

FOREIGN
DISSERTATION
10285

B 2 606131

UC-NRLF



B 2 606 131

Der Catalogus sanctorum
ordinis sancti Benedicti
des Abtes
Andreas von Michelsberg.

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Doktorwürde

genehmigt

von der philosophischen Fakultät

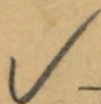
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn

von

Joseph Fassbinder

aus Brühl.

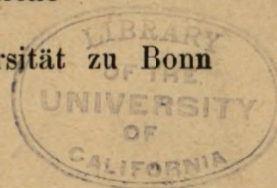
Promoviert am 6. Juli 1910.



Bonn,

Carl Georgi, Universitäts-Buchdruckerei und Verlag

1910.



Berichterstatter:

Herr Geheimrat Professor Dr. Al. Schulte.

Meinen lieben Eltern.

Einleitung.

In der geschichtlichen Literatur begegnen vielfach Hinweise auf ein bisher ungedrucktes Werk des Abtes Andreas von Michelsberg bei Bamberg, das bald „Opus de canonisatis“, bald „De viris illustribus“, bald „Catalogus sanctorum ordinis sancti Benedicti“ genannt wird ¹⁾. Manche der von ihm aufgenommenen Texte sind allein durch ihn vor dem Untergang bewahrt worden, wie der Dialogus des Agius und die Vita Hathumodae, oder sind doch sonst nur selten überliefert, wie die Vita Sturmi oder die Annalen Lamperts von Hersfeld, und so haben die Herausgeber solcher Quellen in den Monumenta Germaniae historica meist derartige wertvolle Bestandteile der Kompilation berücksichtigt. Dagegen fehlt es, abgesehen von wenigen kurzen Übersichten, die nicht ins einzelne gehen ²⁾, an einer Behandlung des Ganzen. Die vorliegende Arbeit soll diese Lücke ausfüllen, indem sie eine Übersicht über sämtliche Abschnitte des Werkes und nach Möglichkeit den Nachweis seiner Quellen gibt. Ein kürzerer erster Teil dient nur der Einführung, um,

1) Vgl. z. B. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen I⁷, 96; Lorenz, Deutschlands Geschichtsquellen I⁸, 154.

2) Siehe unter anderm Jäck im Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde VI, 54—58; Waitz, eb. XI, 421—24; Leitschuh, Katalog der Handschriften der Königl. Bibliothek zu Bamberg I, 2, Bamberg 1895, S. 231—34.

wesentlich auf Grund der gedruckten Literatur, mit dem Lebensgang des Verfassers und seinen übrigen Werken bekannt zu machen.

Der Verwaltung der Königlichen Bibliothek in Bamberg, besonders Herrn Direktor Dr. Hans Fischer, sage ich auch an dieser Stelle aufrichtigsten Dank für das grosse Entgegenkommen, durch das mir wiederholt für längere Zeit die Benutzung des ungedruckten Werkes in Berlin und Bonn gestattet wurde¹⁾. Ebenso habe ich Herrn Fischer, sowie Herrn Professor Dr. Dürrwaechter vom Historischen Verein in Bamberg, der Verwaltung des dortigen Kreisarchivs und dem Pfarramte zu Staffelstein für die mancherlei sachlichen Mitteilungen, die sie mir zukommen liessen, verbindlichsten Dank zu sagen.

1) Mit Erlaubnis der Bibliotheksverwaltung habe ich fast die ganze Handschrift photographiert nach einem vereinfachten, billigen Schwarz-Weiss-Verfahren, über das ich in den „Photographischen Mitteilungen“ 1909, H. 13, S. 195—99 berichtet habe.

Öfter genannte Literatur.

- Antonini Archiepiscopi Florentini Chronica, Lyon 1586.
- N. A. = Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde.
- Beda Venerabilis, Historia ecclesiastica gentis Anglorum, ed. Carolus Plummer, Baedae Opera historica I, Oxford 1896.
- BHL. = (A. Poncelet), Bibliotheca hagiographica Latina I. II, Brüssel 1898—1901.
- BHVB. = Bericht über das Wirken des Historischen Vereins zu Bamberg.
- Bresslau, Harry, Bamberger Studien im Neuen Archiv XXI, 1896, S. 139—234.
- Fabri, frater Felix, Historia Suevorum, ed. M. Goldast, Rerum Suevicarum scriptores, 2. Auflage, Ulm 1727, S. 13—113.
- Helmsdörfer, Adolf, Forschungen zur Geschichte des Abtes Wilhelm von Hirschau, Göttingen 1874.
- Holder-Egger, O., Lamperti Hersfeldensis opera (Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum), Hannover 1894.
- Jacobus Philippus Bergomensis, Supplementum chronicarum, libri XV, Venedig 1483.
- Jaffé, Philipp, Bibliotheca rerum Germanicarum V (Monumenta Bambergensia), 1869.
- Lahner, Andreas, Die ehemalige Benediktiner-Abtei Michelsberg zu Bamberg (= BHVB. LI), Bamberg 1889.
- Leidinger, Georg, Andreas von Regensburg (Quellen und Erörterungen zur bayrischen und deutschen Geschichte, Neue Folge I), München 1903.
- Leitschuh, Friedrich, und Fischer, Hans, Katalog der Handschriften der Königl. Bibliothek zu Bamberg, 1895 ff.
- Levison, Wilhelm, Vitae Bonifatii (Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum), Hannover 1905.

- Platina, De vitis pontificum, Venedig 1511.
- Schweitzer, C. A., Das Urkundenbuch des Abtes Andreas im Kloster Michelsberg in vollständigen Auszügen (BHVB. XVI und XVII), Bamberg 1853/4.
- Silbernagel, Isidor, Johannes Trithemius, 2. Aufl., Regensburg 1885.
- Trithemius, Johannes, De viris illustribus ordinis sancti Benedicti, ed. Busaeus, Trithemii opera, Mainz 1605, S. 16—149.
- De scriptoribus ecclesiasticis, ed. Joh Alb. Fabricius, Bibliotheca ecclesiastica, Hamburg 1718.
- Ussermann, Episcopatus Bambergensis, Sanct Blasien 1801.
- Vincentius Bellovacensis, Speculum Historiale, Venedig 1591.
- Wittmann, P., Die literarische Tätigkeit des Abtes Andreas von St. Michael nächst Bamberg (Historisches Jahrbuch der Görresgesellschaft I, 1880, S. 413—17).
-

I. Das Kloster Michelsberg vor dem Regierungsantritt des Abtes Andreas.

Kurz nach der Gründung des Bistums Bamberg durch Kaiser Heinrich II. war auf einem der Stadt benachbarten Berge ein Benediktinerkloster zur Ehre des Erzengels Michael errichtet worden, nach neueren Forschungen von Bischof Eberhard von Bamberg¹⁾. Um die Mitte des 15. Jahrhunderts befand sich dieses Kloster „Michelsberg“ oder „Mönchberg“, das einst an Bischof Otto einen eifrigen Förderer besessen hatte, und von dessen literarischen Bestrebungen vor allem die früher Ekkehard zugeschriebene Weltchronik Frutolfs Zeugnis ablegt²⁾, wie so viele Benediktinerklöster des ausgehenden Mittelalters im tiefsten wirtschaftlichen und geistigen Niedergang; dies steht hier vielleicht im Zusammenhang mit der Überhandnahme des adligen Elements im Kloster³⁾, das ursprünglich nach Heimo († 1139) für „nobiles“ und „minores“ bestimmt gewesen war⁴⁾. Dazu kamen äussere Ereig-

1) Bloch, N. A. XIX, 603 ff.; Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands III³, 1906, 428; von Früheren vgl. Looshorn, Geschichte des Bistums Bamberg I, 1886, 224 ff.

2) Vgl. Bresslau, Bamberger Studien, N. A. XXI, 197 ff.

3) S. Lahner, BHVB. LI, 1889, S. 16 ff. Die der Klosterreform widerstrebenden Mönche schrieben an die Fürsten und Ritter im Jahre 1463: „da das gen. Closter auff dem Adel gestiftet und von unsern vorfarn und uns herkomen, so moge es bey dem adel und alten herkomen bleiben“. Catalogus abbatum f. 229^v, abgedruckt bei Schweitzer im BHVB. XVII, 1854, 84.

4) Jaffé, Bibl. V, 546.

nisse, die den Verfall beschleunigten. Nachdem die Hussitenkriege gegen Erlegung einer hohen Geldsumme an Bamberg vorbeigezogen waren, kam die Bürgerschaft mit dem Bischof in Streit, weil er die Errichtung von Mauern und Türmen nicht gestatten wollte. Dabei wurde auch das Kloster nicht geschont; ein Volkshaufe drang ein, raubte und plünderte und nahm sogar die Bleiplatten vom Kirchendach und die bleiernen Brunnenröhren fort (1435) ¹⁾. Der Abt Johann von Fuchs war diesen Stürmen nicht gewachsen; er veräußerte mehrere Güter, um wenigstens die notwendigsten Schäden zu heilen. Als er aber auch auf Hebung der klösterlichen Zucht drang, widersetzten sich die adligen Konventualen und erreichten im Bündnis mit dem Bischof, dass der Abt suspendiert wurde und den Michelsberg verliess. Die verschiedenen Reformversuche, die mit Hilfe von fremden Klostervorstehern angestellt wurden, verliefen alle ergebnislos, bis endlich der Bischof Georg von Schaumberg die Angelegenheit in die Hand nahm. Vom Papste mit weitreichender Vollmacht versehen, berief er 1463 den der Bursfelder Kongregation angehörenden Abt von St. Jakob in Mainz, Eberhard von Venlo, als Abt auf den Michelsberg. Er war der Mann, der dem Kloster wieder aufhelfen konnte im Zusammenhang mit den Bestrebungen und gestützt auf die Kräfte seiner Kongregation ²⁾.

1) Vgl. Chronik des Bamberger Immunitätenstreites von 1430—35, herausgegeben von A. Chroust, Leipzig 1907, S. 294—300; Looshorn a. a. O. IV, 232 ff.

2) Siehe u. a. Leuckfeld, *Antiquitates Bursfeldenses*, Leipzig 1713; J. Linneborn, *Die Reformation der westfälischen Benedictinerklöster im 15. Jahrhundert durch die Bursfelder Congregation* (Studien und Mitteilungen aus dem Bene-

Bereits das Baseler Konzil hatte auf eine allgemeine Reform der Klöster gedrungen; die Verordnungen blieben aber vielfach unbeachtet oder fanden sogar ernstlichen Widerstand. Nachhaltige Geltung bekamen sie erst, als einzelne Klöster sich an die Spitze der Bewegung stellten und so, wie früher etwa Cluny oder Hirschau, ein Ausgangs- und Mittelpunkt der kirchlichen Reform wurden. Vor allem für Norddeutschland wurde das an der Weser gelegene Kloster Bursfeld der Träger des Reformgedankens. Hier hatte der Abt Johannes Dederoth mit Hilfe des Trierer Abtes Johannes von Rode von St. Matthias Zucht und Ordnung hergestellt und auch die Klöster Clus bei Gandersheim und Reinhausen reformiert. Damit war der Grund der Bursfelder Kongregation gelegt. Dederoths († 1439) Nachfolger Johann von Hagen († 1469) bildete die Union weiter aus, erlangte vom Baseler Konzil Genehmigung und Privilegien und reformierte mit Hilfe strenger Ordnungen, Einrichtung von Visitatoren und jährlichen Kapiteln des Verbandes zahlreiche Klöster, so dass sich die Zahl der zur Kongregation gehörigen am Ende seiner Wirksamkeit auf 36 belief. Seinem letzten Jahrzehnt gehört auch die Reform von Michelsberg an, in das, wie schon angedeutet, die Grundsätze der Kongregation durch den neuen Abt Eberhard im Jahre 1463 Eingang fanden.

Mit starker Hand begann er sein Werk der Reform, und obwohl er fünf Jahre lang gegen einige aufsässige adlige Mönche zu kämpfen hatte, die das Kloster verliessen und von weltlichen Grossen unterstützt wurden ¹⁾ im Gegensatze zu den Anschauungen

dictiner- und Cistercienserorden, XX—XXII, 1899—1901); Berlière, *Revue Bénédictine*, XVI, 1899, S. 385 ff., 481 ff., 550 ff.

1) Vgl. oben S. 9 Anm. 3.

der Kongregation, die keine Standesunterschiede kannte, machte er doch den unseligen Zuständen ein Ende. Mit der Wiederherstellung der Zucht verband er eine segensreiche ökonomische Tätigkeit, indem er alte Schulden tilgte, manche der verschleuderten Güter und Gerechtsame zurückerwarb und den Hauptbau des Klosters wieder in brauchbaren Zustand versetzte. Als er im Jahre 1475 starb, konnte er von dem Erfolge seiner mühsamen Tätigkeit befriedigt sein. In diese aufsteigende Entwicklung trat nach ihm Abt Ulrich III. ein, der mit gleichem Eifer an der Ausbesserung der äusseren Schäden und an der Erhaltung des überkommenen Erbes arbeitete. Er wandte seine Sorge in erhöhtem Masse der Bibliothek zu, brachte die vorhandenen Bestände in Ordnung, liess Bücher abschreiben und beschäftigte zur Herstellung liturgischer Bücher bereits einen Buchdrucker, Johann Sensenschmid aus Eger ¹⁾. — Dass die Michelsberger Mönche innerhalb der Kongregation sich bald eines gewissen Ansehens erfreuten, erkennt man daraus, dass ihr Prior Henning im Jahre 1481 damit beauftragt wurde, gemeinsame, alle bindende Ergänzungen zu den sogenannten „Zeremonien“ des Verbandes nach dem von den verschiedenen Klöstern gelieferten Stoffe zusammenzustellen; 1483 sollte er diese Bearbeitung in Erfurt vollenden ²⁾.

Als Abt Ulrich im Jahre 1483 am 2. Februar

1) Ludw. Hain, Repertorium Bibliographicum II, 1, Stuttgart 1831, berichtet unter Nr. 11267 über das für den Benediktinerorden von ihm 1481 in Michelsberg gedruckte Missale, das natürlich auch für die Bursfelder Kongregation bestimmt war. Über Sensenschmid vgl. K. Siegl, Mitteilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen XLVIII, 1909, S. 38–53, bes. S. 47 ff.

2) Linneborn a. a. O. XX, 288.

gestorben war, einigte sich das Kapitel vier Tage später, am 6. Februar, auf einen andern Schüler Eberhards als Nachfolger und übertrug die Mitra auf Andreas aus Staffelstein.

II. Abt Andreas.

a) Sein äusserer Lebenslauf ¹⁾.

Die Quellen für das Leben des Abtes Andreas bilden hauptsächlich seine eigenen Aufzeichnungen in Vorreden zu seinen Werken und die Fortsetzungen zu seinem „Fasciculus abbatum Montis Sancti Michaelis“. Geboren wurde er in dem Städtchen Staffelstein bei Bamberg, ohne dass man sein Geburtsjahr angeben könnte, und selbst der ihm zugeschriebene Name „Lang“ ist nicht urkundlich belegt ²⁾, sondern wird zuerst von dem Bamberger Bibliothekar Jäck genannt ³⁾. Doch können wir sein Geburtsjahr wohl um 1450 ansetzen; denn er trat, von seinen Eltern geschickt, mit jungen Jahren als „oblatus“ ⁴⁾ in das Kloster ein und legte frühzeitig das feierliche Gelübde

1) Lahner a. a. O. S. 197 ff.; Schweitzer, Vorwort zum Urkundenbuch des Abtes Andreas im BHVB. XVI, 1853.

2) Ussermann a. a. O. S. 315 sagt ohne Quellenangabe: „Claris natalibus ortus.“ Lahner erwähnt mehrmals ein Necrologium des Michelsberges, das sich im Besitz des Historischen Vereins befand. Der erste Vorsitzende, Herr Lyzealprofessor Dr. Dürrwaechter, teilt mir mit, dass es sich nicht mehr auffinden lasse. Stände der Familienname dort, so würde Lahner das wohl mitgeteilt haben.

3) Archiv VI, 56, und in den von ihm und Heller herausgegebenen „Beiträgen zur Kunst und Literaturgeschichte“, Nürnberg 1822, die mir bisher unzugänglich waren.

4) Ein Mindestalter der Oblaten im Benediktinerorden war nicht festgesetzt (vgl. Heimbucher, Die Orden und Kongregationen der katholischen Kirche, I², 1907, S. 222).

ab. Sein Eintritt erfolgte aber wohl im Jahre 1466, da er selbst in der Einleitung des „Catalogus abbatum“ schreibt: „Cum a parentibus meis omnipotentis dei servitio educandus secundum regularis normam institutionis triennio ferme felicis memorie domino et patre Eberhardo abbate (seit 1463) in nostro sanctissimo cenobio traditus fuissem ...“¹⁾. Schweitzer hat, auf die Bemerkung eines Abschreibers der Fundatio des Klosters Banz aus dem Jahre 1614 gestützt²⁾, die lediglich auf dem „Fasciculus abbatum“ beruht, das Jahr 1463 als das der Aufnahme in das Kloster bezeichnet³⁾, indem es dort heisst, Andreas sei vor seinem Amtsantritt (1483) bereits zwanzig Jahre im Kloster gewesen. Die Angabe ist aber ungenau, wie ihre Quelle, die Vorrede des „Fasciculus abbatum“ vom Jahre 1494, zeigt, die denn auch L a h n e r als Beweis dafür anführen konnte, dass Andreas nicht so früh im Kloster war⁴⁾: „Viginti quippe iam annis et eo amplius hoc in cenobio mendicatum panem et pauperum peccata comedere consuevi“⁵⁾, indem hier von 1494, nicht aber vom Amtsantritt des Abtes aus gerechnet wird. Einen dritten Anhalt bietet die Vorrede zu der

1) Siehe MG. SS. XII, 731. XV, 1152, Anm. 4. Ich beziehe also „triennio“ auf „abbate“ und erkläre: „als Eberhard ungefähr drei Jahre Abt war“. Die Deutung ist nicht ohne Bedenken, scheint mir aber wahrscheinlicher als die Auffassung, Andreas sei noch drei Jahre unter Eberhard († 1475) im Kloster gewesen; freilich würde diese Annahme besser mit der sogleich erwähnten Vorrede des Fasciculus im Einklang stehen. An ein Verschreiben aus „triennis“ und eine Beziehung auf das Alter des Andreas ist kaum zu denken, da dieser dann mit höchstens 23 Jahren Abt geworden sein müsste.

2) Siehe MG. SS. XII, 727, Anm. 40; eb. XV, 1032, Anm. 8.

3) BHVB. XVI, 1853, S. IV.

4) A. a. O. S. 199.

5) Nach dem Pergamentkodex des Fasciculus in der Kgl. Bibliothek in Bamberg.

Ottolegende von 1498/99, wo Andreas sagt, er habe sich schon fünfundzwanzig Jahre mit dem Leben des heiligen Otto befasst, d. h. also seit ungefähr 1473¹⁾. Sicher hat er nicht als eben eingetretener Klosterschüler sogleich mit dem Studium solcher Einzelfragen begonnen. Aber in diese Zeit fällt sein feierliches Ordensgelübde, und es ist wohl möglich, dass Andreas erst von da an seine Zugehörigkeit zum Kloster rechnet und in diesem Sinne von etwas über zwanzig Jahren spricht, die er 1494 auf dem Michelsberge zugebracht hatte. Sein Gelübde leistete er nach Ablauf des Knabenalters und verbrachte dann noch einige Jahre in der nächsten Umgebung seines Lehrers, des Abtes Eberhard, der ihm, wie er sagt, eine Leuchte war in der Lehre Gottes und tugendhaftem Lebenswandel. Wann er die Priesterweihe erhielt, ist unbekannt; auf jeden Fall war er noch nicht lange Priester, wenn er es überhaupt schon war, beim Amtsantritte des Abtes Udalrich im Jahre 1475; denn Andreas schreibt, wie dieser Abt ihn oftmals, seinem jugendlichen Alter entsprechend, einer harten Prüfung unterzogen und manchmal fast Unmögliches verlangt habe, um seinen Gehorsam auf die Probe zu stellen²⁾. Das tat man aber nur mit Novizen oder jungen Mönchen. Da Andreas sich bewährte, schenkte Udalrich ihm sein ganz besonderes Vertrauen³⁾. Es scheint, dass auch die an-

1) MG. SS. XII, 906, 41. Die Vorrede des Andreas ist übrigens, worauf mich Herr Prof. Levison hinweist, zum grossen Teil wörtlich aus dem Vorwort Otlohs zur Vita Bonifatii abgeschrieben (ed. Levison S. 111, 6—17. 112, 3—19. 112, 24—113, 29. 116, 31—34. 117, 3—8), nach einer Handschrift der 2. oder 3. Klasse (vgl. eb. S. LXXIII f.).

2) Vorrede zum Catalogus abbatum; siehe MG. SS. XII, 731.

3) Sed ubi per gratiam omnipotentis Dei, qui omnes homines vult salvos fieri, me promptum et voluntarium ad omne,

dern Mönche neidlos die Talente ihres jungen Bruders anerkannten; denn kaum hatte Udalrich am 2. Febr. 1483 die Augen geschlossen, so wurde Andreas vom Konvente zu seinem Nachfolger erkoren, „ipso die sanctae Dorotheae virginis“¹⁾, also am 6. Febr., und eine Woche später, am 13., wurde er von dem Generalvikar Dr. Theoderich Moring, dem Bevollmächtigten des Fürstbischofs Philipp von Henneberg, in feierlicher Weise mit Ring und Stab investiert.

Im Geiste seiner Vorgänger ergriff er mit starker Hand die Zügel der Regierung und entwickelte eine umfassende Tätigkeit „in augmentatione spiritualium et temporalium“, wie der *Fasciculus abbatum* sagt. Im Konvente sassen bei seinem Amtsantritt fünfundzwanzig Mitglieder, von denen nur noch der aus einer Reichsministerialenfamilie stammende Georg von Schaumberg aus der Zeit Eberhards das adlige Element vertrat. Die übrigen Mitglieder waren sämtlich bürgerlicher Abkunft, unter ihnen Johann Helm, der zweitfolgende Abt. Ausserdem hatte das Kloster noch drei Laienbrüder (Conversi) und fünf zur späteren Aufnahme bestimmte Schüler (Donati oder Oblati)²⁾. Allen war Abt Andreas ein väterlicher Freund und ernster Berater. Seine Verdienste um das Kloster und seine Bedeutung wurden auch ausserhalb Bamberg's anerkannt; denn zweimal sass er unter den Leitern der Provinzialkapitel des Benediktinerordens, 1493 zu

quidquid illud erat, aggrediendum ac adtemptandum sive eciam perferendum previdit, illico specialibus pre ceteris obsequiorum meorum uti cepit serviciis meque archanis quibusque et nulli pene ante prorsus creditis paterno affectu instruere ac contra temptantia premunire vitia (eb.).

1) *Fasciculus abbatum*, fol. 54'.

2) Die Namen siehe bei Lahner a. a. O. S. 200 ff.

Hirschau und 1499 zu Würzburg ¹⁾. Nachdem er fast zwanzig Jahre seinem Kloster vorgestanden hatte, lähmte ihm ein Schlagfluss die linke Seite, an dessen Folgen er am 23. Oktober 1502 starb; seine Leiche wurde in der Michelsberger Kirche vor dem von ihm errichteten Altar des heiligen Wolfgang beigesetzt.

b) Seine Tätigkeit für das Kloster.

Bei seiner Erhebung zum Abte trat Andreas an die Spitze eines neuaufblühenden Klosters, da seine letzten Vorgänger mit Erfolg an der Ausheilung der früher geschlagenen Wunden gearbeitet hatten. Die Besitztümer hatten sich erheblich vermehrt, und um eine Übersicht zu gewinnen, liess der junge Abt noch im selben Jahre ein Verzeichnis von „Allerhandt ligender undt habenter Fahr und anderer Gerechtigkeit des Klosters“ ²⁾ anlegen ³⁾. Es enthält die Namen aller zum Kloster gehörigen Personen, verzeichnet die Schätze, Möbel und liegenden Güter, zählt die Rechte und Gerichtsbarkeiten auf und stellt Aussenstände und Schulden gegenüber. Viele von den verzettelten und verkauften Gütern waren schon wieder angekauft, und auch die meisten der verpfändeten Gerechtsame wieder eingelöst, deren Veräusserung unter den Äbten vor Eberhards Zeiten die dringendste Not hatte stillen

1) Johannes Trithemius, *Chronicon Sponheimense* (*Opera historica* ed. Freher II, S. 404 und 419).

2) Aufschrift auf dem Pergamentkodex des Kgl. Kreisarchivs zu Bamberg. Auszüge veröffentlicht bei Lahner a. a. O. S. 200 ff.

3) Die Bursfelder förderten überhaupt jede Verbesserung zentraler Verwaltungseinrichtungen; siehe Linneborn a. a. O. XXII, 68.

müssen. Mit Glück setzte Andreas die Bemühungen seiner Vorgänger fort, den alten Besitzstand des Klosters wieder neu erstehen zu lassen; er brachte mehrere Streitigkeiten mit Adligen und Bürgern zum Austrag, erwarb alte, verpfändete Güter und Gerechtsame zurück und vermehrte sie durch neue, zahlte Schulden ab und trieb verfallene Renten ein. Ausserhalb des Michelsberges legte er in Rattelsdorf einen Fischteich an, „der Stockachsehe genant“, dessen Platz er im Austausch gegen andere Grundstücke von den Bürgern gewann. Die Hauptsorge aber wandte der Abt dem Klostergebäude selbst zu. Das Kirchendach musste nach den Stürmen im Anfang des Jahrhunderts, als man die Bleiplatten davongerissen hatte, wohl nur oberflächlich wiederhergestellt worden sein¹⁾; denn wenige Wochen nach Erlangung seiner Würde, gleich nach Ostern 1483, begann Andreas mit der Ausbesserung, liess auf die Balken eine neue Holzverschalung legen und diese mit Blei decken. Dabei machte er nicht Halt nach Herstellung des durchaus Notwendigen, sondern sorgte auch für Würde und Schönheit der Kirche im Innern. Die Gewölbe wurden neu beworfen und die Seitenwände neu angestrichen und ausgemalt. Diese ganze Arbeit wurde von einem geschickten Meister, Ulrich Hubner, ausgeführt²⁾. Bis in seine letzten Jahre hören wir beständig von neuen Erwerbungen für die Kirche, von Altären, Bildern, Messgewändern, Baldachinen u. dgl. Die wichtigste Anschaffung für die innere Ausstattung war eine 1490—91

1) Unter Eberhard; siehe Lahner S. 205.

2) Der Fasciculus abbatum bringt die Kostenberechnung, Beschreibung des Materials, der benutzten Arbeitskräfte, der darauf verwandten Zeit usw. bis in die kleinsten Einzelheiten.

von einem böhmischen Minoritenbruder Martin erbaute Orgel, die nach dem aufgestellten Kostenanschlag eine stattliche Grösse gehabt haben muss. Überhaupt lag ihm die Sorge für seine Kirche sehr am Herzen, und der Schreiber seines Elogiums im Fasciculus abbatum berichtet, er habe beim Betreten des Gotteshauses jedesmal die Psalmworte gesprochen: „Domine, dilexi decorem domus tuae.“ — Vor eine neue Aufgabe sah sich Andreas gestellt, als im Jahre 1492 mitten in der Nacht der Schlafsaal der Mönche einstürzte; die Ruinen liess er gänzlich niederlegen und an ihrer Stelle einen neuen Bau mit zwanzig Zellen aufführen. Für den Wirtschaftsbetrieb von höchster Wichtigkeit war die Neuanlage der Wasserleitung¹⁾, mit der schon Ulrich begonnen hatte, die aber erst von Andreas bis nach St. Fides ausgedehnt und im Kloster selbst nach verschiedenen Räumen verteilt wurde. — So stand der Michelsberg in einer Zeit wirtschaftlicher Blüte, als Andreas seine sichere Hand vom Steuer lassen musste: ein schuldenfreies Anwesen mit gefüllten Kammern und mit hohem Ansehen.

c) Seine wissenschaftliche und literarische Tätigkeit²⁾.

Von allgemeinerem Interesse ist jedoch nur seine Tätigkeit auf literarischem Gebiete, durch die er vornehmlich die mittelalterliche Geschichtschreibung seines Bistums zu einem zusammenfassenden Abschluss brachte. Ohne eigentlich selbst schöpferisch tätig zu

1) Zur Zeit Ottos angelegt, 1435 zerstört. Vgl. S. 10.

2) Siehe Wittmann, Hist. Jahrbuch I, 1880, S. 413 ff.; Lahner a. a. O. S. 206 ff.

sein, war er ein unermüdlicher Sammler und rettete in seinen Kompilationen manche wertvolle Quelle in unsere Tage hinüber. Die Bursfelder Kongregation bot auch zu dieser wissenschaftlichen Tätigkeit erhöhte Anregung und legte besondern Wert auf die geschichtlichen Studien, namentlich über den eigenen Orden¹⁾.

Das selbständigste Werk unter Andreas' Namen, wenn auch ohne eigentlichen literarischen Wert, ist das schon erwähnte Inventar, das durch seine Genauigkeit und Ausführlichkeit für die Wirtschafts- und Kulturgeschichte seiner Zeit und seines Landes von grösserer Bedeutung ist²⁾. Es wurde auf Pergament geschrieben durch die Notare Friedrich Beer, Kanonikus des Kollegiatstiftes St. Martin in Forchheim, und Valentin Christian, Kleriker der Mainzer Diözese. Acht Tage nach der Wahl, am 13. Februar 1483, wurde es bereits beglaubigt³⁾. Auf Ansuchen des Abtes Andreas liess mehrere Jahre später der Dekan des Kollegiatstiftes St. Jakob bei Bamberg und „judex et conservator rerum et bonorum, privilegiorum, jurium, libertatum et immunitatum abbatis, prioris et conventus monasterii Sti. Michaelis, Johannes Balckmacher“⁴⁾, eine Abschrift auf Papier anfertigen und notariell beglaubigen (1486).

1) Linneborn a. a. O. XXII, 60 und 64 f.

2) Einige Auszüge mitgeteilt von Lahner a. a. O. S. 200 ff. Das Bücherverzeichnis sowie die Preisangaben über Bücherkäufe und das Inventar der Buchbinderei sind daraus abgedruckt von Harry Bresslau, N. A. XXI, 174—193.

3) Siehe Bresslau a. a. O. S. 173. Schweitzer (BHVB. XVI, 1853, S. V) las den Namen des ersten Notars „Beren“ statt „Beer“.

4) Diese Stelle wurde mir durch das Kgl. Kreisarchiv Bamberg gütigst mitgeteilt.

Über die Michelsberger Klostergeschichte geben vor allem Aufschluss die beiden Werke „Catalogus abbatum“ und „Fasciculus abbatum“. Dem Catalogus abbatum¹⁾ ist auf f. 1—67' ein Catalogus pontificum Bambergensium mit einer Einleitung über die deutschen Kaiser vorausgeschickt, der bis 1487 reicht, dem Todesjahr des Bischofs Philipp von Henneberg. Auf f. 72 beginnt dann nach einigen freien Blättern der eigentliche Catalogus abbatum, der f. 332 mit dem Tode des Abtes Ulrich (1483) abschliesst. Es sind in der Hauptsache die wörtlich wiedergegebenen Urkunden seiner Vorgänger, die Andreas gesammelt hat, verbunden durch knappe, biographische Notizen. Da der Abschnitt über die Bischöfe noch im ersten Teile steht, das Buch aber, wie der Fasciculus bezeugt²⁾, 1494 schon vollendet vorlag, so hat Andreas wohl kurz nach 1487 die Feder zu seinen Aufzeichnungen angesetzt. — Das Buch ist erhalten in einem Papierkodex der Bamberger Bibliothek.

Das zweite Werk ähnlichen Inhaltes, der Fasciculus abbatum³⁾, enthält ebenfalls eine Klostergeschichte nach der Folge der Äbte (f. 3—61) und nach mehreren

1) Über den Inhalt siehe auch Jäck, Archiv VI, 60 f. und Schweitzer a. a. O. S. VIII f. Ein Auszug der Vorrede bei Köpke, SS. XII, 731 f.

2) Anno videlicet currente a partu virginis millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto, diversis ex monumentis et historiis brevi sub volumine colligere curavi. Et licet dudum diffusius a me in uno volumine scriptitasse de his recolo, ubi non solum eorum gesta atque pia patrum prelatorum acta, verum etiam fere omnibus in locis copias privilegiorum atque cetera, prout rei requirit utilitas, compendiose his inserui, que tamen hic propter sui prolixitatem nonnumquam prorsus obmissa sunt (f. 1).

3) Vgl. auch Jäck a. a. O. S. 58—60.

unbeschriebenen Blättern eine kürzere Aufzeichnung über die Bischöfe vom Bamberg bis zu Philipp von Henneberg (f. 64—84'). Der Vita eines jeden Abtes ist ein aus der Phantasie geschöpftes Brustbild beigefügt mit vorgezeichneten Umrissen und ausgemalten Flächen. In den Viten selbst sind nur wenige Urkunden stehen geblieben, nur kurze Regesten; dafür ist der biographische Teil meistens weiter ausgeführt. Auch hier hat Andreas nach den Aufzeichnungen über seine Vorgänger Halt gemacht (f. 54'). Aber derselbe Schreiber hat, wohl nur kurze Zeit nach dem Tode des Verfassers, einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Andreas hinzugefügt. Die Arbeit dieses ersten Schreibers und Fortsetzers reicht bis f. 57' und endigt mit der Kostenrechnung über die neue Orgel. Mit den Worten „Hic denique reverendus pater“ beginnt dann ein Elogium auf Abt Andreas, das einen andern Urheber hat. Es zählt die Werke des Abtes auf und schliesst mit einer allgemeinen Würdigung seines Charakters und seiner Tätigkeit. Die Arbeit dieses Fortsetzers bricht ungefähr am Ende der Regierungszeit des zweiten Nachfolgers des Andreas, des Abtes Johann (III.) Helm, ab (f. 58', 6. Zeile einschliesslich). Der dritte Fortsetzer behandelt die Zeit Johann (IV.) Graffs (1522—1531), und endlich der vierte die Regierung des Abtes Martin Seylich und die Erhebung des 1539 gewählten Georg Ziegler¹⁾. Der in der Bamberger Bibliothek aufbewahrte Kodex ist ein guterhaltener Pergamentband. Auch eine Abschrift auf Papier befindet sich in Bamberg.

Wittmann²⁾ hat als erster darauf hingewiesen,

1) Lahner ist sicher im Irrtum, wenn er annimmt, der Fasc. sei im gleichen Stil und in gleicher Schrift gehalten bis 1539.

2) Historisches Jahrbuch I, 1880, S. 413, Anm. 3.

dass der Catalogus das ältere Werk sei, und nach ihm haben Holder-Egger¹⁾ und Bresslau²⁾ diese Beobachtung bestätigt. Noch Lahner liess die Frage der Priorität unberührt, wie man überhaupt früher den Fasciculus auf Grund einer Bemerkung im Elogium³⁾ allgemein als das ältere Werk ansah. Aber Andreas spricht im Vorwort zu dem Fasciculus, für dessen Abfassung er selbst das Jahr 1494 angibt, deutlich von dem Catalogus als etwas Vorhandenem⁴⁾.

In dem Elogium ist der Catalogus wie der Fasciculus unter den Werken aufgeführt, die Andreas durch seinen Kaplan Nonnosus⁵⁾ schreiben liess. Trotzdem glaubte Bresslau bestimmt behaupten zu dürfen, die beiden Werke stammten von verschiedenen Schreibern⁶⁾. Hans Fischer, der Direktor der Königlichen Bibliothek in Bamberg, ist noch immer der Ansicht, der Catalogus abbatum trage im wesentlichen den Charakter der Hand des Nonnosus. Es ist unzweifelhaft, dass die beiden Handschriften auffallende

1) MG. SS. XV, 2, 1152 ff. (vgl. auch S. 1032 über den Fasciculus) und Lamperti Opera S. LVI; vorher wurde der Catalogus benutzt von Köpke, SS. XII, 726 und 907/9.

2) A. a. O. S. 139. Bresslau hat S. 143—154 auf Grund des Catalogus (= 1) und Fasciculus abbatum (= 2) Quellen zur Geschichte der Michelsberger Bibliothek im 12. Jhdt. herausgegeben, ferner S. 172—173 aus 2 eine Übersicht über die Büchererwerbungen Ulrichs III (1475—83).

3) Complexis itaque ac conscriptis istis libris idem dominus ... alium incepit et perfecit catalogum tam episcoporum Bambergensium quam abbatum huius monasterii Montismonachorum.

4) Siehe oben S. 21, Anm. 2.

5) Vgl. über ihn George Madison Priest, Ebernand von Erfurt, zu seinem Leben und Wirken, Jenaer Dissertation 1908, S. 70 ff. und 86 ff.

6) A. a. O. S. 141.

Unterschiede aufweisen. Man darf auch die Einzelheiten des Elogiums nicht pressen, wie ja schon der Irrtum über das Altersverhältnis der beiden Werke gezeigt hat. Da der Verfasser die von Nonnosus geschriebenen Werke nur summarisch anführt, so wollte er vielleicht gar nicht behaupten, der Catalogus stamme von diesem Schreiber, sondern nannte ihn nur seines Inhaltes wegen hinter dem Fasciculus. Andererseits ist es auch möglich, dass die Abweichungen der Schrift in dem Masse der angewandten Sorgfalt und dem verschiedenen Material ihren Grund haben. Die Schrift in dem Papierkodex ist ungleich flüchtiger als die auf dem Pergamente des Fasciculus und nähert sich stark der Kurrentschrift. Endlich bleibt noch der Ausweg, dass Nonnosus nur das Konzept anfertigte, dagegen die Reinschrift einem seiner Schüler übertrug, woraus sich dann die Ähnlichkeit mit seinen eigenen Schriftformen verstehen liesse.

Doch kann der Catalogus sehr wohl Nonnosus selbst verbleiben, weil ihm der Fasciculus abgesprochen werden muss. Trotz der Versicherung des Elogiums, das ganze Werk sei von Nonnosus aufgezeichnet, müssen wir doch einem andern Schreiber des Andreas, dem Bruder Reinher¹⁾, den Hauptteil (f. 1—57') zuerkennen. Dafür spricht vor allem die Übereinstimmung der Schriftzüge mit andern Werken desselben Schreibers, in denen er seinen Namen selbst angibt, wie z. B. in der Handschrift des Petrus Damiani (Cod. Bamb. Patr. 117). Auch kommt dafür die Umständlichkeit in Betracht, mit der f. 56 von einem von Reinher neu geschriebenen, kostbaren Choralbuche für Festtage gesprochen wird²⁾. Umgekehrt wird in dem

1) Reinher Adam Zobelein; s. Lahner S. 201.

2) 1487. Novus plenarius pro festivitibus 150 fl. auri-

später zugefügten Elogium (f. 57'—58') Reinher mit einigen Zeilen ganz am Schlusse abgetan, während hier Nonnosus im Vordergrund steht und die ganze Gruppe der von ihm geschriebenen Bücher breit behandelt wird, wobei sein Name mehrmals genannt ist. Auch trägt die Schrift dieses Elogiums ganz den Charakter beglaubigter Nonnosuswerke, wie z. B. der Vita Ottonis von 1499 in Bamberg (Cod. Bamb. Rf. II. 17). Endlich passen auch die Zeitverhältnisse. Reinher war 1501 schon 71 Jahre alt¹⁾, dürfte also kaum als Fortsetzer bis 1522, dem Todesjahre des Abtes Johann Helm, in Betracht kommen. Nonnosus dagegen starb 1529²⁾, so dass die Zeit stimmt, wenn man bedenkt, dass erst 1531 wieder ein Abtwechsel Anlass zur Fortsetzung geben mochte. Wenn vollends Lahner glaubt, der Stil bleibe sich bis zum Schlusse (1539) gleich³⁾, so ist der Stil des zweiten Fortsetzers, also des Nonnosus, mit dem früheren und späteren Teil kaum vergleichbar, da, wie schon Bresslau bemerkt hat⁴⁾, Nonnosus seine Darstellung teilweise abgeschrieben hat, indem er die Redewendungen Burchards über die Äbte Wolfram und Hermann auf Andreas und seinen Nachfolger Wolfgang übertrug. Dem Wechsel des Schreibers entspricht auch der des Zeichners. Andreas ist wie die vorhergehenden, in anderer Weise sind Wolfgang

fabro. Item duo floreni pro damasco (!) ad cooperiendum eundem. Item octo floreni in antiquo argento absque pargameno et scriptura. Nam scriptus fuit per fratrem de conventu, sc. fratrem Reynherum.

1) Wie er selbst sagt in dem Schlusssatz seines Petrus Damiani.

2) Nekrolog des Michelsberges; siehe oben S. 13, Anm. 2. Lahner a. a. O. S. 206, Anm. 1 und S. 200, Anm. 3.

3) Siehe oben S. 22, Anm. 1.

4) A. a. O. S. 141, Anm. 2.

und Johann Helm dargestellt; wieder anders ist Johann Graff, und bei den beiden folgenden tritt eine ganz neue Technik ein.

Dass Nonnosus sich in mehreren Einzelheiten irrte, fällt nicht besonders ins Gewicht; denn er hat seine Angaben wohl aus dem Gedächtnis gemacht, und wenn er sich einige Bücher zuschreibt, die von anderer Hand sind, so ist es möglich, dass Andreas ihm das Konzept diktierte und nachher die Reinschrift von andern besorgen liess. Andreas schrieb keines seiner Werke selbst, wie der Fasciculus bezeugt, sondern diktierte alles.

Im Jahre 1497 verfasste Andreas auf Ersuchen des Bischofs Heinrich Gross von Trockau zum drittenmal einen „Catalogus Bambergensis ecclesiae pontificum usque ad nostra tempora“. Das Büchlein, das nur 37 Papierblätter in Quartformat umfasst, wird auf der Bamberger Bibliothek aufbewahrt¹⁾.

Einen grossen Teil seiner literarischen Tätigkeit widmete Andreas dem heiligen Otto, Bischof von Bamberg. Man wusste, wie grossen Dank das Kloster diesem Manne schuldete, der ihm in schwerer Zeit wieder aufhalf, und zudem ruhten seine Gebeine in der Kirche des Michelsberges. Das Elogium berichtet uns von drei Bearbeitungen der Ottolegende, die Andreas im Laufe seines Lebens verfasst hat²⁾. Es

1) Siehe Schweitzer, BHBV. XVI, 1853, S. VIII. — MG. SS. XII, 727 von Köpke als A3* benutzt, als 2^a und Bleece von Holder-Egger, SS. XV, 1153 (vgl. auch S. 1033) und Lamperti Opera S. LVI.

2) Item legendam sancti Ottonis, VIII. episcopi Bambergensis civitatis, quatuor libris distinctam, conscribi fecit in pergamenno ad illustrissimum principem Boxlavum, ducem Pomeranorum. Item eandem legendam idem dominus abbas dilatavit

scheint, dass wir nur noch zwei dieser Werke besitzen. Das erste, nach dem Elogium für Herzog Bogislav von Pommern¹⁾ geschrieben, darf man wohl in dem dem Bischof Benedikt von Kammin gewidmeten Exemplar erblicken, das Köpke unter A1 in den MG. SS. XII, 724 behandelt hat²⁾. Es wurde geschrieben, wie am Schlusse angemerkt steht, „per me, fratrem Erhardum Vetter, ordinis sancti Benedicti, — — anno domini 1487 — — in prepositura sancte Fidis“. Der Kodex wird in Stettin aufbewahrt, und auch dies lässt vermuten, dass er die für Pommern bestimmte Fassung enthält. Die in Bamberg aufbewahrte, von dem Guardian Johann Macarius veranlasste und ihm gewidmete Bearbeitung ist die zweite des Elogiums³⁾ und stammt aus den Jahren 1498/99⁴⁾. Wie am Schlusse vermerkt

et iterum conscribi fecit in pergameni parva littera pro monasterio, valore III. fl. Iterum eandem legendam ex tribus legendis in unum comportavit et quatuor libris distinxit ac conscribi fecit in pergameni magna littera, valore V flor. Et hec omnia conscribi fecit per capellanum suum fratrem Nonnosum.

1) Bogislav X., der nach langer Zeit zuerst wieder ganz Pommern unter seiner Regierung vereinigte (1474–1523). Vgl. Wehrmann, Geschichte Pommerns, I, 1904, S. 227 ff. Lahner und andere nennen ihn fälschlich Boleslav.

2) Gedruckt bei Jaschius, Andreae abbatis Bambergensis de vita Sti. Ottonis libri quatuor, Kolberg 1681, S. 1–235 und bei Ludewig, Script. rerum Bamb. I, S. 397–535; das Vorwort SS. XII, 903–905. Siehe auch Poncelet, BHL. II, 6404–7, und Jaffé, Monumenta Bambergensia S. 582.

3) Geschrieben in „parva littera“. Siehe Fischer, Katalog der Hss. der Kgl. Bibliothek zu Bamberg I, 1, 4, S. V, Anm. 3.

4) Von Jäck beschrieben im Archiv VI, 61 ff., von Köpke in MG. SS. XII, 724 f. als A 2; gedruckt bei Gretser, Divi Bambergenses, Ingolstadt 1611, 145–368, und in Gretseri Opera omnia Bd. X, 570–669; das Vorwort SS. XII, 905–907 (vgl. oben S. 15, Anm. 1).

wird, ist Nonnosus der Schreiber. Es fehlt also die dritte Bearbeitung. Natürlich dürfen wir auch hier nicht aus der Reihenfolge der Aufzählung im Elogium schliessen, dass diese Anordnung die zeitliche Aufeinanderfolge der drei Redaktionen behaupten will, ebensowenig wie man sich daran stossen darf, dass A1 von Erhard Vetter und nicht von Nonnosus geschrieben ist. Dafür kann wieder die Erklärung gelten, dass Nonnosus nur das Diktat aufnahm, während sein Mitbruder die Reinschrift anfertigte.

Die Bedeutung der Bearbeitungen liegt darin, dass Andreas alte Quellen benutzte und uns erhielt, wie Köpke¹⁾, Klempin²⁾, Jaffé³⁾ und Wittmann⁴⁾ hinreichend dargetan haben. Ihm lagen noch Aufzeichnungen der Zeitgenossen vor, die des Ebo und des Herbord. Die vom Elogium erwähnte dritte Quelle ist das von einem Michelsberger verfasste und nur durch Andreas erhaltene kleine Werk „Miracula St. Ottonis“ aus dem 13. Jahrhundert, wie Köpke nachgewiesen hat⁵⁾. Andreas benutzte seine Quellen, indem er ganze Stellen abwechselnd aus der einen oder andern abschrieb und hie und da einen Ausdruck oder einen kurzen Satz zur Verbindung einschob. Da er so wenig änderte, gelang es Köpke, mit Benutzung auch anderer Hilfsmittel den verlorenen Text ungefähr wiederherzustellen⁶⁾. Später wurde er durch Auffin-

1) MG. SS. XII, 723 ff., 733 ff. XX, 698 f.

2) Baltische Studien IX, 1 ff.

3) Monumenta Bambergensia S. 581—587, 703 f.

4) Historisches Jahrbuch I, 1880, 414 f.

5) MG. SS. XII, 744 f. Die Miracula herausgegeben von Köpke eb. S. 917—919.

6) A. a. O. S. 746 ff.

derung einer Handschrift des ursprünglichen Wortlautes in den Stand gesetzt, eine wesentlich verbesserte Ausgabe Herbords zu veranstalten¹⁾.

Wittmann²⁾ vertritt, wenn auch nicht ganz klar, die Ansicht, Andreas habe überhaupt nur eine Legende über Otto verfasst. Er stützt sich dabei auf gewisse aus Otloh entlehnte (vgl. oben S. 15, Anm. 1) Wendungen der Vorrede zu der Ausgabe von 1498/99, nach der es scheint, als ob der Abt sich zum ersten Male an diesem Stoffe versucht hätte. Aber man darf wohl die Bescheidenheit des Verfassers nicht zu ernst nehmen, da er ja in einem Atem sich in üblicher Weise verwundert, dass gerade von ihm eine solche Arbeit verlangt werde, und zugleich gesteht, er habe sich schon seit 25 Jahren mit dieser Legende beschäftigt. Dabei kann man Wittmann zugeben, dass mit diesen Worten nicht gesagt ist, er habe schon vor 25 Jahren eine Ottolegende fertiggestellt. Aber der Wortlaut des Elogiums spricht eindeutig von drei verschiedenen Bearbeitungen. Wittmann äussert sich über die Tragweite dieser Stelle nicht, sondern gibt sie in seiner Übersetzung so wieder, als ob es sich nur um drei Niederschriften desselben Werkes handle.

An die Ottolegenden schliesst sich dem Inhalte nach der grosse Catalogus Sanctorum O. S. B. an. Jedoch soll diesem Werke später eine ausführlichere Besprechung gewidmet werden.

Auch ein theologisches Werk hat Andreas verfasst: *De conceptu virginali*; bisher schöpfte man die Kunde davon nur aus dem Elogium und aus einem

1) SS. XX, 697 ff. Die Handschrift (in München, Lat. 23582) stammt aus dem Kloster St. Michael in Neunkirchen auf dem Brand (in Franken); vgl. auch Jaffé a. a. O. S. 703—835.

2) A. a. O. S. 416 f.

Briefe des Johannes Trithemius an Andreas¹⁾. Man wusste, dass der Abt grossen Fleiss darauf verwandt hatte, und dass die Handschrift von Reinher angefertigt war. Jetzt hat Fischer das Werk in einem Sammelbände gefunden²⁾; es trägt den Titel: *Perpetuum silentium de immaculata S. Mariae virginis conceptione*, weist die Handschrift Reinhers auf und wurde 1497 vollendet. Der erwähnte Brief, den Andreas im Vorwort dieser Schrift zum grossen Teil wörtlich abgeschrieben hat, ist datiert vom 7. Dezember 1494 und spricht nur davon, dass Andreas sich mit der Frage beschäftige. Endlich berichtet Trithemius in seinem sonst wenig zuverlässigen Abschnitt über Andreas im Anhang der „*Viri Illustres Germaniae*“ von Predigten auf den Provinzialkapiteln³⁾.

Das Elogium verzeichnet unter den Werken des Andreas auch die Bücher, die er nur abschreiben liess; es waren dies ausser dem schon angeführten Choralbuch⁴⁾: Hrabanus Maurus „*De laude sanctae Crucis*“, sämtliche Werke des Petrus Damiani⁴⁾, das Hohe Lied mit Glossen und ein Lektionarium. Auch ein Brevier nach dem Ritus der Bursfelder Kongregation liess er durch Nonnosus schreiben und dann abdrucken⁵⁾. Ausser diesen Büchern soll er noch eine Reihe anderer Schriften verfasst haben, deren Be-

1) Ziegelbauer, *Historia rei literariae ord. S. Benedicti*, Ausgabe von Legipontius, Augsburg 1754, Bd. III, 263 f.

2) Katalog der Hss. der Kgl. Bibliothek zu Bamberg I, 1, 4, S. 835, Nr. 239; vgl. S. X.

3) Silbernagel a. a. O. S. 254.

4) Siehe oben S. 24.

5) Vielleicht noch durch den S. 12 genannten, seit 1478 bei St. Fides ansässigen Johann Sensenschmid; doch fehlt das Brevier unter den von Siegl a. a. O. S. 49 ff. zusammengestellten Bamberger Drucken Sensenschmids († 1490/3).

deutung aber selbst Nonnosus nicht gross genug erschien, sie namentlich anzuführen¹⁾).

Die Bibliothek wurde endlich auch vermehrt durch Ankauf fremder Bücher; das Elogium erzählt von einem Gesamtaufwand von annähernd 200 Florin zu diesem Zwecke. Bresslau hat das Verzeichnis der Bestände zu Beginn der Zeit des Abtes Andreas (1483) und eine mit Preisangaben versehene Liste von ihm selbst gekaufter Bücher aus dem Inventar mitgeteilt²⁾; eine Aufzählung der von Andreas erworbenen Bücher enthält auch der Fasciculus abbatum.

III. Der Catalogus Sanctorum.

Das am glänzendsten ausgestattete, wenn auch nicht das wichtigste Werk des Andreas ist seine Sammlung von Lebensbeschreibungen berühmter Benediktiner. Der uns überlieferte Kodex gehört zu den prächtigsten der Königlichen Bibliothek in Bamberg³⁾, der er nach der Säkularisation des Klosters Michelsberg zugefallen ist. Auf der letzten beschriebenen Seite (f. 292^v) ist später ein Vermerk vom 17. März 1574 eingetragen worden, laut dessen der Bamberger Thomas Schulselfeldter⁴⁾

1) Von allen diesen Büchern liessen sich nur noch die Opera Petri Damiani als Patr. 117 feststellen. Vgl. Fischer a. a. O. I, 1, S. 504 ff.

2) Bamberger Studien, NA. XXI, 173 ff.

3) Beschrieben von Jäck, Archiv VI, 56–58, Waitz, eb. XI, 421–424, und zuletzt von Leitschuh, Katalog der Hss. der Kgl. Bibliothek zu Bamberg I, 2, 231 ff. Für das Kloster Ochsenhausen in Württemberg wurde 1615 auf dem Michelsberg eine Abschrift auf Papier genommen, die in dem Archiv des Historischen Vereins zu Bamberg aufbewahrt wird.

4) Der Name ist das erste Mal verbessert aus Schlusselfeldter, das zweite Mal steht Schulselfeldter.

den Kodex dem Michelsberger Konvent und vor allem dem Prior Johannes Punlein in Gegenwart von Zeugen als Geschenk überlassen hat¹⁾. Dem entsprechend findet sich auf der ersten Seite von weit späterer Hand in Kurrentschrift verzeichnet: „Codex Monasterii S. Michaelis Archangeli prope Bamberg, Ordinis S. P. Benedicti“, und von noch jüngerer Hand: „ad Bibliothecam ejusdem Monasterii“.

Der Kodex trug früher die Bezeichnung E. III. 9; heute wird er im Katalog der Kgl. Bibliothek in Bamberg unter den historischen Handschriften als Nr. 141 geführt. Das Buch enthält 308 Pergamentblätter von der Grösse 35:26 cm, von denen die ersten fünfzehn in neuerer Zeit mit den Buchstaben a—p bezeichnet wurden; dann folgt der Hauptteil, vom Schreiber mit Blattzahlen 1—286 versehen und kürzlich mit Blei bis

1) Insigne hoc opus Canonisatorum de ordine sanctissimi Benedicti abbatis, patris ac legislatoris nostri, pontificum, archiepiscoporum, antistitum, abbatum, abbatissarum cum singulorum gestis, Thomas Schulselfeldter, patria Babenbergensis, venerabili conventui ac inprimis V. P. Joanni Punlein, priori hujus celeberrimi monasterii s. Michaeli Archangelo dedicati, inque thesaurum monasterii praefati atque in perpetuam sui memoriam dono dedit. Testes huius donationis vocati sunt: V. P. Bartholomaeus cognominis Suevus Bapebergensis, presbyter et conventualis monasterii praenominati, V. P. Joannes Inselkamer, vicarius ecclesiae collegiatae D. Jacobo Maiori consecratae, et Joannes Stall, praedicti Thomae Schulselfelder consanguineus. Donatio ista operis huius praeclari facta est in habitaculo domini prioris infra secundam et tertiam post meridiem horam:

Anno restauratae salutis humanae

1574 17. Martii

Joannes Punlein Babenberg:

Tu mea Christe salus

1574.

293 weiter paginiert. Als Schreiber des Buches wird im Elogium Nonnosus bezeugt. Doch weist die Schrift eine Reihe Verschiedenheiten von den Zügen in der Vita Ottonis auf, die sicher von Nonnosus geschrieben ist. Aber diese Unterschiede erscheinen nicht so wesentlich, dass man Nonnosus einfach ausschliessen müsste; es ist sehr wohl möglich, dass er für dieses kostbare Werk absichtlich eine mehr stilisierte, gleichmässige und altertümliche Schrift wählte und als gewandter Scriptor und Miniator durchführte. An manchen Stellen hat eine andere Hand verbessernd eingegriffen, hauptsächlich um Todestage genauer anzugeben. Hie und da findet man auch eine dritte, kleine und flüchtige Schrift, die auch entweder einen Todestag hinzufügt oder auf eine andere Seite verweist, wo der betreffende Heilige schon Erwähnung gefunden hat. Vielleicht ist diese letztere Hand die des Abtes selbst; doch ist das nur eine unsichere Vermutung, da wir keine bezeugte Schrift des Andreas besitzen. — Die auf f. k—o stehenden Hymnen sind in einer flüchtigeren, schrägeren Schrift mit einigen abweichenden Buchstabenformen und in blasserer Tinte geschrieben, so dass wir für sie auf einen andern Schreiber schliessen müssen.

Für alles übrige ist eine tiefe, schwarze Tinte verwandt, und die Initialen am Anfange der Abschnitte und die Zierstriche bei den übrigen Grossbuchstaben sind in roter oder blauer Farbe ausgeführt. Einige Blätter tragen ein reiches, mit Wappen und Tierbildern durchsetztes Rankenwerk, das in mehreren Farben und Gold gemalt ist und sich über den ganzen Rand erstreckt. Jeder Vita, und mag sie auch nur Namen und Todestag enthalten, ist ein Brustbild vorgedruckt. Man verwandte dazu 33 Holzstöcke, und

um die häufig wiederkehrenden Züge zu charakterisieren, suchte man durch Aus- und Übermalen in verschiedenen Farben Abwechslung zu schaffen¹⁾. Bei Blatt 255 schienen die Druckstöcke vielleicht nicht zu genügen; denn die fünf Nonnen dieser Gruppe sind in Anlehnung an die Zeichnungen der andern Bilder mit der Hand gemalt. Der Druck der Porträts geschah in derselben Weise wie bei grossen Initialen: der Schreiber liess den Raum frei und später tat der Drucker seine Arbeit; das beweist das öftere Hinübergreifen der Bilder in den Text. Woher die Druckstöcke stammen, entzieht sich unserer Kenntnis.

Der Kodex wurde im Jahre 1612 auf dem Michelsberg stark in Schweinsleder gebunden, mit reicher Pressung versehen und an den Ecken durch Messingzieraten geschützt.

Nach einem dem Hauptteile des Buches vorgesetzten Schreiben ist das Werk dem Abte Johann von Mönchroth gewidmet²⁾. Infolge einer Angabe im Elogium kam man auf die Vermutung, der Kodex sei gar nicht die ursprüngliche Reinschrift. Nachdem nämlich das grosse Opus de canonisatis beschrieben und sein Wert auf 40 fl. angegeben ist, wird noch von einem Auszuge berichtet mit den Worten: „Item alium composuit Catalogum sanctorum jam dictorum succinctiori forma, ubi integras obmisit legendas, etiam in pergameno scribi fecit, in valore VI flor., quem propinavit monasterio Monchrotensi.“ Ausser der Widmung an den Abt von Mönchroth konnte man noch geltend machen,

1) Für Einzelheiten vgl. Leitschuh a. a. O. S. 233.

2) Mönchroth in Schwaben stand auch sonst in Beziehung zum Michelsberg. Im Inventar ist der Abt von Mönchroth als Gläubiger aufgeführt mit 100 fl. Siehe Lahner a. a. O. S. 203. Ausserdem gehörte Mönchroth zur Bursfelder Kongregation.

dass laut dem eingetragenen Vermerk der Kodex erst 1574 in den Besitz des Klosters kam, was sich durch die Säkularisation von Mönchroth im Jahre 1558 erklären liess. Das Hauptwerk wäre demnach verloren gegangen.

Aber es ist leicht möglich, dass Andreas den Widmungsbrief auch in das Originalwerk schrieb, weil er darin seine Ziele und Wege dartat. Dann müsste man annehmen, das Buch sei zeitweilig in andere Hände gekommen, wie es auch sonst schon mit Bänden der Klosterbibliothek geschehen war¹⁾. Auch sind sehr viele Viten nicht „succinctiori forma“, sondern wörtlich den Quellen entnommen, und bei den meisten der kurzen Notizen hatte Andreas wohl keinen weiteren Stoff zur Verfügung. Der angegebene Preis ist auch so noch hoch genug; denn unter all den Büchern, die unter Abt Andreas für das Kloster angeschafft wurden, waren die teuersten ein juristisches Werk und eine dreibändige, wohl schon gedruckte Ausgabe des Antoninus von Florenz, die samt einigen anderen Büchern für je 17 fl. erworben wurden²⁾. Zur Erklärung des hohen Preises muss man annehmen, dass die Kosten für die Druckstöcke mit eingerechnet sind. Es ist übrigens auch möglich, dass die Angabe verschrieben ist, dass es nämlich im Konzept des Schreibers XI statt XL hiess¹⁾. Gestützt wird diese Erklärung dadurch, dass der Fasciculus öfter bei Zahlenangaben ungenau ist; so z. B. werden dem zweiten Abte, Heinrich, zweimal 46 Regierungsjahre nachgesagt, obwohl er nur 26 Jahre an der Spitze des Klosters stand; oder von Abt Willo wird erzählt, er sei ge-

1) Herr Bibliothekar Fischer hat mich darauf verwiesen.

2) Bresslau a. a. O. S. 190.

wählt 1082, habe fünf Jahre regiert und sei 1085 gestorben ¹⁾).

Der Titel des Werkes wird verschieden angegeben. Andreas selbst spricht bei Kapitelüberschriften vom „Opus de Canonisatis Ordinis S. Benedicti“, meist jedoch vom „Catalogus sanctorum O. S. B.“. Der Schenkungsvermerk von 1574 nennt das Buch „Opus canonisatorum“, während das Elogium sagt: „Appellavitque nomen voluminis istius: Catalogum sanctorum canonisatorum sub Regula sancti Benedicti.“ Der Name „Catalogus sanctorum O. S. B.“ entspricht am besten dem Inhalt des Werkes.

Der Gedanke, eine Sammlung kurzer Biographien berühmter christlicher Männer herauszugeben, wurde zuerst von Hieronymus verwirklicht in seinem Buche „De viris illustribus“. Nach seinem Vorbilde berücksichtigten fast alle seine Nachfolger nur Schriftsteller. Wir finden im Mittelalter öfter diese Art von Literaturgeschichte vertreten, wie von Gennadius von Marseille, Sigebert von Gembloux ²⁾, Konrad von Hirschau ³⁾ u. a. m. Die Werke aller Vorgänger wurden an Umfang übertroffen durch die umfassenden Arbeiten eines Zeitgenossen unseres Andreas, des Abtes Johannes Trithemius, der die Früchte seiner literarischen Studien in mehreren Darstellungen dieser Art niederlegte ⁴⁾. Von ihm besitzen wir ein 963 Namen behandelndes Buch „De scriptoribus ecclesiasticis“, einen „Liber de luminaribus sive de

1) Lahner a. a. O. S. 22.

2) Siehe Wattenbach I⁷, 95 f.

3) Herausgegeben 1889 von Georg Schepss, Programm des alten Gymnasiums zu Würzburg.

4) Vgl. ausser Silbernagel (2. Aufl. 1885) Ad. Helmsdörfer, Forschungen zur Geschichte des Abtes Wilhelm von Hirschau, Göttingen 1874, S. 32 ff.

viris illustribus Germaniae“, auch „Catalogus illustrium virorum“ genannt, und endlich einen „Liber de illustribus viris ordinis sancti Benedicti“. Diese Bücher wurden teilweise schon zu Lebzeiten Johannis gedruckt¹⁾, dann in die Sammelausgaben seiner Werke aufgenommen. Auf sein Verhältnis zu Andreas wird später des Näheren eingegangen werden.

Das Werk des Andreas beginnt mit einem alphabetischen Verzeichnisse derjenigen Heiligen, die in dem Buche eine Stelle gefunden haben (f. a—c), mit jedesmaliger Angabe ihres Festtages; es enthält im ganzen 470 Namen, von denen einige wegen Anführung der translatio doppelt stehen. Die Überschrift lautet: „Tabula nominum sanctorum, qui asseruntur fore canonisati de ordine sancti Benedicti abbatis, secundum ordinem alphabeti positi (et demum in kalendario scripti).“

Die nächsten sechs Blätter (f. d—i') enthalten ein Kalendarium, in dem die mit Tagesbuchstaben (litterae kalendarum)²⁾ a—g bezeichneten Tage nach römischer Weise gezählt sind. Diejenigen Namen, die zu dem heiligen Benedikt oder dem Kloster Michelsberg in besonders engem Verhältnis stehen, sind durch rote Schrift hervorgehoben.

Daran schliessen sich Hymnen an (f. k—o'), die sich sämtlich auf den Ordensgründer Benediktus beziehen, und die zum Teil von Andreas selbst verfasst sind. An der Spitze steht die Überschrift: „Hic genealogia sanctissimi patris nostri Benedicti descripta est. Vita et Miracula ejus succinctim et punctuatim

1) De scriptoribus ecclesiasticis 1494 zu Mainz und zu Basel; De viris illustribus Germaniae 1495 zu Mainz; De viris illustribus O. S. B. wurde erst 1575 in Cöln gedruckt.

2) Vgl. Fr. Rühl, Chronologie, Berlin 1897, S. 64.

ex secundo libro dyalogorum beati Gregorii pape collecta, ad honorem piissimi domini nostri Jesu Christi et almifici patris nostri omniumque monachorum.“ — Die beiden ersten Hymnen enthalten die von Andreas in Verse gegossene Vita Benedicti aus dem zweiten Buche der Dialoge Gregors; der Anfang des ersten lautet: „Generosi et invicti Almi ducis Benedicti Claret hec prosapia“ — (16×3 Verse). Der zweite, weit umfangreichere (205×3 Verse) beginnt: „Benedictus virtuosus Est vir dei graciosus, Electus a domino “ Wie man sieht, sind beide in einem bekannten dreizeiligen Hymnenversmass gehalten. Die übrigen sind älteren Ursprungs; es sind folgende:

Almi Benedicti vita .. ¹⁾	... Per eterna secula. Amen.
Sacer ordo Benedicti .. ²⁾	... Pretaxati richmi (!).
Salve sancte Benedicte .. ³⁾	... Salva a suppliciis. Amen.
Mitis et invicte .. ⁴⁾	... Cunctis constantior iste.
Ordinar unde tuos sacer .. ⁵⁾	... sint precor apta tibi.
Fratres alacri pectore .. ⁶⁾	... sit callis ut sequar tuis.
Gregorius sancti scribit .. ⁷⁾	... mox fit femina sana.
Puer petens heremum .. ⁸⁾	... deliciis regni sempiterni.

Nach den Hymnen beginnt der Hauptteil mit

1) Vgl. Chevalier, Repertorium Hymnologicum II, n. 22855.

2) Chevalier n. 17612. 3) Chevalier n. 18208.

4) Von Papst Johann XXII. Siehe Chevalier n. 29678.

5) Aus Paulus Diaconus, Hist. Lang. I, 26 (MG. Script. rer. Langob. S. 64—67), wie Andreas auch angibt. Jetzt auch bei Karl Neff, Die Gedichte des Paulus Diaconus (Traube, Quellen und Untersuchungen zur lat. Philologie des Mittelalters III, 4), 1908, S. 27—33.

6) Aus Paulus Diac. a. a. O. S. 68. Ebenso Neff a. a. O. S. 35—37.

7) Vgl. Bibliotheca hagiographica latina I, n. 1114.

8) Chevalier n. 15791.

dem schon erwähnten Briefe an Johann von Mönchroth¹⁾ (f. 1—1'). Andreas sagt darin unter den üblichen Beteuerungen der eigenen Unfähigkeit, er wolle auf Zureden Johannis hin Leben und Taten der heiligen Väter seines Ordens erzählen nach den Angaben der früheren Schriftsteller. Er selbst wolle nichts aus sich selbst erzählen, aber auch nicht kritisch untersuchen, ob alles Aufgeführte auf Wahrheit beruhe. Dieses Urteil überlasse er dem Leser, er müsse seinen Gewährsmännern die Verantwortung übertragen. Er nimmt für sich nur die Auswahl und die Zusammenstellung des Stoffes in Anspruch.

Eine weitere Einleitung (Introductorium in opus sequens) (f. 1'—3) trägt teilweise erbaulichen Charakter, berührt aber auch die Entwicklung der Kirche im allgemeinen und des Klosterwesens im besondern, wobei auch auf die Einsiedler und auf die Prophetenschulen des Alten Testaments zurückgegriffen wird, indem namentlich Titel XV des Antonin von Florenz (so das Ende von c. XII) als Quelle gedient hat. Daran schliesst sich eine fabelreiche Vita Benedicti (f. 3—3'), die in einigen Sätzen mit Trithemius'²⁾ Werk *De viris illustribus ordinis s. Benedicti* I, 1 übereinstimmt, zum grössten Teil jedoch fast wörtlich sich auch bei Nikolaus von Siegen findet³⁾ und anscheinend auf dieselbe Quelle zurückgeht, und danach folgt eine Aufzählung von 27 Orden, die der Regel Benedikts folgen (f. 4—4'). Von Trithemius allein kann Andreas hier nicht abhängig sein, da dieser im ersten Buche der *Viri illustr.*

1) Auszüge aus diesem Briefe veröffentlicht Köpke, MG. SS. XII, 727 f.

2) Opera ed. Busaeus S. 17 f.

3) Chronicon ed. Wegele (Thüringische Geschichtsquellen II), 1855, S. 2, 9—3, 28.

ord. S. Ben. (c. 3) nur 18 Orden kennt und auch nicht wie Andreas die Tracht von allen beschreibt¹⁾. Endlich folgt noch ein erbauliches Vorwort zu dem ersten Teil (f. 4'—5), wie ähnliche die anderen Teile eröffnen.

Nach allen diesen Vorbemerkungen und Einleitungen setzt die Sammlung der Viten ein. Die aufgeführten Mönche sind in sechs Gruppen geteilt, von denen jede eingeleitet wird durch die Betrachtung einer ihr zugewiesenen Farbe. Die Gruppen sind von Andreas folgendermassen bezeichnet:

Pars prima de cathalogo sanctorum ordinis sancti Benedicti in specie. Primus color flaveus seu ethereus. (Summi pontifices, cardinales, legati).

Pars secunda huius operis, tractans de sanctis martiribus, qui omnes fuerunt de ordine S. B. abbatis. Color rubeus vel purpureus.

Pars tertia principalis huius operis, tractans de sanctis doctoribus et scriptoribus, summis pontificibus, episcopis, abbatibus et monachis, qui omnes fuerunt de ordine S. B. abbatis. Croccus color seu aureus. (Darunter sind u. a. untergebracht die Abteilungen: Abbates tantum canonisati; Abbates insignes non canonisati; Monachi canonisati; Nomina monachorum famosorum, qui aperte non sunt canonisati).

Pars quarta huius operis principalis, tractans de virginibus sacris, que fuerunt de ordine S. B. Color florum quartus, quem dixi album seu candidum liliorum.

Pars quinta principalis huius operis, tractans de pontificibus ordinis sancti Benedicti abbatis in specie. Color mixtus seu varius.

Pars sexta tractans de principibus ordinis sancti

1) Eine ähnliche Liste hat z. B. Nikolaus von Siegen (eb. S. 253 ff.) benutzt.

Benedicti. Color albus varius cum flaveo permixtus, per quem ingenui et nobiles exprimuntur, ad priorem partem, videlicet album et rubeum, iure coniungitur.

Innerhalb der einzelnen Teile sind Unterabteilungen gebildet, vor allem nach dem Range und den Würden, die einzelne Mönche erreicht haben; weiter werden etwa die Bischöfe oder die Äbte nach Ländern, Erzbistümern und Bistümern geordnet, und endlich ist innerhalb der kleineren Abschnitte die Anordnung der Namen vielfach alphabetisch angelegt, obwohl dann immer einzelne aus der Reihe treten, besonders am Schlusse. Die Art der Einteilung bringt es mit sich, dass viele Heilige mehrmals vorkommen ¹⁾, manchmal mit einer verkürzten Vita oder auch mit einer ganz neuen, oder später auch nur durch Anführen von Namen, Rang, Kloster, Bistum usw., indem dann von dem Schreiber oder einer verbessernden Hand häufig auf die ausführlichere Behandlung mit Angabe der betreffenden Seite hingewiesen wird. So findet sich z. B. Bonifatius, Erzbischof von Mainz, unter der Gruppe „Legati non cardinales ordinis sancti Benedicti, qui et apostoli propter conversionem infidelium et predicationem evangelii in exteris nationibus a deo vel summis pontificibus sunt missi; secundo archiepiscopi et episcopi sub litera B“ (79); dann unter „Nomina sanctorum martirum ordinis sancti Benedicti, et primo archiepiscoporum episcoporumque“ (204); ferner unter „Archiepiscopi et episcopi, qui fuerunt scriptores“ (275); und endlich im fünften Teile unter der Gruppe „Metropolitani, qui sunt sub primate Germanie, scilicet archiepiscopi civitatis Moguntine, que est Germanie metropolis“ (770).

1) Andreas weist selbst f. 5 darauf hin.

Solche Wiederholungen sind aber nicht nur mit Absicht vorgenommen worden, sondern nicht selten hat die Benutzung verschiedener Quellen, die über dieselben Personen unter abweichenden, etwa entstellten Namensformen berichteten, zu ungewollten Verdoppelungen geführt, so dass z. B. Bonifatius als Winfrid (202) erscheint und Audomarus als Andomarus (65), Adomarus (925) und Nudumarus (139, 927) begegnet. Der Umfang der einzelnen Abschnitte ist überaus verschieden; neben grossen, mehrere Seiten umfassenden Viten, die Andreas im wesentlichen mit dem vollen Wortlaut aus seinen Vorlagen wiederholt hat, stehen weit zahlreichere kleinere Stücke von wenigen Zeilen, darunter sehr viele, die nur Namen, Heimat, Würde und Todestag geben und kaum mehr darstellen als die Beischrift zu dem Bilde des Heiligen, z. B.

33. Fridericus tituli sancti Crisogoni.

88. Deodatus episcopus Maticensis et abbas vallis Galilee terciodecimo kalendas Julii.

824. Oswaldus monachus Floriacensis monasterii, episcopus Wigorniensis, de quo vide supra fol. XXXIX^o.

Der Umfang ist nicht nur durch die Andreas zugänglichen Quellen bestimmt; in vielen Fällen hätte er ihnen unzweifelhaft mehr entnehmen können, ohne dass sich im einzelnen feste Gesichtspunkte für die Begrenzung und Verkürzung des Stoffes erkennen liessen. Die Hinweise auf die Quellen werden zeigen, dass er ganz und gar Kompilator gewesen ist.

Nach der letzten Gruppe der Lebensbeschreibungen folgen zwei Nachworte (f. 286—286'). In dem ersten sagt er, es genüge nicht, die Geschichten der Heiligen zu kennen, sondern man müsse ihnen auch nacheifern; es ist gerichtet an einen „Dominus reverendus pater“,

augenscheinlich an Johann von Mönchroth, an den das Vorwort sich wendet, wie wir denn wieder hören, der Angeredete habe Andreas zur Abfassung des Werkes veranlasst. Das zweite Nachwort enthält noch einmal die ausdrückliche Betonung, dass Andreas nur Compiler sein wolle. Aber die vorhandenen Viten seien so zahlreich, dass er trotz des umfangreichen Bandes noch lange nicht alles habe zusammentragen können. Das Buch sei neu in der Anlage, aber alt seinem Inhalte nach, und er müsse es Späteren überlassen, die Lücken zu beseitigen.

Den Schluss des Werkes bildet ein alphabetisches Inhaltsverzeichnis (f. 287—292'), das im allgemeinen nicht nur die Anfangsbuchstaben beachtet, sondern auch innerhalb der Wörter nach dem Alphabet geordnet ist.

Die einzelnen Abschnitte des *Catalogus sanctorum*.

Es sollen nun die einzelnen Abschnitte des Werkes nach ihren Stichworten in der Folge der Handschrift mitgeteilt und die Quellen angemerkt werden, soweit ich sie ermitteln konnte¹⁾; wo mir dies nicht gelungen ist, sind die Anfangs- und Schlussworte angeführt. Die überaus zahlreichen Stücke, die, wie erwähnt, nur Namen, Todestag oder eine andere unwesentliche kurze Bemerkung enthalten, und bei denen man wegen der Kürze nicht immer auf eine bestimmte Quelle schliessen kann, die auch durchweg gegenüber den älteren Quellen sachlich ohne Belang sind, habe ich durch ein vorgeseztes Zeichen † kenntlich gemacht und möglichst

1) Da grosse, wenig übersichtliche und sich im Inhalt und Wortlaut vielfach berührende Kompilationen Hauptquellen von Andreas darstellen, werde ich auch dabei Irrtümer nicht ganz vermeiden haben.

auf einen älteren, etwa Andreas sonst bekannten Text hingewiesen, der Quelle gewesen sein kann; indes lässt sich bei der Kürze dieser Abschnitte in der Regel nicht sagen, dass gerade die angeführte Vorlage Quelle gewesen ist und nicht etwa eine Ableitung. Die Abschnitte habe ich mit fortlaufenden Nummern versehen. Die in runden Klammern () am Schlusse stehenden Zahlen verweisen auf Nummern, unter denen der betreffende Name sonst schon genannt wird. Da viele Namen verderbt sind, obgleich nicht immer durch Schuld des Andreas, sondern bereits in seinen Quellen, wie oben ausgeführt wurde, so schien es oft zweckmässig, den richtigen Namen in eckigen Klammern [] beizufügen.

I.

fol. 4'. **Pars prima de cathalogo sanctorum ordinis sancti Benedicti abbatis in specie.**

Color flaveus seu ethereus.

Summi pontifices ordinis sancti Benedicti abbatis.

1. f. 5'—6 Gregorius Magnus — aus Antonini Florentini Chronica ¹⁾, Lugduni 1586, tit. XII, c. III, und aus Platina, De vitis maximorum pontificum c. 66. (25, 50, 262)
2. f. 6 Bonifacius quartus — aus Platina c. 69.
3. Adeodatus papa — die erste Hälfte aus Platina c. 79, der Rest aus Ant. tit. XIII, c. I, 4.
4. f. 6' Agatho primus — aus Platina c. 81.
5. Gregorius secundus — aus Platina c. 91. (263)
6. f. 6'—7 Stephanus tertius — aus Platina c. 96. (26)
7. f. 7 Paschalis primus — aus Platina c. 100.
8. f. 7—7' Leo quartus — aus Platina c. 105. (27)

1) Wird abgekürzt zitiert durch „Ant.“.

9. f. 7' Stephanus nonus — aus Plat. c. 159 und Jacobus Philippus Bergomensis Supplementum chronicarum (Venedig 1483) XII, S. 105' ¹⁾. (33, 51, 1041)
10. f. 7'—8 Gregorius septimus — aus Plat. c. 163 u. Phil. Berg. XII, S. 107 f. (52)
11. f. 8 Victor tertius — aus Platina c. 164. (34, 53)
12. f. 8—8' Urbanus secundus — aus Platina c. 165.
13. f. 8' Paschalis secundus — aus Plat. c. 166 u. Phil. Berg. XII, S. 109'.
14. f. 8'—9 Gelasius secundus — aus Platina c. 167.
15. f. 9 Anastasius quartus — aus Platina c. 174.
16. f. 9—9' Adrianus quartus — aus Plat. c. 175 u. Phil. Berg. XII, S. 116'.
17. f. 9' Celestinus quintus — aus Platina c. 198.
18. f. 9'—10 Clemens sextus — aus Platina c. 204. (264)
19. f. 10 Urbanus quintus — aus Platina c. 206.
20. Silverius — aus Platina c. 60.
21. Silvester secundus — aus Platina c. 146.
22. f. 10' Eugenius quartus — aus Phil. Berg. XV, S. 164.
23. Leo quintus — aus Platina c. 120.
24. Gregorius duodecimus — aus Phil. Berg. XIV, S. 156'.

Sequuntur cardinales.

- †25. f. 11 Gregorius Magnus ... (1, 50, 262)
- †26. Stephanus cardinalis ... (6)
- †27. Leo cardinalis ... (8)
28. Petrus Damianus — aus Ant. tit. XVI, c. VIII (zitiert).

Bei den folgenden wird meist sowohl die Titelerkirche als auch der ordinierende Papst angegeben.

1) In der Folge abgekürzt durch „Phil. Berg.“.

- †29. Hamularius Fortunatus mon. Luxoviensis ...
(265, 741, 855)
- †30. Oderisius Marsorum comitis filius -- aus Leo,
Chronica Montis Casinensis III, 14 (SS. VII,
706, 4). (1064)
- †31. Fotinus [=Todinus] Marsorum comitis filius
... eb. III, 24 (S. 715, 6). (1049)
- †32. Aldemarus — eb. III, 24 (SS. VII, 715, 8).
- †33. f. 11' Fridericus tituli sancti Crisogoni — vgl. Leo,
Chronic. Casin. II, 93 (SS. VII, 692, 25). (9,
1041)
- †34. Desiderius tituli sancte Cecilie — vgl. Leo,
Chron. Casin. III, 12 (SS. VII, 705, 21). (11, 53)
- †35. Rainerus cardinalis tituli sancti Clementis.
- †36. Petrus Rogerii abbas monasterii Fiscaviensis.
(798)
- †37. Aristoferus ¹⁾ cardinalis ...
- †38. Abbas Sublacensis monasterii cardinalis ...
- †39. Abbas monasterii sancti Andree in Urbe dya-
conus ...
- †40. Abbas monasterii Malorensis ...
- †41. Petrus de nobilibus Campanie — aus Leo,
Chronica M. Casin. III, 24 (SS. VII, 715, 17).
- †42. Leo Marcicanus .. Cassinensis — vgl. Chron.
Cas. I, prol.; III, 42 (SS. VII, 574, 14. 733, 36).
- †43. Eberhardus abbas .. Thuronensis ...
- †44. f. 12 Ademulfus abbas de Farfara ... vgl. An-
nales Farfenses a. 1137 (SS. XI, 589). (57)
- †45. Petrus abbas Cassinensis ... unter Gregor XI.
und Urban VI.
- †46. Wilhelmus abbas sancti Facundi ... (54)
- 47. Humbertus monachus Tullensis ... aus Tri-

1) Statt Christophorus (Papst 903/4).

- themius, De script. eccles. c. 332 (Fabricius S. 84 f.). (266)
48. Nicolaus Siculus — aus Trithemius, eb. c. 781 (S. 182) und Ant. tit. XXII, c. X, § 4 (zitiert). (267, 809)
49. Lucas cardinalis — aus Ant. XV, XXIII.

Sequuntur legati sedis apostolici cardinales.

50. f. 12' Gregorius Magnus — aus Vincentii Belvacensis Speculum historiale, Venetiis 1591¹⁾, B. XXI, c. 132—134. (1, 25, 262)
- †51. Fridericus abbas Cassinensis ... (9, 33, 1041)
52. Hildebrandus archidiaconus — aus Vinc. XXV, 44. (10)
- †53 f. 13 Desiderius abbas Cassinensis — vgl. Leo, Chron. Cas. II, 96 (SS. VII, 694, 6). (11, 34)
- †54. Wilhelmus abbas sancti Facundi ... (46)
- †55. Nicolaus abbas sancti Ruffi ep. Albinensis ...
- †56. Otto monachus Cluniacensis ep. Hostiensis ...
- †57. Ademulphus monasterii de Farfara abbas ... (44)
- †58. Grimoaldus abbas sancti Victoris Marsilii ...

Sequuntur legati non cardinales O. S. B., qui et apostoli propter conversionem infidelium et predicationem evangelii in exteris nationibus a deo vel summis pontificibus sunt missi. Et primo archiepiscopi et episcopi.

59. f. 13' Anscharius monachus Corbeyensis ... vgl. Rimberts Vita Anskarii c. 23 (ed. Waitz S. 50, Text B). (781)

1) In der Folge zitiert als „Vinc.“, wobei zu beachten ist, dass die Zahl der Bücher in anderen Ausgaben um eine Einheit höher ist, in denen das Inhaltsverzeichnis als besonderes Buch gerechnet wird.

- †60. Adelbertus mon. sancti Bonifacii Rome . . .
(203, 779)
- †61. Aldegarius mon. Corbeyensis . . . Gleich Anskar (n. 59), auf den verwiesen wird. (783)
- 62. Aldanus mon. discipulus s. Columbani . . .
(67, 426, 835, 842)
- 63. f. 13'—14 Amandus — aus Vinc. XXI, 119—120
(427, 850)
- 64. f. 14 Ansbertus — aus Vinc. XXIII, 100 oder Ant. XIII, VI, 21 (800).
- 65. f. 14—14' Andomarus [= Audomarus] — aus Vinc. XXIII, 108 und 109 oder Ant. XIII, VI, 24 (beide zitiert). (139, 925, 927)
- 66. f. 14'—15 Albinus Andegavensis — aus Vinc. XXIII, 141—142. (978)
- 67. f. 15' Aydanus — aus Beda, *Historia ecclesiastica*¹⁾ III, 3 und 5. (62, 426, 835, 842)
- 68. Afinanus — aus Beda, III, 23 (B. erzählt jedoch von Cedd)²⁾. (827)
- 69. f. 15'—16 Anshelmus Canthuariensis — aus Vinc. XXV, 67. 70 und Ant. XVI, XI (beide zitiert). (273, 732)
- 70. f. 16—17 Augustinus archiep. Anglie — aus Beda I, 23, Ant. XII, III, 7 und Vinc. XXII, 11.12. (719)
- 71. f. 17—17' Anstregisilus [= Austrigisilus] archiep. Bituricensis — aus Vinc. XXIII, 26. (753)
- 72. f. 17' Atelvoldus discipulus Dunstanni — aus Vinc. XXIV, 83. (821)
- †73. Anfridus ep. Traiectensis . . . vgl. Vinc. XXIV, 107. (860, 1055, 1060)

1) Im folgenden zitiert als „Beda“.

2) Andreas bezieht die Erzählung irrtümlich auf den von Beda III, 22 erwähnten Finan; die falsche Namensform erklärt sich aus Plummer S. 172, 15 „a Finano episcopo“.

- †74. Anculvinus [=Amulvinus] ep. Lobiensis ...
vgl. Trithemius, De viris illustr.¹⁾ III, 262
(Busaeus S. 105). (972)
- †75. Arnulphus archiep. Lugdunensis ... (752)
76. f. 18 Bernwardus .. Hildeshemensis ... vgl. Vita
Bernwardi von Thangmar (SS. IV, 757—782).
Andreas verweist auf seine „legenda“. (880)
- †77. Basinus archiep. Trevirensis ... (739)
78. f. 18—18' Nivardus — aus Vinc. XXIII, 114. (807)
- †79. f. 18' Bonifacius archiep. Moguntinus ... (202, 204,
275, 770)
- †80. Bruno nobilis de Querckfurde ... archiep.
Ruthenorum ... (205, 274, 812, 1042)
81. f. 18'—19 Burckhardus Anglorum genere — Auszug
aus der Vita Burchardi (SS. XV, 47—50). (894)
82. f. 19'—20' Ceadda ep. Saxonum — aus Beda III,
22 und 23. (vgl. 68, 756)
83. f. 20' Carnoaldus [= Chagnoaldus] filius Hagwe-
ricii — aus Vinc. XXIII, 15. (748, 751)
84. Colomannus — aus Beda IV, 4. (836)
85. f. 20'—21 Corbinianus ortus fuerat ex regione Mc-
litenense — Auszug aus der 2. Vita Corbi-
niani (BHL. I, n. 1948). (915)
- †86. f. 21 Crode [= Tuda?] ep. in Anglia ... (839).
87. f. 21—22 Cutpertus — aus Beda IV, 27—30 (zi-
tiert). (838)
- †88. f. 22' Deodatus ep. Maticensis ... (979)
- †89. Deusdedit archiep. Canthuariensis ... vgl.
Beda III, 20 u. a. (729)
- †90. Disibodus ep. in Scocia ... (845)
- †91. Drogo filius Karoli Magni, abb. Luxoviensis
... (918, 1027)

1) In der Folge zitiert als „illustr.“.

92. Durannus ep. Tholosanus — aus Vinc. XXVI, 5 in der Vita Hugonis, ebenso Ant. XV, XVII, 7. (952)
93. f. 22'—26' Dunstannus — aus Vinc. XXIV, 72—81, und Ant. XII, VI. (733)
94. f. 27 Ebbo Senonensis . . . Kurzer Auszug aus der Vita AA. SS. Aug. VI, 98—99. (799)
95. Econwaldus [= Earconwald] ep. Lundonensis — aus Beda IV, 6 und 7 (zitiert). (760)
- †96. Erminus ep. Lobiensis . . . vgl. illustr. III, 160. (970)
97. Erhardus — Auszug aus der Vita (AA. SS. Ianuar. I, 539—541). (913)
- †98. Ernwertus [= Erembertus] ep. Tholosane civitatis . . . (951)
99. f. 27—27' Eligius — aus Vinc. XXIII, 85—88 und Ant. XIII, VI, 15—16 (zitiert). (930)
- †100. f. 28 Fibicius archiep. Trevirensis . . . vgl. Gesta Treverorum c. 23 (SS. VIII, 158, 24). (747)
101. f. 28—29 Fulgentius ep. Rupensis (!) — aus Vinc. XX, 104—107; der erste Satz nach Ant. XI, XI, 8. (277, 985)
- †102. f. 29' Ganfredus [= Gaufredus] Silvanatensis ep. — aus Vinc. XXX, 8. (983)
- †103. Ganfridus [= Gaufridus] Meldensis ep. — aus Vinc. XXX, 8. (940)
- †104. Gaudentius frater s. Adelberti — aus 203.
105. f. 29'—30 Germanus . . ep. Parisiensis — Ant. XII, VIII, 2. (934)
- †106. f. 30 Gebehardus filius Berthulphi ducis Suevorum . . . (898, 1031)
107. f. 30—30' Gothehardus ep. Hildesheimensis — Auszug aus Wolfhers Vita posterior Godehardi (SS. XI, 198—218). (877)

- †108. f. 30' Gunderoldus [=Sunderoldus] monachus Ful-
densis et archiep. Moguntin — vgl. illustr.
IV, 93. (213, 765)
109. f. 30'—31 Gregorius Thuronensis — aus Ant. XII,
VIII, 11 oder Vinc. XXI, 124—125. (281,
806, 948)
110. f. 31 Hatto Basiliensis ep. — aus den Annales
regni Francorum a. 811 (ed. Kurze S. 133).
(905)
111. f. 31—31' Hatto primus Moguntinus — der grösste
Teil aus dem Pantheon Gottfrieds von Vi-
terbo XXIII, 26 (SS. XXII, 231, 21—41);
nicht daraus der Anfang und der Schluss,
der teilweise wörtlich mit der Successio
episc. Mogunt. a. 892 bei Boehmer, Fontes
IV, 358 übereinstimmt. (767)
112. f. 31' Hatto secundus Moguntinus — die Sage
vom Mäuseturm, teilweise wörtlich gleich
der Succ. ep. Mog. a. 954 und 968 (a. a. O.),
aber ausführlicher. (768)
113. f. 31'—32 Hildebertus Meldensis — aus Vinc.
XXIII, 25. (942)
- †114. f. 32 Hildulphus archiep. Trevirensis — aus illustr.
III, 203. (738)
- †115. Hildulphus ep. et abbas Lobiensis — aus
illustr. III, 303. (968, 1038)
- †116. Hildewicus ep. Meldensis — vgl. eb. IV, 141.
(941)
- †117. Honorius archiep. Canthuariensis ... (730)
118. Hugo ep. Antisiodorensis — aus Vinc. XXVII,
127. (938, 987)
119. f. 32—32' Honoratus . . Arelatensis — aus Ant.
XI, XVI, zweite Hälfte, und Vinc. XX, 21
—22. (480)

- †120. f. 32' Johannes ep. Gerundensis — vgl. illustr. IV, 159. (285, 980)
121. Justus in Cantia ep. — aus Beda II, 3, Todestag II, 18. (728)
- †122. f. 33 Kilianus mon. in Scotia ... (210, 893)
- †123. Lampertus ... (211, 852)
124. f. 33—34 Lanfrancus — aus Ant. XVI, X bis § 2. (287, 721)
125. f. 34 Laurentius ep. in Anglia — aus Beda II, 4 und 7. (720)
126. f. 34' Leander ep. Hispalensis — über die Moralia Gregors des Grossen, deren Vorrede (MG. Epist. I, 353 ff.) zitiert wird. (286, 289)
- †127. Ludwinus archiep. Trevirensis — aus illust. III, 188. (1030)
128. Lullus — bis auf den Schluss (darin als „epitaphium“ die Verse, die z. B. Vincenz XXIII, 157 hat) aus Otlohs Vita Bonifatii II, 21. 22. 29. 30. 31 (ed. Levison S. 206, 23—27; 207, 3—14, 27—32; 212, 24; 213, 3, 18—24; 214, 3—15; 215, 7—10; Text der Klasse 3). (762)
129. f. 35 Lupus socius s. Germani — aus Ant. XI, XVII, 7. (986)
- †130. f. 35' Malachias abb. Beucorensis (!) ... vgl. Vinc. XXVII, 105. (761)
131. f. 35'—37 Machutes qui et Mathonius [= Maclovius] — aus Vinc. XXI, 93—100. (837)
- †132. f. 37 Magnericus archiep. Trevirensis ... (736)
133. f. 37—37' Maglorius . . Dolensis — aus Vinc. XXI, 121. (802)
- †134. f. 37' Maximus ep. Regensis ... (959)
135. Mellitus — aus Beda II, 7 und II, 3. (722)
- †136. Maximandus abb. S. Andree ... (955)

137. f. 37'—38' Maurilius — aus Ant. X, XIII mit § 1 (zitiert). (Am Rande hat eine andere Hand angemerkt: Videtur non fuisse ordinis sancti Benedicti.)
- †138. f. 39 Nicecius archiep. Trevirensis . . . vgl. Vinc. XXI, 50. (740)
- †139. Nudumarus [= Audomarus] mon. Luxoviensis . . . (65, 925, 927)
140. Oddo abbas Corbeyensis et ep. Beluacensis ad Karolum . . . archiepiscoporum corroborandum et confirmandum. — nach dem von Jaffé, Reg. pont. Rom. I², n. 2733 verzeichneten Privileg Nikolaus I. (932)
141. Oswaldus nepos Oddonis — aus Vinc. XXIV, 83. (824)
- †142. Paternus ep. Pictaviensis . . . (974)
143. f. 39—39' Paulinus . . . Ebriacensis (!) — aus Beda II, 16 und 17 (zitiert). (145, 759)
- †144. f. 39' Plechtelmus [= Pecthelmus] ep. Anglie . . . vgl. Beda V, 23. (834)
145. Paulinus ep. Eburiaci — aus Beda II, 9. (143, 759)
- †146. Paulus ep. Virdinensis . . . (920, 984)
147. f. 39'—40 Paulus Leonensis — aus Vinc. XXI, 122—123. (976)
148. f. 40—41 Pharao [= Faro] — aus Vinc. XXIII, 17—19 und Ant. XIII, VI, 1. (944, 1052)
149. f. 41—43' Pirminius — Vita I. Pirminii (SS. XV, 21—31; dort benutzt als 2a*, vgl. S. 18). (946)
- †150. f. 44 Radbodus ep. Traiecti — vgl. illustr. III, 255. (291, 861)
- †151. Rabanus — aus Ant. XIV, V, 1. (293, 355, 540, 634, 766)
- †152. Rymbertus archiep. Bremensis . . . Bis auf

Namen und Todestag wörtlich gleich n. 59.
(782)

153. f. 44—45' Remaclus — Vita I. Remacii (SS. R. Merov. V, 104—108; dort verzeichnet als 4a*, S. 101). (854, 960)
154. f. 46 Swibertus .. ep. Verdensis ... (873)
155. Sanson Dolensis — aus Ant. XII, VIII, 6 oder Vinc. XXI, 105—113. (803)
156. f. 46—46' Sulpicius — aus Vinc. XXIII, 27—29 und Ant. XIII, VI, 6. (754)
- †157. f. 47 Theodulphus archiep. Remensis et mon. Lobiensis ... vgl. illustr. III, 296. (788)
158. Theodorus ... Canthuariensis — aus Beda IV, 1, 2. (295. 727)
- †159. Theobaldus Canthuariensis — vgl. illustr. IV, 125. (731)
160. Trumwinus ep. Pictorum — aus Beda IV, 26. (828)
- †161. f. 47' Ursmarus ep. et abbas Lobiensis ... vgl. illustr. IV, 174. (969)
162. Vigor Baiocassine urbis ep. — aus Ant. XI, XIX, 7. (947)
- †163. f. 48 Wardo [= Bardo] ep. Moguntinus ... (769)
164. Walbertus filius Hagwerici ducis Burgundionum ... (verweist auf die Vita Carnoaldi 83). (945)
- †165. Wiro ep. Anglie — aus illustr. III, 263. (846)
- †166. Wundi [= Unni] monachus Corbeiensis et archiep. martirio coronatus in Swecia IV. kal. Januarii. Zum grössten Teil wörtlich gleich n. 59 und 152. (757)
- †167. Wyomadus archiep. Trevirensis ... (737)
- †168. Willehardus [= Willehadus] monachus in Anglia ... (780)

169. f. 48—51 Wilfridus — aus Beda V, 19 und IV, 12—14 (eingeschoben in V, 19). (758)
170. f. 51—52' Willibrordus — aus Alcvins Vita Willibrordi (Jaffé, Bibl. R. Germ. VI, 39—61); Prolog, c. 14—23, 28—32 und kleinere Stellen fehlen. (859)
171. f. 52'—55 Williwaldus ep. Eystetensis — Vita II. Willibaldi (Canisius-Basnage, Lectiones antiquae III, 1, S. 16—19). (298, 896, 1025)
172. f. 55—57 Wolfgangus ep. Ratisponensis — die erste Hälfte = Legenda aurea app. c. 211 (ed. Graesse S. 912—914). (910)
173. f. 57—57' Wolframms Senonensis — aus Vinc. XXIII, 145—146. (796, 995)
- Sequuntur legati, qui fuerunt solum abbates O. S. B.*
- †174. f. 58 Adrianus abbas monasterii Hiridani [= Niri-dani] — aus Beda IV, 1.
- †175. Adelhardus abb. Corbeiensis ... aus den Annales regni Francorum a. 809 (ed. Kurze S. 129).
- †176. Adelungus abb. sancti Vedasti ... eb. a. 823 (S. 161).
- †177. Anfridus — eb. a. 828 (S. 174).
178. Alkwinus qui et Albinus — aus Vinc. XXIII, 173 und Ant. XIV, V. (304, 355, 434, 634)
- †179. Benedictus filius comitis Nursie ... (305, 435, 1045)
- †180. Bernhardus abbas Cassinensis ... (309)
181. f. 58—58' Elizachar abbas — aus den Annales regni Francorum a. 827 (ed. Kurze S. 172).
- †182. f. 58' Folcradus — aus den sog. Annales Einhardi a. 755 (ed. Kurze S. 13).
183. Hademarus abbas Fuldensis ... (mittelbar)

aus Ruotgers Vita Brunonis c. 26 (SS. IV, 264).

184. f. 58'—59 Helsinus abbas Remasiensis monasterii...
... devotis obsequiis celebravit. Mit Ausnahme des einleitenden Satzes der Anselm von Canterbury fälschlich zugeschriebene Brief über das Fest Mariä Empfängnis (im Anhang der Legenda aurea ed. Graesse S. 869—870, 18).

†185. f. 59 Johannes abbas monasterii in Urbe sancti Martini — aus Beda IV, 16 (18).

†186. Mantharius abbas sancti Andomari [= Audomari] — aus den Annales regni Francorum a. 808 (ed. Kurze S. 126/27).

†187. Petrus abbas monasterii Novantulas (!) ... eb. a. 813 (S. 137).

†188. Probus abbas legatus ad Theudelindam ...

†189. Sturmis abbas monasterii Fuldensis primus ... (548)

†190. Thiodo abbas Fuldensis — aus den Annales Fuldenses a. 859 (ed. Kurze S. 53).

†191. f. 59' Werenherus abbas Fuldensis — vgl. Lamperti Annales a. 982 (ed. Holder-Egger S. 46). (230)

†192. Wirundus abbas ... aus den Annales regni Francorum a. 799 (S. 106).

Sequuntur monachi O. S. B., qui fuerunt legati et ambasiadores a regibus, principibus et episcopis ad diversas legaciones missi.

†193. Benedictus. Johannes. Isaak. Matheus, Genossen Brunos von Querfurt. (80, 205, 239—242, 274)

†194. f. 60 Adelbertus mon. Epsternacensis [= Epternacensis] ... vgl SS. XV, 700 ff. (599)

- †195. Asskriffus [= Ascrichus] mon. Fuldensis — aus den Annales Fuldenses a. 844 (S. 35).
- †196. Angilbertus mon. sancti Richarii — aus den Annales Einhardi a. 796 (S. 99).
197. Haganus monachus Fuldensis a Ludowico secundo imperatore Romam ad Iohannem octavum papam dirigitur, a quo perbenigne suscipitur, et in suo reditu in predio Fuldensis monasterii, quod Monticellum dicitur iuxta Veronam moritur et ibidem tumulatur.
- †198. Degevarus [= Denehardus] mon. Fuldensis — aus Otlohs Vita Bonifatii II, 4 (ed. Levison S. 169, 33 ff.).
- †199. Wallo [= Wala] mon. Corbeiensis — aus den Annales regni Francorum a. 822 (S. 159).
200. Karlomannus dux Barbancie ... (620, 1016)
- †201. f. 60' Werenfridus mon. in Anglia ... vgl. BHL. II, n. 8858. (651)
202. Winfridus mon. Wirtschellensis [= Nhutscellensis] — Auszug aus Nr. 204. (79, 275, 770).

II.

f. 61. Pars secunda huius operis, tractans de sanctis martiribus, qui omnes fuerunt de ordine sancti Benedicti abbatis.

Color rubeus vel purpureus.

Nomina sanctorum martirum O. S. B. et primo archiepiscoporum episcoporumque.

203. f. 61'—65' Adelbertus archiep. Pragensis — Auszug aus der Vita Adalberti auctore Iohanne Canapario (SS. IV, 581—595). (60, 779)
204. f. 65'—68' Bonifacius — Auszug aus Otlohs Vita Bonifatii; vgl. Vitae Bonifatii ed. Levison

- S. LXXIV, wo die Handschrift als 3c verzeichnet ist. (79, 202, 275, 770)
- †205. f. 68' Bruno archiep. Ruthenorum . . . (80, 193, 274, 812, 1042)
206. f. 68'--70' Elphegus — aus Ant. XVI, VII. (726, 823)
- †207. f. 70' Eobanus discipulus sancti Bonifacii . . . (218, 865)
208. f. 70'—71' Gerhardus mon. de Rosacio, natione Vencensis deo tantum et angelis est cognitus. Eius passio celebratur XIII. kl. Dec. Auszug aus der Vita I. Gerardi, vgl. BHL. I, n. 3424. (907)
- †209. f. 71' Herculani ep. Perusinus . . . vgl. Vinc. XXI, 76. (815)
210. f. 71'—74 Kilianus ep. Herbipolensis — Passio II. Kiliani, ohne Vorwort (Fr. Emmerich, Der heilige Kilian, 1896, S. 12—25). (122, 893)
211. f. 74—77 Lambertus ep. Traiectensis — Vita Lamberti auctore Stephano, ohne Vorwort (AA. SS. Sept. V, 562—588). (123, 852)
212. f. 77'—78 Leodegarius — aus Ant. XIII, VI, 27. (966, 988)
- †213. f. 78 Sundroldus mon. Fuldensis — aus illustr. IV, 93. (108, 765)
214. f. 78—78' Salvius — aus Vinc. XXIV, 23—24. (949)
- †215. f. 78' Theodardus ep. Leodiensis — vgl. Vinc. XXIII, 107. (251, 991)
216. f. 78'—80 Thomas archiep. Canthuariensis — aus Ant. XVII, III, und Vinc. XXIX, 18—20. (724)
- †217. f. 80' Thiemon mon. Althahensis, postea archiep. Saltzburgensis crudeli martirio vitam finivit VII. kal. Dec. (vgl. u. a. BHL. II, n. 8132—8135). (787)

218. f. 80'—81 Adalarius und Eobanus — Der Anfang handelt über Bonifatius, der mittlere Teil gleicht im wesentlichen dem AA. SS. Junii I, 494/5, § 32 gedruckten Text, beides verbunden wie im Legendar von Bödeken (15. Jh.); vgl. Moretus, *Analecta Bollandiana* XXVII, 1908, S. 299, n. 59. Doch kommt bei Andreas noch ein dritter Teil hinzu von der Art einer Predigt, bestimmt wohl zur Vorlesung am Festtag der Heiligen. (207, 865, 889)
219. f. 81—86' Gregorius . . Traiectensis — Liudgers Vita Gregorii (SS. XV, 66—79; dort benutzt als 2, vgl. S. 64). (863)

*Nomina abbatum O. S. B., qui pro fide Cristi palmam
martirii sunt consecuti.*

- †220. f. 87 Albo [= Abbo] Floriacensis — aus Trithemius, *de script. ecclesiasticis* ed. Fabricius c. 303. (302)
- †221. Amatus abbas Habensis [= Habendensis] — aus *illustr. III*, 309.
- †222. Ansuerus abbas s. Georgii proppe Rateborch — aus *illustr. III*, 299. (253)
- †223. Ayulphus abbas Brunensis . . .
224. Deusdedit abbas monasterii Cassinensis — aus Jac. Phil. Bergomensis, *Supplem. chronicarum XI*, S. 88 (zitiert).
225. Bertarius [= Bercharius] abb. Antilarensium [= Altvillar.] — aus Vinc. XXIII, 113—115.
- †226. f. 87' Bertarius abbas Waslariensis . . .
- †227. Bertharius abbas Cassinensis . . . (307).
- †228. Foilanus abbas Fossatensis . . . vgl. Vinc. XXIII, 107. (1021)

229. Suranus abbas — aus Gregors Dialogen IV, 22 (zitiert). (547)
- †230. Wernherus abbas Fuldensis . . . (191)
231. f. 87'—89' Placidus discipulus s. Benedicti — aus Ant. XV, XIV, 3—6.
- †232. f. 89' Lubertus abbas . . .
- †233. Gibertus abbas Luxoviensis — vgl. illustr. III, 320.
- †234. f. 90 Sinanus [= Suranus? vgl. n. 229] abbas in provincia Valerie . . .
- †235. Maurinus abbas . . . vgl. SS. XV, 683 ff.
f. 90' ist leer.

*Nomina monachorum O. S. B. abbatis pro fide Christi
martirio coronatorum.*

236. f. 91 Anastasius mon. de Persida — aus Vinc. XXIII, 14.
237. Meinratus mon. nobili prosapia exortus patre Bertholdo de Saulgen . . . Passus est autem XIII. kal. Febr. et in monasterio Reichenaw honorifice sepultus. Auszug der Vita (SS. XV, 445—448). (254)
238. Johannes Scotus — aus Vinc. XXIV, 42.
- †239. f. 91' Ysaak mon., socius s. Benedicti . . . (193, 242)
- †240. Matheus mon. et socius s. Benedicti . . . (193, 242)
- †241. Johannes socius sancti Brunonis et s. Benedicti . . . (193, 242)
- †242. Benedictus, Ysaak, Johannes, Matheus, Christianus, socii S. Adalberti archiepi. Pragensis . . . vgl. illustr. III, 311. (193, 203, 239—241)
- †243. Enni mon. in Anglia.

- †244. Egregius mon. in Anglia.
†245. Attrabentanus, Enningus, Grifoldus, Benjamin, discipuli Willibaldi episcopi . . .
†246. f. 92 Donatus discipulus s. Placidi . . . (aus n. 231)
†247. Tilmanus mon. Luxoviensis cum abbate suo Giberto . . . (vgl. 233)
†248. Reynoldus mon. conversus s. Panthaleonis Colonie — aus illustr. III, 249.
†249. Colonatus, Totnanus, Arenwaldus, discipuli s. Kiliani. (210, 598)
†250. Felix mon. Frislariensis — aus illustr. III, 287.
†251. Theodardus mon. Stabulensis . . eb. III, 103. (215, 991)
†252. Ratholfus mon. Fuldensis . . .
†253. Johannes, Volquinus mon. S. Georgii, discipuli Ansueri . . . (222, 645)
†254. Meinradus mon. solitarius Augiensis . . . (237)
†255. f. 92' Wutrungus, Waltherus, Adelherus, Felix, Waccarus, Gunderadus, Williherus, Hadolfus, Hamudus, Scietbaldus, Buso, socii s. Bonifacii, . . . cum aliis quinquaginta tribus monachis — teilweise aus Otloh, Vita Bonifatii II, 23 (ed. Levison S. 208).
256. f. 92'—93 Ewaldus albus, Ewaldus niger — aus Beda V, 10.
257. f. 93 Duo monachi in provincia Valerie — aus Gregor, Dialogi IV, 21 (zitiert).
†258. Septuaginta monachi monasterii Floriacensis . . .
†259. Centum et sedecim monachi monasterii Maioris non longe a Thurone . . .
260. f. 93' Sigismundus rex, Gundebaldi regis Burgundionum filius — aus der Passio Sigis-

mundi (Script. Rerum Merov. II, 333—340).
(1008, 1018)

261. Sigibrecht rex orientalium Anglorum —
aus Beda III, 18. (1012)

III.

f. 94. Pars tertia principalis huius operis, tractans de
sanctis doctoribus et scriptoribus, summis pontificibus,
episcopis, abbatibus et monachis, qui omnes fuerunt
de ordine sancti Benedicti abbatis.

Croccus color seu aureus.

*Sequuntur itaque doctores et scriptores O. S. B. et primo
summi pontifices.*

262. f. 94'—95' Gregorius papa — fast ganz aus Vinc.
XXII, 24. 26 und Ant. XII, III, 6. 12. (1,
25, 50)

263. f. 95'—96 Gregorius secundus — der Anfang
teilweise aus Platina c. 91, die zweite Hälfte
aus Ant. XIV, I. (5)

264. f. 96 Clemens sextus papa — teilweise vgl. Phil.
Berg. XIII, S. 144. (18)

Sequuntur cardinales scriptores de ordine divi Benedicti.

265. f. 96' Hamularius Fortunatus — aus Trithemius,
De scriptoribus ecclesiasticis c. 265¹⁾. (29,
741, 855)

266. Humbertus mon. Tullensis — aus Sig. c. 150
und script. 332. (47)

267. Nicolaus Siculus — aus script. 781 und
illustr. II, 139. (48, 809)

1) Fortan zitiert als „script.“. Als Nummern sind die Kapitelzahlen nach der Ausgabe des Fabricius in der Bibliotheca ecclesiastica, Hamburg 1718, gegeben. Das entsprechende Werk des Siebert (eb.) bezeichne ich durch Sig.

268. f. 96'—99 Petrus Damianus — aus Ant. XVI,
VIII bis § 3. (28)

*Sequuntur archiepiscopi et episcopi, qui fuerunt scriptores
et de ordine sancti Benedicti.*

269. f. 99' Adelmus [= Aldhelmus] abbas Maildubensis
— aus Beda V, 18 (zitiert), Sig. c. 66 und
script. 239. (826)
270. Adelbodus vel Adeobaldus ep. Traiectensis
— aus script. 312. (858)
271. Alphanus Salernitanus — aus script. 323.
(805)
272. Ansegisus archiep. Senonensis — aus script.
272. (996)
273. f. 99'—100 Anshelmus Canthuariensis — zum
grössten Teil aus script. 351. (69, 732)
274. f. 100 Bruno archiep. Ruthenorum — aus script.
336. (80, 193, 205, 812, 1042)
275. Bonifacius — teilweise aus script. 244,
etwas aus Sig. c. 121. (79, 202, 204, 770)
276. Burckardus Wormaciensis — aus script.
310. (902)
277. f. 100—100' Fulgencius Ruspensis in Affrica —
Anfang nach script. 191, Rest aus Vinc.
XX, 108, 111. (101, 985)
278. f. 100' Freculphus Luxoviensis (!) — aus script.
259. (982)
279. Eutropius ep. Valtemniane (!) ecclesie —
aus script. 227. (981)
280. Caesarius Arelatensis — aus script. 233
und illustr. II, 16. (792)
281. f. 100'—101 Gregorius Thuronensis — aus script.
220. (109, 806, 948)

282. f. 101 Gwimundus Aversanus — aus script. 322.
(956)
283. Haymo Halberstatensis — aus script. 257.
(885)
284. Hildewinus Veronensis, Mediolanensis —
aus script. 296. (963)
285. Johannes Gerundensis — aus script. 228.
(120, 980)
286. f. 101—101' Leander Hispalensis — aus script. 216
und illustr. II, 9. (126, 989)
287. f. 101' Lanckfrancus — Anfang nach Ant. XVI, X,
Rest aus illustr. II, 99. (124, 721)
288. Martinus ep. Galliarum — aus script. 221.
(814)
289. Remigius Altisiodorensis — aus script. 285.
(939)
290. f. 102 Nothgerus Leodiensis — aus script. 279.
(856, 992)
291. Radtbodus Traiectensis — aus script. 293
(vergl. Levison, Vitae Bonifatii, S. XLIX,
Anm. 10). (150, 861)
292. Ragerius [= Ratherius] ep. Veronensis —
teilweise aus script. 297 mit einem Zu-
satz aus Gratians Decretum. (853, 962)
293. f. 102—102' Rabanus — aus Ant. XIV, V, 1, die
Aufzählung der Werke aus script. 267.
(151, 355, 540, 634, 766)
294. f. 102' Stephanus qui et Herandus Halberstatensis
— aus script. 360,
295. Theodorus Canthuariensis — aus script.
235 und illust. II, 18. (158, 727)
296. Theodulphus Aurelianensis — aus script.
260. (937, 990)

297. Vincinarus [= Hinemarus] archiep. Remensis — aus script. 264. (808)
 298. Willibaldus Eistetensis — aus script. 249. (171, 896, 1025)

Sequuntur nunc abbates de O. S. B. legislatoris nostri, qui fuerunt scriptores preclari.

299. f. 103 Adam de Persena — aus script. 343.
 300. Adamandus [= Adamnanus] Huensis — aus script. 237 mit Hinweis auf Beda V.
 301. Adelphus abbas — aus script. 382 und illustr. II, 116.
 302. Albo Floriacensis — aus script. 303. (220)
 303. Albertus Gemblacensis — aus script. 308.
 304. f. 103—103' Alkwinus — aus script. 251 und illustr. II, 26. (178, 355, 434, 634)
 305. f. 103' Benedictus — eine kurze Übersicht über die Geschichte des Ordens, vielleicht mit Benutzung von illustr. I; Gregors Dialoge II werden zitiert. (179, 435, 1045)
 306. f. 103'—104 Benedictus abbas in Anglia — aus illustr. II, 19 und script. 238.
 307. f. 104 Bertharius Cassinensis — aus script. 326. (227)
 308. Berno Augiensis — aus script. 311 und illustr. II, 77. (1047)
 309. Bernhardus Cassinensis — aus script. 601. (180)
 310. Columbanus Luxoviensis — aus Vinc. XXII, 4. (444)
 311. Claudius Classitensis — aus Sig. c. 44.
 312. f. 104' Ceolfrius in Anglia — aus script. 240 und illustr. II, 20.
 313. Cristianus qui et Druthmarus — aus script. 280.

- 314. Conradus Rotenberg — aus script. 860.
- 315. Deusdedit abbas Cassinensis — wie Nr. 224.
- 316. Dyonisius abbas Romanus — aus script. 207.
- 317. f. 104'—105 Egidius Atheniensis — aus script. 241
mit geringen Zusätzen. (456, 1019)
- 318. f. 105 Eugipius — aus script. 199, illustr. II, 7
und Sig. c. 39.
- 319. Engelbertus Admuntensis — aus script.
379.
- 320. Eckardus abbas in Uraugia — aus script.
378.
- 321. Franco Haffligemensis — aus script. 367.
- 322. Gwido abbas s. Leufredi — aus script. 318.
- 323. Hugo Cluniacensis . . . (478)
- 324. f. 105—105' Hildwinus abbas S. Dyonisii — aus
script. 263. (484)
- 325. f. 105' Herigerus Lobiensis — aus script. 306.
- 326. Henricus Gulpen Nurnbergensis — aus
script. 771.
- 327. Johannes Rode Treverensis — aus script.
806.
- 328. Johannes abbas s. Bavonis — aus script.
691.
- 329. Lucas abb. Montis s. Cornelii — aus script.
369.
- 330. f. 105'—106 Lapus de Castellione — aus script. 587.
- 331. f. 106 Monolus mon. cenobii Cluniacensis . . .
- 332. Otto abbas, cuius cenobium a scriptoribus
nescitur — aus illustr. II, 118.
- 333. Ockwertus [=Eckebertus] Trevirensis ab-
bas sancti Florini — aus script. 403.
- 334. Odilo Cluniacensis — aus Ant. XV, XVI,
3—5. (528)
- 335. f. 106—106' Oddo Cluniacensis — grösstenteils

aus script. 292, dazu Vincenz (XXIV, 55. 59 ff.) und Antonin (XV, XVI) zitiert. (353, 526)

- 336. f. 106' Petrus abbas Cluniacensis — aus script. 418.
- 337. Petrus Boherius — aus script. 640.
- 338. Paschasius Rubertus [= Radbertus] — aus script. 288.
- 339. Regino Prumensis — aus script. 295.
- 340. f. 106'—107 Rupertus Tuicensis — aus script. 364.
- 341. f. 107 Rupertus Cassinensis — aus script. 317 und illustr. II, 109.
- 342. Rupertus Limpurgensis — aus script. 365.
- 343. Rudolphus abbas s. Trudonis — aus script. 366.
- 344. Smaragdus abbas s. Michaelis — aus script. 300.
- 345. Theodorus [= Theodericus] Leodiensis — aus script. 355.
- 346. Theodericus — aus script. 416.
- 347. f. 107' Walafridus abbas s. Galli — aus script. 246.
- 348. Willeramus Merseburgensis — aus script. 345.
- 349. Wilhelmus Hirsaugiensis — aus script. 352 und illustr. II, 102.
- 350. Wilhelmus Pictaviensis — aus script. 540.
- 351. f. 107'—108 Yoachim Florensis — teilweise aus script. 389.
- 352. f. 108 Cassiodorus — aus script. 212 und Vinc. XXI, 49 (zitiert).
- 353. f. 108—108' Oddo Cluniacensis — aus Ant. XV, XVI. (335, 526)
- 354. f. 108' „Lampertus abbas: Lampertus monachus Hersfeldensis¹⁾ et abbas Hasingensis (!)

1) Diese Stelle wird von Holder-Egger in seinen „Stu-

scripsit cronicam famosissimam; qui de se ipso inter cetera sic scribit: Ego Lampertus vulgatam toto — — armature suscepī. Demum presbiter ordinatus — — secundum scienciam. Exacta peregrinatione — — quievit in domino“ — aus Lampert von Hersfeld, Annales a. 1058/59 (ed. Holder-Egger, S. 73, 4—8. 74, 1—4. 75, 6—22; Text B 1).

Sequuntur monachi ordinis divi Benedicti, qui fuerunt scriptores.

355. f. 109—109' Rabanus, (151, 293, 540, 634, 766), Claudius, Alkwinus (178, 304, 434, 634), Johannes Scotus (392, 634) — aus Mon. Sangall., Gesta Karoli I, 1—3 (Jaffé, Bibl. Rer. Germ. IV, 631—633).
356. f. 109' Anshelmus mon. Remensis — aus script. 333.
357. Albertus Metensis — aus script. 329.
358. f. 109'—110 Atfridus [= Otfridus] Wissenburgensis — aus script. 290.
359. f. 110 Amonius Floriacensis — aus script. 305.
360. Angelonius Luxoviensis — aus script. 266.
361. Almannus Altiwallarensis — aus script. 282.
362. Andreas de Traiecto — aus script. 801.
363. Adrevaldus qui et Albertus Floriacensis — aus script. 291 und illustr. II, 51. Dazwischen die Bemerkung: „Videtur his (den Ansprüchen der Italiener auf den Besitz der Gebeine Benedikts) fidem astruere legenda et historia de sancto Heinricho secundo imperatore in cathedrali Babenber-

dien zu Lambert von Hersfeld“ (N. A. XIX, 1894, S. 169 ff.) nicht angeführt.

- gensis ecclesie tumulto“ (vgl. 508). Vgl.
Adalberts Vita Henrici II. c. 24 (SS. IV, 806).
364. f. 110' Arnulphus — aus illustr. II, 92 und Sig.
c. 157.
365. Algerus — aus script. 328.
366. Ambrosius Ansbertus — aus script. 287.
367. f. 110'—111 Beda Anglicus — aus script. 242,
dazu einiges aus illustr. III, 155. (601)
368. f. 111 Bernhardus Cluniacensis — aus script. 347.
369. Bernhardus Corbeiensis — aus script. 348.
370. Constantinus Cassinensis — aus script. 286.
371. Claudius discipulus Bede — aus script. 258.
(634)
372. Conradus qui et Peregrinus — aus script.
384.
373. f. 111—111' Ericus Antisiodorensis — aus script.
289.
374. f. 111' Erhardus — aus script. 337.
375. Emundus Canthuariensis — aus script. 372.
376. Einardus Karoli cancellarius — aus script.
261. (595)
377. Faustus discipulus Benedicti — aus script.
205. (611)
378. Florus mon. s. Trudonis — aus illustr. II, 44
und Sig. c. 92.
379. Flavaldus [=Flodoardus] Remensis — aus
script. 307.
380. f. 112 Frutholfus monachus cenobii sancti Micha-
elis . . . (Siehe unten S. 117).
381. Gracianus mon. Bononiensis — aus script.
373.
382. Guntherus mon. monasterii inferioris Al-
tach — vgl. Wolfhers 2. Vita Godehardi
c. 8 (SS. XI, 201).

383. Guntherus Elnonensis — aus script. 354.
384. Helpericus mon. s. Galli — aus script. 325.
385. Hugbaldus Elvoniensis — aus script. 284.
386. f. 112—112' Hermannus qui Contractus dicebatur
— aus illustr. II, 84. (1051)
387. f. 112' Haymo monachus cenobii sancti Michaelis
in Monte Monachorum, doctor plurimum
famosus, inter cetera sui ingenii opuscula
scripsit super Apockalipsim beati Johannis
apostoli opus revera obscurum et utile
satis ¹⁾.
388. Henricus de Buxillis — aus script. 535.
389. Hugo de Folieto Corbeiensis — aus script.
374.
390. Ismarus [= Usuardus] Gallus — der An-
fang aus script. 252.
391. Johannes Castellensis — aus script. 669.
392. f. 112'—113 Johannes Scotus Bede auditor —
aus script. 262 und Vinc. XXIV, 42. (355,
634)
393. f. 113 Marcus discipulus Benedicti — aus script.
218.
394. Milo mon. s. Amandi — aus script. 283. (628)
395. Marianus Fuldensis — aus script. 340. (625)
396. Nicolaus Donis mon. Reichpacensis — aus
script. 836.
397. f. 113—113' Paulus Longobardus Cassinensis —
teilweise aus script. 253, illustr. II, 30 und
Leo, Chron. Casin. I, 15 (SS. VII, 591).
398. f. 113' Oswertus Canthuariensis — aus script. 313.
399. Philippus de Pergamo — aus script. 620.

1) Im Inventar von 1483 unter L 2 verzeichnet (Bresslau
a. a. O. S. 180).

400. Petrus Bertorii — aus script. 643.
401. Petrus de Rosenheim — script. 739.
402. Strabus mon. Gallus — grösstenteils aus script. 269.
403. f. 114 Richardus Cluniacensis — aus script. 386.
404. Rupertus mon. s. Remigii — aus script. 390.
405. Rogerius — aus script. 327.
406. Rudolphus monachus cenobii sancti Michaelis in Monte Monachorum prope Babenbergam, doctor excellens, scripsit inter cetera partes duas super librum Leviticum¹⁾ (continet autem opus ipsum viginti libros parciales) et alia quedam, que temporis vetustate oblitterata sunt.
407. Radulphus Flaviacensis — aus script. 299.
408. Symon Hafflingensis — aus script. 517.
409. f. 114—114' Sigebertus Gemblacensis — aus script. 358.
410. f. 114' Theodericus — aus script. 342.
411. Wilhelmus Hafflingensis — aus script. 528.
412. Wilhelmus mon. s. Dyonisii — aus script. 431.
413. Wandelbertus Prumiensis — aus script. 281.
414. Windichinus Corbeiensis — aus script. 301.
415. Yonas discipulus s. Columbani — aus script. 230.

Nomina monialium scriptoris nomine insignite (!).

416. f. 115 Hildegardis virgo apud Wingiam — aus script. 405 und illustr. II, 119. (672)
417. Elizabeth abbatissa in Schonawe — aus illustr. II, 120.
418. f. 115—115' Rosvita monialis Gandershemensis —

1) Eb. unter D 12. 13 (eb. S. 177).

der Anfang aus script. 391, dann nach Aufzählung der Werke Hrotsvithas ein grösserer Satz aus ihrer Vorrede zu den Legenden (Opera ed. P. v. Winterfeld, 1902, S. 2, 35—3, 7), endlich der Rest aus dem an Friedrich von Sachsen gerichteten Vorwort des Celtis zu seinem Drucke von 1501 (Migne 137, 968 f. samt der Überschrift der Epigramme Sp. 971), indem nur die 1. Person in die 3. verwandelt ist. Celtis wird zitiert. (Siehe zu dieser Stelle unten S. 132 f.).

Sequuntur abbates tantum canonisati de ordine sancti Benedicti, quos reperire potui, exceptis illis, qui aut sunt martirisati aut episcopi vel summi pontifices effecti, secundum ordinem alphabeti.

419. f. 116—117 Agilius filius Agnoaldi — aus Ant. XIII, VI, 22 mit Benutzung von Vinc. XXIII, 101—103.

420. f. 117—118' Attalus Luxoviensis — aus Jonas, Vita Columbani II, 1—6 (A1c†† bei Krusch, Jonas S. 76).

421. f. 118'—119 Anastasius — aus Gregor, Dial. I, 8 (zitiert).

†422. f. 119 Agnellus abbas in civitate Neapoli — aus illustr. III, 252.

†423. Albericus Traiectensis — eb. III, 286. (862)

†424. Ambrosius Angavensis — eb. III, 273.

†425. Appollinaris Cassinensis — eb. III, 313.

†426. Aydan abbas . . . (62, 67, 835, 842)

†427. Amandus abbas monasterii Elnonensis . . . (63, 850)

†428. Attelbertus abbas . . .

- †429. Aredius abbas monasterii Lemonicensis ...
- †430. Adelhardus abbas utriusque Corbeye —
vgl. illustr. III, 248. (1039)
- 431. Avitus abbas Carnotensis pagi — aus Vinc.
XXI, 45.
- †432. f. 119' Adelphus abbas Habensis — aus illustr.
III, 110. (301)
- 433. Ademarus sive Heinradus — aus Vinc.
XXIV, 68.
- 434. Alkwinus natione Anglicus — aus Ant.
XIV, V. (178, 304, 355, 634).
- 435. Benedictus pater monachorum — aus Fru-
tolf [Ekkehard], Chronicon a. 527 (SS. VI,
140, 27—34). Die Art, in der sein Werk an-
geführt wird: „ut Prosper post Eusebium
in Cronica testis est“, entspricht der Be-
zeichnung im Inventar von 1483 (Bresslau,
N.A. XXI, 179; vgl. S. 214, Anm. 1): „Chro-
nicam Eusebii“. (179, 305, 1045)
- †436. Bobelenus abbas Fossatensis — vgl. Vinc.
XXIV, 39.
- †437. f. 120 Benedictus abbas s. Petri ad Girvum ...
(306)
- 438. f. 120—120' Bertinus abbas mon. Siche[m] [= Sithiu]
— aus Vinc. XXIII, 110—112.
- †439. f. 120' Bathulfus abbas in Anglia ... (1024)
- 440. Berthulphus filius Flori — aus der Vita
Mauri Nr. 506.
- 441. f. 120'—121 Bosolus [= Basolus] — aus Vinc.
XXI, 116. (563)
- †442. f. 121 Brandanus floruit in Scocia — aus Vinc.
XXI, 81.
- 443. Berno Gigniacensis — aus Vinc. XXIV,
53. 55. 59.

444. f. 121—123 Columbanus — aus Vinc. XXI, 102—103, XXII, 4—6. 8. (310)
445. f. 123 Clodoveus abbas in Luckern — aus der „Legenda sancti Deicoli“ (unten 450).
- †446. Caprasius Liriensis — aus illustr. III, 279.
- †447. Conradus abbas in Gladebach . . .
- †448. Clarus abbas s. Marcelli — aus illustr. III, 246.
- †449. Ciprianus abbas Petrogoricensis — eb. III, 253.
450. f. 123'—124' Deicolus — aus Vinc. XXIII, 2—5.
- †451. f. 124' David abbas in Anglia . . .
- †452. Dodo abbas Waslariensis — vgl. illustr. III, 268.
- †453. Domicianus abbas in Valle Membrana — eb. III, 297.
- †454. Dominicus abbas monasterii Barragensis . . .
455. f. 124'—125 Deocarus ex Almannie partibus ortus ad sanctum Sebaldu reconditus modo asseritur. — In den AA. SS. Junii II, 39—40 wird keine ursprüngliche Quelle angegeben. Auch Hundt, Die Urkunden des Bisthums Freising aus der Zeit der Karolinger, Nachträge (Abhandlungen der histor. Klasse der Bayer. Akademie XIII, 1877, S. 69—71) führt nicht auf die Quelle dieses Abschnittes.
456. f. 125—125' Egidius — aus Vinc. XXIII, 139 und Ant. XIII, VI, 33. (317, 1019)
457. f. 126—129 Eustasius Luxoviensis — aus Jonas, Vita Columbani II, 7—10 (bei Krusch Alc††; vgl. Nr. 420).
- †458. f. 129 Enanus abbas in Scotia . . .

- †459. Ermenfridus abbas monasterii Cusatine —
aus illustr. III, 307.
- †460. Eutromius abbas . . .
- †461. Eugendus abbas monasterii Iurensium —
aus dem Martyrologium des Florus oder
eher einer Ableitung (1. Januar); vgl.
Quentin, Les martyrologes historiques du
moyen âge, 1908, S. 347.
462. f. 129' Euthicius abbas — aus Gregor, Dial. III, 15.
463. Eleutherius abbas s. Marci — aus Gregor,
Dial. III, 33 (zitiert).
464. f. 129'—131 Equicius — aus Gregor, Dial. I, 4.
- †465. f. 131 Fronto abbas apud Alexandriam . . .
466. f. 131—132' Furseus — aus Ant. XIII, VI, 23.
(1026)
- †467. f. 132' Floribertus abbas in Balneo Ciceronis [vgl.
Gregor, Dial. I, 4] . . .
- †468. Frodebertus abbas monasterii Treca-
sinensis . . .
- †469. Finianus abbas in Hibernia . . .
470. f. 132'—134' Gallus abbas — aus Walahfrids
Vita Galli (SS. Rer. Merov. IV, 285 ff., im
wesentlichen nur I, 1—6, 29—34).
471. f. 134'—135 Geremarus villa Geranda — aus
Vinc. XXIII, 98.
- †472. f. 135 Gildesius abbas in Anglia . . .
- †473. Gerardus abbas monasterii Premensis (!) —
vgl. illustr. III, 270.
- †474. Geraldus abbas mon. s. Marie . . .
- †475. Galtherus abbas Stupensis . . .
- †476. Gwilhelmus abbas Divionensis . . .
- †477. Gwinebardus [= Winebaudus] abbas
s. Lupi — vgl. Vinc. XXIII, 9; illustr. III, 67.

478. f. 135—136' Hugo Cluniacensis — aus Vinc.
XXVI, 3—9. (323)
479. f. 137 Honoratus Fundensis — aus Ant. XII, IX.
480. f. 137—137' Honoratus Arelatensis — aus Ant.
und Vinc., dieselbe Vita wie Nr. 119. (793)
- †481. f. 137' Hildebaldus abbas in Anglia . . .
- †482. Hermolius abbas . . .
- †483. Humbertus abbas monasterii de Maricolis . . .
484. Hildwinus abbas s. Dyonisii — aus den
Annales regni Francorum a. 826 (ed. Kurze
S. 171 f.). (324)
485. f. 137'—141' Johannes Gwalbertus — aus Ant.
XV, XVII bis § 5.
486. f. 141'—142 Joachim de Calabrie partibus venit
ad Urbanum — aus Ant. XVII, I, 12. (351)
487. f. 142—142' Johannes archicantor — aus Beda
IV, 16 (18). (185)
- †488. f. 142' Ingefridus abbas Luxoviensis . . .
- †489. Jonatha abbas . . .
- †490. Johannes abbas Cassinensis . . .
- †491. Johannes abbas Remanensis . . .
- †492. Ysanus abbas in Britannia . . . vgl. Vinc.
XXI, 105; illustr. III, 40.
- †493. Johannes abbas monasterii Pennatensis —
vgl. eb. III, 283.
- †494. Johannes abbas monasterii Case dei . . .
495. f. 143—144' Karilephus Casagiensis — aus Vinc.
XXI, 41—44.
496. f. 144—144' Launomarus — aus Vinc. XXI, 83—84.
497. f. 144'—145 Leonhardus Corbiginacensis — aus
Vinc. XXI, 82 (zitiert).
498. f. 145—145' Leonhardus Nobiliacensis — aus Ant.
XI, XIX, 1 (zitiert).

499. f. 145'—146 Leufredus — aus Vinc. XXIII, 128 (zitiert).
- †500. f. 146 Lubencius abbas . . .
- †501. Lutbertus abbas . . .
- †502. Lanthenus [= Lautenus] abbas in dyocesi Lugdunensi . . .
- †503. Ludolphus abbas Corbeiensis . . .
- †504. Lupicinus abbas monasterii Nurensis [= Iurensis] . . .
- †505. Landelinus abbas Crispinensis — vgl. Vinc. XXIII, 104.
506. f. 146—149 Maurus oblatus fuit s. Benedicto — aus Vinc. XXI, 68; dann Ant. XV, XIV bis § 2; dann Ant. XV, XIII, 8 (Ant. zitiert).
507. f. 149 Medericus Edunensis — aus Ant. XVI, III, 3 (zitiert ist Ant. und Vinc.).
508. f. 149'—150' Mimmolus Floriacensis — bis f. 150 aus Ant. XIII, VI, 32; dann folgt eine Berufung auf eine „Legenda et historia de sancto Heinricho secundo imperatore“ zugunsten der Ansprüche von Montecassino auf die Gebeine des heiligen Benedikt und seiner Schwester Scholastica (vgl. 363) und der Wortlaut der falschen Urkunde von Urban II. Jaffé, Reg. I², 5447 ohne Zeugen und Datum, wie ihn unter dem Namen Urbans V. (Andreas gibt dem Papst keine Ordnungszahl) auch Nikolaus von Siegen (a. a. O. S. 391 f.; vgl. S. 133) aufgenommen hat (vgl. über diese Urkunde E. Caspar, Petrus Diaconus, 1909, S. 108 f.).
509. f. 150'—151 Melanius — aus Ant. XI, XIX, 6 (zitiert Ant. und Vinc.). (519)
510. f. 151—153 Magnus abbas in Faucibus — Auszug

- aus Pseudo-Theodors Vita Magni 1—66 (AA. SS. Sept. II, 735—755).
- †511. f. 153 Maximus abbas Nuriacensis . . .
512. f. 153—153' Maiolus (Cluniacensis) — aus Vinc. XXIV, 68 (zitiert).
- †513. f. 153' Magdelarius [= Madelgarius] qui et Vincencius — vgl. Vinc. XXIII, 104. (570, 1054)
514. f. 153'—154 Maxencius Pictaviensis — aus Vinc. XXI, 22 (zitiert).
- †515. f. 154 Marculphus abbas Baiocasinensis — vgl. Vinc. XXII, 11; illustr. III, 54.
- †516. Marius abbas Bodonensis . . .
- †517. Martinus abbas apud Sanctonas . . .
- †518. Marianus abbas Bituricensis — vgl. illustr. III, 306.
519. f. 154—154' Melanius — aus Vinc. XXI, 24 (509 ist derselbe Text, aber mit den Änderungen des Antoninus).
- †520. f. 154' Martinus abbas monasterii Bertini . . .
- †521. Maurontus abbas . . .
- †522. Morandus abbas . . .
- †523. Meginpotus abbas in Purckpach — vgl. illustr. III, 261.
- †524. Nicardus . . .
525. f. 154'—155' Othmarus — Walahfrid Strabo, Vita Othmari c. 1—6 (SS. II, 41—44).
526. f. 156—157 Oddo Cluniacensis — aus Ant. XV, XVI Anfang (der Rest in 353), dann § 1—2 (zitiert). (335, 353)
- †527. f. 157' Oswertus abbas monasterii Laodicensis . . .
528. f. 157'—159 Odilo Cluniacensis — aus Ant. XV, XVI, 3—5. (334)
529. f. 159—161' Philibertus Gemediensis — Vita Fili-

berti, teilweise verkürzt (A2c bei Levison, SS. R. Merov. V, 574). (633)

530. f. 161' Procopius abbas in Moravia in civitate Olmuntrensi plenus dierum et sanctitate, quarto nonas mensis Julii. — Es werden nur zwei Wunder erzählt, die in den AA. SS. Julii II, 139 ff. und bei Mabillon, AA. SS. Ord. S. Benedicti VI, 2, 47 nicht stehen.

†531. f. 162 Poppo abbas Stabulensis — vergl. Vinc. XXV, 14; illustr. III, 242.

†532. Patricius abbas monasterii Nivernensis . . .

†533. Petrus abbas Sanctorum Petri et Pauli in Anglia — vgl. Beda I, 33; illustr. III, 55.

†534. Queranus abbas in Scocia . . .

535. f. 162—167 Romualdus Camaldulensis — aus Ant. XV, XV bis § 7.

536. f. 167—167' Richarius ex provincia Pontiva — aus Ant. XIII, VI, 19 (zitiert). (543)

†537. f. 167' Robertus abbas monasterii Case dei . . .

538. f. 167'—168 Romaricus — aus Vinc. XXIII, 72—73 (zitiert). (1037)

†539. f. 168 Romanus abbas monasterii Fontis Rogi . . .

540. f. 168—168' Rabanus Fuldensis monasterii abbas successit anno domini 856. Cui successit Hatto. — Der Abschnitt entstammt verlorenen Acta abbatum Fuldensium, über die J. Harttung, Forschungen zur Deutschen Gesch. XIX, 1879, S. 402 ff. gehandelt hat; die S. 403 f. aus Brower (Fuldensium antiquitatum libri IIII, 1612, S. 277) angeführte Stelle findet sich bei Andreas. (151, 293, 355, 634, 766)

- †541. f. 168' Richardus abbas Pentimacensis [= Pontiniacensis] — vgl. Vinc. XXIII, 96.
- †542. Richardus abbas Virdinensis — vgl. Vinc. XXV, 14; illustr. III, 245.
- †543. Richardus [= Richarius] abbas monasterii in Centula — vgl. illustr. III, 295. (536)
544. Spes abbas in Nursia — aus Gregor, Dialogi IV, 10.
545. f. 168'—169 Severinus Auganensis [= Agaun.] — aus Vinc. XXI, 21 (zitiert sind Vinc. und Ant.).
- †546. f. 169 Spinulus abbas sancte Crucis . . .
547. Suranus abbas — aus Gregor, Dialogi IV, 22 (zitiert). (229)
548. f. 169—173 Sturmis — Eigils Vita Sturmi; vom Vorwort nur einige Sätze, umgeändert in einen Bericht über Eigil in 3. Person (SS. II, 366—377). Nach einigen Stichproben verwandt der aus Heilsbronn stammenden Erlanger Handschrift Nr. 321 (268), bei Pertz 2. (189)
- †549. f. 173 Sandradus in Gladebach — aus illustr. III, 316.
- †550. Sequanus abbas Lingonice — eb. c. 302.
- †551. Stephanus abbas in Urbe . . .
- †552. Synoch [= Senoch] abbas in pago Thuronico — vgl. eb. c. 32.
- †553. f. 173' Theodericus abbas in Francia — vergl. Vinc. XXI, 62.
- †554. Trudo abbas s. Quirini — aus illustr. III, 101.
- †555. Theodulphus abbas in monte Hor — eb. c. 260.
- †556. Theodorus abbas Vionensis . . .
- †557. Theodardus abbas s. Helie — vgl. Vinc. XXIV, 67.

- †558. Theofredis abbas . . .
- †559. Theodorus abbas Lateranensis — vgl. illustr. III, 22.
- †560. Valentinus abbas sancti Georgii . . .
- †561. Walericus Leucamensis . . . (654)
- 562. f. 173'—174 Wandegrisilus Fontenellensis — aus Vinc. XXIII, 129—131.
- †563. f. 174 Wasolus [= Basolus] abbas in Francia Remensis . . . (441)
- †564. Valentinus abbas Sancti Gregorii in Roma — vgl. illustr. III, 12.
- †565. Volmarus abbas monasterii in pago Bononensi — eb. III, 293.
- †566. Venancius Thuronensis — eb. III, 33.
- †567. Wilgilsus abbas in Anglia . . . [Vater Willibrords, vgl. 170; hier fälschlich als dessen „frater“ bezeichnet.]
- †568. Winolatus Cluniacensis . . .
- †569. Waldebertus Luxoviensis — vergl. Vinc. XXIII, 15.
- †570. Vincencius comes de Honaw — aus illustr. III, 292. (513, 1054)
- †571. Wickwertus [= Wigbertus] Frislariensis — eb. c. 300.
- †572. Winocius [= Winnocus] abbas Sancti Winocii . . .
- †573. Wunebaldus Heydemensis . . . (1028)
- †574. Walfridus Palacioli — eb. c. 281.
- †575. f. 174' Victorius abbas . . .
- †576. Wilhelmus abbas in Dacia — eb. c. 290.
- †577. Wultanus abbas . . .
- †578. Waldredus abbas . . .

Sequuntur abbates insignes ab ecclesia non canonisati.

579. f. 175 Appollonius abbas s. Emmerami — mit Ausnahme der letzten Worte aus Andreas von Regensburg, *Chronica pontificum et imperatorum Romanorum*, ed. Leidinger, 1903, S. 17, 16, 25, 34, 35; einige dort ausgelassene Worte bei Eccard, *Corpus historicum* I, 2024, 2051).
580. f. 175—175' Erchambertus Alte inferioris abbas, consilio et auxilio Wolfgangi Ratisponensis suo corpore careat integrali. — aus Hermann von Altaich, *De Institutione monasterii Altahensis* (SS. XVII, 370, 22—24. 371, 1—8, 21—29).
581. f. 175' Erminoldus abbas in Prueffingen — aus Andreas von Regensburg, *Chronica* a. 1107 (ed. Leidinger S. 52, 23—53, 41).
582. f. 175'—176' Geselbertus fundator Reinhartzbornensis — aus der *Cronica Reinhardsbrennensis* a. 1055 und 1062—1085 (SS. XXX, 521, 19 f. 522, 5—523, 8. 524, 20—33. 525, 11—526, 12. 526, 17—32. 528, 38—45; vgl. die Einleitung S. 508, wo der Text des Andreas mit A bezeichnet ist).
583. f. 176'—177 Huckwertus abbas, quem facinorosa famosum fecere rerum humanarum vide misserrimum statum. — Bis auf wenige Worte des Anfangs und die fünf letzten aus Otto von Freising, *Chronicon* VI, 2. 3 (SS. XX, 229, 35 f. 230, 15—41, 45—47; der Text ist der Handschrift 1 ähnlich).
584. f. 177—177' Hadamarus Fuldensis cenobii abbas venerandus ipse tibi te sciat esse

sibi. — Die erste Hälfte aus der Chronik Frutolfs a. 936 (SS. VI, 187, 12—25). Der zweite Teil entstammt unzweifelhaft einer verlorenen Fuldaer Klostergeschichte (vgl. Nr. 540); er enthält auch das Epitaph des Hadamar (bei Brower a. a. O. S. 82).

585. f. 177' Petronax monachus et abbas Montecassinus — aus Frutolf a. 565 (SS. VI, 150, 7—15).
586. Rutharius [= Ruthardus] abbas Hersfeldensis — aus Lampertus Hersfeldensis, Annales a. 1074 (ed. Holder-Egger S. 197, 14—28).
587. f. 177'—178 Rupertus abbas S. Michaelis prope Bambergam — aus Lampert, Annales a. 1071 und 1076 (Holder-Egger S. 127, 14—129, 3 mit einem Zusatze über Ekbert hinter S. 128, 36 „monachus“; sodann S. 259, 7—17. Schluss: „Hec, que postremo posui, Lampertus recitat in sua cronica“).
588. f. 178—178' Ruzelinus qui et alio nomine Rugigerus — aus Lampert, Annales a. 1075 (Holder-Egger S. 240, 25—241, 27).
589. f. 178' Ruthardus abbas in Pruell — aus Andreas von Regensburg, Chronica a. 1110 und 997 (Leidinger S. 54, 33—55, 5. 42, 29—43, 8). Der letzte Satz steht nicht bei Andreas von Regensburg: „Anno vero domini millesimo quadringentesimo dux Albertus Monacensis prefatum monasterium, eliminatis inde abbate et fratribus expulsis, ordinem sancti Benedicti funditus extinxit et fratres ordinis Carthusiensis inibi locavit“.
590. f. 178'—181 Theodmar abbas Montiscassini, sui temporis monachorum monarcha — der

Abschnitt enthält nach wenigen einleitenden Worten zuerst den Brief Abt Theodemars an Karl den Grossen (MG. Epist. IV, 510—514; Bruno Albers, *Consuetudines monasticae* III, 1907, S. 50—64, 6) in einer Textgestalt, die der Handschriftengruppe FGLT bei Albers verwandt ist und auch gleich dieser den Schlussabschnitt von S. 64, 7 an weglässt; es folgen die auch in G (St. Gallen 914) vorhandenen Formulare einer „*Petitio novitiorum*“ (Albers S. 176—177) und „*Oblatio infantium*“ (Albers S. 185—186) und das auch dort überlieferte Aachener Kapitular von 817 (MG. *Capitularia* I, 343—348; Albers S. 115—142; vgl. MG. *Concilia* II, 464 ff.).

591. f. 181—182' Wilderadus Fuldensis — aus Lampert, *Annales* a. 1063 (Holder-Egger S. 81, 9—25. 82, 7—87, 41; S. LVI ff. als B1e* benutzt).
592. f. 182'—183' Wolframms venerabilis vite abbas cenobii sancti Michaelis — Ebbos Vita Ottonis I, 20 (SS. XII, 835, 21—837, 4).
593. f. 183'—184' Wignandus monasterii sancti Viti in Theres Herbipolensis — eb. II, 17 (SS. XII, 854, 38—856, 30). „Hec ex vita sancti Ottonis Babenbergensis episcopi libro secundo capitulo XLVI“, d. h. aus der Ottolegende des Andreas von 1499.
594. f. 184' Meginherus abbas monasterii Hersfeldensis — aus Lampert, *Annales* a. 1059 (Holder-Egger S. 75, 22—76, 28; vgl. S. LVI ff.).
595. f. 184'—185' Eynhardus — Die einleitenden und

abschliessenden Sätze sprechen von der Tätigkeit Einharts als Abt von Seligenstadt mit Berufung auf die vier Bücher seiner *Translatio Marcellini et Petri* (SS. XV, 238—264); der Hauptteil enthält die Geschichte von Einhard und Imma in Gestalt eines besonderen Berichts, dem Inhalt und meist dem Wortlaut nach gleich der bekannten Erzählung der Lorsch Chronik (SS. XXI, 358, 3—359, 13) und vielleicht deren Quelle. (376)

f. 186—186' sind leer.

Sequuntur nomina monachorum canonisatorum O. S. B.

596. f. 187 Argentarius — aus Gregor, Dial. III, 17 (zitiert).
- †597. Adelmus monachus in Anglia . . .
- †598. Arnwalis monachus discipulus s. Kiliani . . (249)
- †599. Adelbertus mon. Ebsternacensis — aus illustr. III, 294. (194)
600. f. 187' Benedictus in Campania — aus Gregor, Dial. III, 18 (zitiert).
601. f. 187'—188 Beda venerabilis — aus Vinc. XXIII, 133, 150 (zitiert). (367)
602. f. 188 Bertinus [= Wettinus] — (647)
603. f. 188—188' Bavo Gandavensis — aus Vinc. XXIII, 6—7 (zitiert).
- †604. f. 188' Candidus mon. Fontenellensis — aus illustr. III, 269.
605. f. 188'—189 Columbanus discipulus Columbani abbatis — aus Vinc. XXI, 104.
606. f. 189—189' Cedmon mon. monasterii Herrathen — aus Beda, IV, 22 (24) (zitiert).

607. f. 189'—190 Ethwinus in Britannia — aus Vinc.
XXI, 114—115 (zitiert).
- †608. f. 190 Ethwaldus mon. Ripensis . . .
- †609. Emmon mon. Habensis . . .
- †610. Eparthus mon. monasterii Seditiani . . .
611. f. 190' Faustus — aus Vinc. XXI, 68 (zitiert). (377)
612. f. 190'—191 Florencius — aus Vinc. XXII, 77,
zuerst die zweite Hälfte, dann die erste
(zitiert).
613. f. 191 Florus pater Bertulphi — aus Ant. XV,
XIV, 1. (1050)
- †614. Geraldus monachus . . .
615. Gracianus mon. Classensis — aus Ant.
XVIII, VI. (816)
- †616. f. 191' Humbertus mon. et prior in Burberch —
aus illustr. III, 271.
- †617. Haldelmus mon. Stabulensis — vgl. eb. c. 319.
- †618. Joseph mon. monasterii Sconevelensis . . .
619. f. 191'—192 Ysaac Spoletanus — aus Gregor, Dial.
III, 14 mit dem Zusatze, dass seine Gebeine
in der Bamberger Domkirche ruhen.
620. f. 192'—193 Karlomannus Cassinensis — aus Otlohs
Vita Bonifatii II, 16—19 (2e* bei Levison,
Vitae Bonifatii S. LXXIII), jedoch vorher
zwei Sätze aus den sog. Ann. Einhardi
a. 741/2 (ed. Kurze S. 3 und 5). (200, 1016)
621. f. 193—193' Libertinus — aus Ant. XII, IX mit
§ 1 (irrtümlich Vinc. zitiert).
- †622. f. 194 Liefardus socius s. Leonhardi — aus illustr.
III, 164.
- †623. Lebvinus mon. discipulus Willibrordi —
eb. c. 146.
624. f. 194—194' Marianus Bituricensis — aus Vinc.
XX, 18—19 (zitiert). (518)

- †625. f. 194' Marianus mon. cronographus — vgl. script.
340. (395)
626. Mennas Samniensis — aus Gregor, Dial.
III, 26 (zit. III, 25).
- †627. f. 195 Macharius mon. sancti Bavonis . . .
628. Milo — aus illustr. II, 47, 49. (394)
629. Martirius mon. Tiburtinus — aus Gregor,
Dial. I, 11 (zitiert).
630. f. 195—196 Martinus in Campania — aus Gregor,
Dial. III, 16 (zitiert sind Gregor und Ant.).
631. f. 196 Maurilius Fiscaviensis — aus Vinc. XXV, 40
(zitiert).
632. f. 196—196' Nonnosus mon. in Soractis monte —
aus Ant. XII, IX, 4 mit dem Zusatze:
Huius ossa beatissima honorifice habentur
recondita in monasterio sancti Michaelis
archangeli Montis Monachorum prope Ba-
benbergam, ubi eciam annuatim festivitas
eius solemniter agitur XIII. kal. Septem-
bris. (Zitiert sind Gregor und Ant.)
- †633. f. 196' Philibertus . . . (529)
- †634. Rabanus (151, 293, 355, 540, 766), Magnen-
cius, Alkvinus (178, 304, 355, 434), Claudius
(371) et Johannes Scotus (355, 392), disci-
puli venerabilis Bede . . .
635. f. 196'—199' Sola — Ermenrich, Vita Soli (SS. XV,
154—163; benutzt als 4a, vgl. S. 153).
- †636. f. 199' Severinus solitarius apud Parisius . . .
- †637. Silvester mon. Monionensis — aus illustr.
III, 275.
- †638. Scubilio mon. Scisciaccensis . . .
- †639. Symon mon. filius comitis Veromundie . . .
(1056)
640. f. 199'—202' Symon mon. apud Treverim — Eber-

wins Vita Symeonis c. 2—18 (Mabillon, Acta VI, 1 S. 372—379) mit Verkürzung der nach dem Tode gewirkten Wunder (SS. VIII, 209—211 Auszüge).

- †641. f. 203 Theodardus mon. Stabulensis . . . (851)
- †642. Trudon mon. Hasliamensis (!) . . .
- †643. Tritelmus mon. in Scocia — vgl. Beda V, 12.
- †644. Visio mon. Treverensis . . .
- †645. Volquinus et Johannes discipuli s. Ansueri.. (253)
- †646. Waldericus mon. in monte Falconis — aus illustr. III, 152.
- 647. f. 203—206' Wetinus mon. in Auva — Heitos Visio Wettini (MG. Poetae II, 267—275). (602)
- †648. f. 206' Williricus mon. discipulus s. Switberti — aus illustr. III, 167.
- †649. Wolffus (= Ultanus] mon. solitarius, frater Fursei . . . (1022)
- †650. Wiwertus mon. Gorciensis . . .
- †651. Woremfridus [= Werenfridus] mon. discipulus s. Willibrordi — aus illustr. III, 147. (201)
- †652. Wilhelmus comes et mon. Gellonensis — vgl. eb. c. 278. (1048)
- †653. Wandelinus mon. conversus in dyocesi Treverensi . . .
- 654. f. 206'—207' Walaricus discipulus s. Columbani — aus Vinc. XXIII, 21—24. (561)

Nomina monachorum famosorum O. S. B., qui aperte non sunt canonisati.

- 655. f. 208—208' Sifridus Reinhersbornensis — aus der Cronica Reinhardsbrunnensis a. 1213, 1215

(SS. XXX, 582, 7—583, 20. 585, 3—586, 5. 586, 20—26).

656. f. 209 Wolfradus Reinhertzpornensis — eb. a. 1280 (SS. XXX, 630, 9—32).

657. f. 209—209' Paternus mon. apud monasterium Padabrunnam — ausser dem auf Sigeberts Chronik a. 1058 (SS. VI, 360) zurückgehenden Anfang aus Petrus Damiani (zitiert), Opusc. XX, 6 (Migne CXLV, 451 f.).

IV.

f. 210. **Pars quarta huius operis principalis, tractans de virginibus sacris, que fuerunt de ordine sancti Benedicti.**

Color albus seu candidus liliorum.

Sequuntur nomina abbatissarum.

†658. f. 210' Anastasia abbatissa in Horreo Treverensi — aus illustr. III, 204.

659. f. 210'—211 Aurea — aus Ant. XIII, VI, 10 (zitiert).

†660. f. 211 Amelberga abbatissa Evoriacis . . .

661. f. 211—211' Andagrisina Belvacensis — aus Vinc. XXIII, 99.

†662. f. 211' Benedicta abbatissa in monasterio Syres-
tris — aus illustr. III, 264.

†663. Basilissa abbatissa in Horreo Treverensi — vgl. eb. c. 205.

†664. Cecilia abbatissa in Swestris — eb. c. 312.

665. f. 211'—212' Detta. In Britannia insula, quam natio Anglorum inhabitat — Vita Leobae c. 2—5 (SS. XV, 123—124; vgl. Johanna Heineken, Die Anfänge der sächsischen Frauenklöster, Gött. Diss. 1909, S. 26, Anm. 1). Doch lässt sich eine nähere Verwandtschaft des häufig abweichenden

Textes mit einer der anderen Handschriften nicht nachweisen; man wird an die Würzburger Handschrift (6) denken dürfen, deren Lesarten Waitz nicht mitteilt. Vgl. Nr. 688.

666. f. 212'—214 Edildrida — aus Beda IV, 19—20.
667. f. 214 --214' Ercongota — aus Beda III, 8 samt dem Abschnitt über Edelberga. (669)
668. f. 214'—215 Adelburga filia Elmenredi, fratris Erconberti lectis earum rursus apponeret. Obiit V. id. Octobr. — verschieden von der in den AA. SS. Oct. V, 649 ff. gedruckten Vita.
†669. f. 215 Edelberga vel Irelburga abbatissa Brigensis — vgl. illustr. III, 73. (667)
670. Effleda regis Oswini filia — aus Beda III, 24.
671. f. 215—215' Fara claruit in Burgundia — aus Vinc. XXIII, 15—16.
672. f. 215'—216 Hildegardis — vgl. No. 416.
673. f. 216—218 Hilda abbatissa in Strenneschalch — aus Beda IV, 23—24 (zitiert 21—22).
674. f. 218 Hadamoda Ludolphi filia ducis Saxonum — vgl. Heineken a. a. O. S. 26. (689)
675. f. 218—218' Hildid — aus Beda IV, 10 (zitiert).
†676. f. 218' Irmina, filia Dagoberti, abbatissa in Horreo Treverensi — S. Matthias in Trier als Begräbnisort bezeichnet, anders als illustr. III, 138.
†677. Radaloga [= Hadeloga] abbatissa in Rinckingen [= Kitzingen] — aus illustr. III, 280. (703)
†678. Rathardis [= Richardis] imperatrix, Karoli Grossi uxor — eb. c. 314.

679. f. 218'—220' Radegundis regina Francie — aus Ant. XII, VIII, 3 und 4 (zitiert). (712)
- †680. f. 220' Severa abbatissa s. Symphoriani — vgl. illustr. III, 156.
681. f. 220'—221 Salaberga — aus Vinc. XXIII, 30 (zitiert).
682. f. 221—221' Scolastica — aus Ant. XV, XIII, 6.
- †683. f. 221' Tebredia sive Rata abbatissa in Scocia, de qua in gestis sancti Adolphi habetur . . .
- †684. Waldegundis abbatissa in civitate Sanctonis . . .
685. f. 222—223' Waltpurgis abbatissa in Eystet — Wolfhards Vita Waldburgis c. 1—7 (SS. XV, 539—541).
- †686. f. 223' Waldedrudis abbatissa Casterlacensis — aus illustr. III, 285.
687. f. 224 Wilhildis regnante Clodonio — Auszug aus der Vita II. Bilihildis (Gropp, Collectio novissima scriptorum Wirceburgensium I, Frankfurt 1741, S. 788—91).
688. f. 224—228' Lieba — Rudolfs Vita Leobae von c. 6 an (SS. XV, 724—731, vgl. S. 120; die c. 2—5 fehlen auch in der Erlanger Handschrift) (665)
689. f. 228'—233' Hathumota abbatissa in Gandersheim — Vita Hathumodae (SS. IV, 166—175; benutzt als 1, vgl. S. 166) von Agius, dem neuerdings Heineken a. a. O. S. 18 ff. die Verfasserschaft der Vita abspricht, und fol. 234—237' Dialogus des Agius (MG. Poetae III, 372—388, vgl. S. 369). Beide Texte nur bei Andreas, aber gut überliefert; die übrigen Hss. daraus abgeschrieben; vgl. Traube eb. S. 370. (674)

Sequuntur nomina monialium ordinis sancti Benedicti.

- †690. f. 238 Agitta [= Eadgyd? vgl. Beda IV, 8] sanctimonialis Bercingensis . . .
691. Aldegundis virgo Malbodiensis — vgl. Vinc. XXIII, 104.
692. f. 238—238' Bathildis Parisiensis — aus Vinc. XXIII, 116.
693. f. 238' Blichdehildis — aus Vinc. XXIII, 18.
- †694. Eufrosina virgo mire sanctitatis — vgl. Vinc. XV, 76.
- †695. Ercundrudis sanctimonialis in Anglia . . .
- †696. f. 239 Elsegina filia Elfredi regis Anglie — vgl. Vinc. XXIV, 52.
697. Egitta [= Eadgitha, Editha] Edgari regis filia — aus Vinc. XXV, 33 (zitiert).
698. f. 239—240 Flora virgo — Vita Lucillae, Florae et Eugenii (AA. SS. Julii VII, 23—24, jedoch besonders am Schluss in etwas anderer Fassung und ohne den letzten Abschnitt).
699. f. 240—241 Genovefa — aus Ant. XI, XVII, 1 und XI, XIX (zitiert).
- †700. f. 241 Glodesindis sanctimonialis Metensis — aus illustr. III, 108.
- †701. Gregoria in urbe Roma — aus Gregor, Dialogi III, 14 (zitiert).
702. f. 241—241' Gerdrudis Nivigellensis — aus Vinc. XXIII, 117 (zitiert).
- †703. f. 241' Hadeloga sanctimonialis in Anglia . . . (677)
704. f. 241'—244 Kunegundis — Vita Kunegundis (SS. IV, 821—824).
- †705. f. 244 Luttrudis sanctimonialis Corbeyensis — aus illustr. III, 301.

- †706. Landrada sanctimonialis in dyocesi Leodiensi — eb. c. 282.
707. f. 244—251' Lyutbirga — Vita Liutbirgae (SS. IV, 158—164), nur durch Andreas überliefert, die andern Hss. bei Pertz ohne selbständigen Wert.
- †708. f. 251' Maria sanctimonialis Nivigellensis ...
- †709. Modesta abbatissa in Horreo Treverensi — aus illustr. III, 143.
- †710. Notburgis sanctimonialis beate Marie in Colonia — vgl. eb. c. 266.
- †711. Ragenflendis Duxinensis [= Dononiensis] ...
712. f. 251'—253' Radegunda Pictaviensis — dieselbe Vita wie Nr. 679.
713. f. 253'—254 Torichid — aus Beda IV, 9 (zitiert). f. 254' ist frei.

Sequuntur moniales famose.

714. f. 255 Anstraberta [= Austroberta] — aus der Vita Filiberti (zitiert) c. 22 (SS. R. Merov. V, 595). (529)
- †715. Sophia filia Ludovici lantgravie (!) Thuringie — aus der Cronica Reinhardsbrunnensis a. 1226 (SS. XXX, 608, 17 f.).
716. f. 255—256 Sophia Admuntensis — aus der Vita Ottonis von Herbord I, 38 (zitiert ist I, 47) (SS. XX, 718, 17—720, 15). (891)
717. f. 256—257 Constancia imperatrix — die erste Hälfte aus Felix Fabri, Historia Suevorum (a. a. O. S. 35), der Rest aus Jac. Phil. Bergomensis, De Claris Mulieribus c. 146 (ed. I. R. Textor, De memorabilibus et claris mulieribus, Paris 1521, f. 131—131') (auch

zitiert als „Jacobus Bergomensis in supplemento cronice sue“).

718. f. 257—257' Soror sancti Thome de Aquino — aus Ant. XXIII, VII, 1. 2. 7.

V.

f. 258. **Pars quinta principalis huius operis, tractans de pontificibus ordinis sancti Benedicti abbatis in specie** ¹⁾.

Color mixtus seu varius.

Sequuntur primates, qui fuerunt O. S. B. Et primo primates regni Anglie, videlicet episcopi Canthuarienses.

- †719. f. 258' Augustinus apostolus Anglorum ... (70)
- †720. Laurencius mon. s. Andree in Urbe ... (125)
- †721. Lanckfrancus ... (124, 287)
- †722. Mellitus mon. s. Andree in urbe ... (135)
- †723. Warthbaldus abbas Marculfensis ...
- †724. Thomas ... (216)
- †725. Tatwinus mon. Brintmensis — aus Beda V, 23.
- †726. Elphegus ... (206, 823)
- †727. Theodorus mon. Rome ... (158, 295)
- †728. f. 259 Justus mon. s. Andree ... (121)
- †729. Deusdedit mon. s. Andree ... (89)
- †730. Honorius mon. s. Andree ... (117)
- †731. Theobaldus Beccensis ... (159)
- †732. Anshelmus abbas Beccensis ... (69, 273)
- †733. Dunstannus abbas Glescoviensis ... (93)

Sequuntur nunc primates Germanie ordinis almifici Benedicti abbatis, qui sunt archiepiscopi Magdeburgenses.

- †734. Hartwigus abbas Hersfeldensis — vgl. Ann. Magdeburg. a. 1085 (SS. XVI, 178, 6).

1) In diesem Abschnitt fasse ich die Überschriften kleinerer Gruppen zusammen. Andreas rubriziert jedes Bistum einzeln.

- †735. Adelbertus mon. s. Maximini in Treverim
— vgl. eb. a. 969, 970 (eb. S. 150). (811)

Primates triplicis Gallie, sc. Belgice, Celtice et Aquitanie.

Et primo Belgice, qui sunt archiepiscopi Treverenses.

- †736. f. 259' Magnericus Lemonicensis ... (132)
†737. Wiomadus abbas s. Maximini ... (167)
†738. Hilduphus abbas in saltu Vosagi ... (114)
†739. Basinus genere dux Lotharingie ... (77)
†740. Nicecius abbas Lemonicensis ... (138)
†741. Hammelarius Fortunatus Luxoviensis ...
(29, 265, 855)
†742. Riboldus abbas Mediolacensis — aus illustr.
IV, 79.
†743. Wazzo abbas Mediolacensis — eb. c. 80.
†744. Barthulphus Mediolacensis — eb. c. 90.
†745. Hetti Mediolacensis — eb. c. 83.
†746. Radtbodus Mediolacensis — eb. c. 94.
†747. Fibicius mon. s. Maximini ... (100)

Primates Gallie Celtice, archiepiscopi Lugdunenses.

- †748. f. 260 Magnoaldus abbas Luxoviensis ... (83, 751)
†749. Genesis — aus illustr. III, 201.
†750. Lantbertus Fontenellensis ...
†751. Carnoaldus Luxoviensis ... (83, 748)
†752. Arnulphus sive Arnoldus ... (75)

Primates Gallie Aquitanie, archiepiscopi Bituricenses.

- †753. Anstregisilus [= Austregisilus] ... (71)
†754. Sulpicius ... (156)

*Sequuntur metropolitani Anglie, qui sunt sub primate
Canthuariensi.*

- †755. Bosa, Johannes, Wilfridus, monachi Stren-
neschalenses — aus Beda IV, 21 (23).
†756. Ceadda ... (82)

- †757. f. 260' Wundus mon. Corbeyensis ... (166)
†758. Wilfridus abbas Ripensis ... (169)
†759. Paulinus mon. s. Andree in urbe Roma ...
• (143, 145)
†760. Econwaldus Bencorensis, ep. Lundoniensis
... (95)
†761. Malachias Bencorensis, archiep. Ardinachanus ... (130)

*Sequuntur metropolitani, qui sunt sub primate Germanie,
sc. archiepiscopi civitatis Moguntine¹⁾.*

- †762. Lullus successor Bonifacii ... (128)
†763. Karelus [= Karolus] dux Aquitanie, mon.
Corbeyensis ... (1033)
764. Hildibertus abbas Fuldensis — vgl. Sigehards Translatio Aurei et Iustinae (AA. SS. Juni III, 75).
†765. f. 261 Sunderoldus mon. Fuldensis ... (108, 213)
†766. Rabanus ... (151, 293, 355, 540, 634)
†767. Hatto huius nominis primus ... (111)
†768. Hatto huius nominis secundus ... (112)
†769. Wardo abbas Fuldensis ... (163)
†770. Bonifacius ... (79, 202, 204, 275)
†771. Fridericus filius Ludovici regis ... (1017)
†772. Mathias de Buchfelt ...
†773. Sifridus primus ...
†774. Erkenwaldus abbas Fuldensis ...

1) In diesem Abschnitt (wie bei Nr. 111, 112, 163) hat Andreas unzweifelhaft eine Mainzer Bischofsgeschichte benutzt, die sich mit der von Boehmer, Fontes IV, 356 ff. gedruckten vielfach berührte. Er nennt durchweg die Ordnungszahl in der Bischofsreihe, die Sessionsdauer, das Todesjahr, frühere Würden, erwähnt auch Bauten (Nr. 163, 769, 771, 773, 774), eine Translation (764; vgl. Böhmer-Will, Regesta archiepisc. Magunt. I, 99, n. 4), die Begräbnisstätte von Hraban und Bonifaz (766, 770).

Sequuntur metropolitani Bohemie, sc. archiep. Pragenses.

- †775. f. 261' Thietdagus Corbeiensis — aus illustr. IV, 109.
†776. Eckihardus Munchnweuburgensis — eb.
c. 112.
†777. Othmarus mon. Corbeiensis ...
†778. Baudencius frater s. Adelberti ... (203)
†779. Adelbertus mon. s. Alexii in Urbe ... (60,
203)

Metropolitani Saxonie, archiepiscopi Bremenses.

- †780. Willehardus Epternacensis ... (168)
†781. Anscharius Corbeiensis ... (59)
†782. Rimbertus Corbeiensis ... (152)
†783. Adelgarius Corbeiensis ... (61)
†784. Libencius Hersfeldensis — aus illustr. IV,
111.
†785. Waldewinus abbas Luneburgensis — eb.
c. 127.

Archiepiscopi Saltzburgenses.

- †786. f. 262 Johannes discipulus S. Bonifacii — eb.
c. 105.
†787. Thiemon mon. Alte inferioris ... (217)

Archiepiscopi urbis Remensis.

- †788. Theodulphus Lobiensis ... (157)
†789. Abel abbas Lobiensis — aus illustr. IV, 118.
†790. Herbertus [= Gerbertus] mon. Floriacensis
— eb. c. 9. (795)
†791. Ludwinus dux et abbas Mediolacensis —
eb. c. 72.

Archiepiscopi Arelatenses.

- †792. Cesarius Luxoviensis ... (280)
†793. Honoratus ... (119, 480)

Archiepiscopi Ravennatensis urbis.

- †794. Marianus mon. s. Andree in Urbe — aus
 illustr. IV, 88.
†795. Gherbertus Floriacensis — eb. c. 9. (790)

Archiepiscopi Rothomagenses.

- †796. f. 262' Wolframmus abbas Fontanellensis ... (173,
 995)
†797. Ansegisus abbas Lobiensis ...
†798. Petrus Rogerii Ciscaviensis ... (36)
†799. Ebbo abbas s. Petri Senonensis ... (94)
†800. Answertus Fontanellensis ... (64)

Archiepiscopi Dolenses.

- †801. Baldericus abbas Burdegalensis — vgl.
 Vinc. XXV, 96.
†802. Maglorius ... (133)
†803. Sanson ... (155)

*Archiepiscopi Sypontini, Salertini, Thuronenses,
Remenses, Panormitani, Ruthenorum, Capuani.*

- †804. Heraldus [= Geraldus] mon. Montiscassini
 — aus Leo, Chron. Casin. III, 24 (SS. VII,
 715, 14).
†805. Alphanus mon. Montiscassini ... (271)
†806. f. 263 Gregorius ex mon. s. Aniti ... (109, 281,
 948)
†807. Nivardus Remensis ... (78)
†808. Vincinarius [= Hincmarus] mon. Parisiensis
 ... (297)
†809. Nicolaus Siculus ... (48, 267)
†810. Lubicus [= Libucius] mon. s. Albani Mo-
 guntiacensis — aus illustr. IV, 107.
†811. Adelbertus mon. s. Maximini Treverensis
 — eb. c. 114. (735)

- †812. Bruno mon. s. Alexii in urbe Roma . . .
(80, 205, 274, 1042)
- †813. Leo mon. Montiscassini archiep. Capuanus
— aus Leo, Chron. Cas. II, 9 (SS. VII,
635, 18).

*Sequuntur episcopi, qui fuerunt de O. S. B. abbatibus.
Et primo episcopi, qui sunt sub domino apostolico. In
Thuscia episcopi Perusini, Clusini, in Campania
Terracinenses.*

- †814. f. 263' Martinus Dumensis abbas — vgl. illustr.
II, 13. (288)
- †815. Herculanus . . . (209)
- †816. Gracianus mon. s. Felicis Bononiensis . . .
(615)
- †817. Ambrosius mon. Montiscassini, ep. Terra-
cinensis — aus illustr. IV, 211.

*Sequuntur nunc episcopi in Anglia, qui sunt sub archi-
episcopo Canthuariensi. Episcopi Rosenses [= Rofenses],
Vintonienses, Wigornienses, Dorcicestrenses, occidentalium
Saxonum, Pictorum, Victiorum, Insule Vecte, Merciorum.*

- †818. Romanus mon. s. Andree in Urbe — vgl.
Beda II, 8.
- †819. Ythamar — vgl. Beda III, 14.
- †820. Thobias mon. sanctorum Petri et Pauli —
vgl. Beda V, 23.
- †821. f. 264 Adevoldus mon. Glescomensis . . . (72)
- †822. Eadbertus mon. Seleshemensis — vgl.
Beda V, 18.
- †823. Elphegus . . . (206, 726)
- †824. Oswaldus Floriacensis, ep. Wigorniensis
. . . (141).
- †825. Eada [= Aetla] mon. Strenneshalcensis ep.
Dorcicestrensis — vgl. Beda IV, 21 (23).

- †826. Adelinus abbas Maisdubensis ... (269)
- †827. Afinianus abbas in Lestigen ... (68)
- †828. Trumwinus mon. Strenneshalensis ... (160)
- †829. Tadfridus mon. Strenneshalensis — vgl. Beda IV, 21 (23).
- †830. Ostfor [= Oftfor] mon. Strenneshalensis — vgl. eb.
- †831. Cinibertus abbas in Ritfort, ep. insule Vecte — vgl. Beda IV, 14 (16).
- †832. f. 264' Winfridus mon. Barnensis — vgl. eb. IV, 6.
- †833. Sexulphus abbas Meteshanstetensis — vgl. eb. IV, 6.

Episcopi sub archiepiscopo Eboracensi.

Episcopi Candide Case.

- †834. Plechtelmus [= Pecthelmus] ... (144)

Episcopi Lindisfarnenses.

- †835. Aydanus mon. Hyensis ... (62, 67, 426, 842)
- †836. Colomannus ... (84)
- †837. Machutes ... (131)
- †838. Cutbertus ... (87)
- †839. Croda [= Tuda?] ... vgl. Beda III, 26. (86)
- †840. Adynfridus rex Anglorum ... (1011)
- †841. Eatta abbas Maylrocensis — aus Beda IV, 25 (27).
- †842. Aldanus ... (62, 67, 426, 835)

Episcopi Angascaldenses [= Hagustaldenses].

- †843. f. 265 Johannes mon. Strenneshalensis — vgl. Beda IV, 21 (23).

Episcopi in Anglia, qui sunt sine titulo.

- †844. Eckbertus — vgl. Alvin, Vita Willibrordi I, 4 (170); Beda III, 27 u. a.
- †845. Dysibodus abbas in dyocesi Treverensi ... (90)

- †846. Wiro mon. in Anglia ... (165)
 †847. Adelbertus [= Alubertus], socius s. Gregorii
 ep. Traiectensis ... (219)

*Sequuntur episcopi Germanie et primo, qui sunt sub pri-
 mate Magdeburgensi. Episcopi Merseburgenses, Brande-
 burgenses.*

- †848. Bozo mon. s. Emmerami Ratisponensis —
 aus illustr. IV, 213.
 †849. Lampertus mon. in Ilseneburg — eb. c. 235.

*Sequuntur nunc episcopi, qui sunt sub metropolitano
 Coloniensi.*

Primo vero Traiectenses superiores sive Leodienses.

- †850. f. 265' Amandus abbas Elnonensis ... (63, 427)
 †851. Theodardus mon. Stabulensis ... (641)
 †852. Lampertus mon. Stabulensis ... (123, 211)
 †853. Ratherius mon. Lobiensis ... (292, 962)
 †854. Remaclus abbas Stabulensis ... (153, 960)
 †855. Hamelarius Fortunatus mon. Luxoviensis
 ... (29, 265, 741)
 †856. Nothgerus mon. S. Galli ... (290, 992)
 †857. Ogo abbas s. Maximini — aus illustr. IV, 214.
 †858. Adelbodus mon. Lobiensis ... (270)

Episcopi Traiecti inferioris.

- †859. Willibrordus mon. Ripensis ... (170)
 †860. Anfridus comes Bracusbancium ... (73,
 1055, 1060)
 †861. Radbodus ... (150, 291)
 †862. f. 266 Albericus ... (423)
 †863. Gregorius ... (219)
 †864. Godobaldus mon. s. Laurencii in Ost-
 bruck — vgl. Annales Egmondani a. 1127
 (SS. XVI, 452).
 †865. Eobanus mon. in Anglia ... (207, 218)

Episcopi Monasterienses.

- †866. Ludgerus mon. Traiectensis — vgl. illustr.
IV, 187.
†867. Sifridus comes, mon. Corbeyensis — eb.
c. 252. (1057)

Episcopi Mindenses.

- †868. Reinhardus mon. in Helmershusen . . .
†869. Heinricus abbas in Helmershusen — eb.
c. 236.
†870. Willebrandus comes de Halvermut — vgl.
eb. c. 254. (1059)

Sequuntur episcopi, qui sunt sub archiepiscopo Bremensi.
Episcopi Mickelburgenses, qui iam dicuntur Swernenses;
Episcopi Lubicenses.

- †871. Johannes mon. Scotus — eb. III, 212. IV,
255.
†872. Heinricus abbas in Brunswick — eb. IV, 268.

Sequuntur episcopi, qui sunt sub archiepiscopo Moguntino.
Et primo episcopi Verdenses.

- †873. f. 266' Swibertus mon. in Anglia . . . (154). [Durch
Verwechslung von Verden und Kaisers-
werth schon vor Andreas zu den Verdener
Bischöfen gerechnet, vgl. Wichmann, Zeit-
schrift des Hist. Vereins für Niedersachsen
1904, S. 288; 1905, S. 152; so auch illustr.
III, 166. IV, 182].
†874. Bruno dux Brunswicensis — eb. IV, 224.
(1035)
Bruno comes in Amessleven — vgl. eb.
c. 239.

Sequuntur nunc episcopi Hildenshemenses.

- †875. Othwinus abbas s. Johannis Baptiste in
Magdeburg — eb. c. 207.

- †876. Altfridus mon. Corbeyensis — eb. III, 207.
†877. Gothehardus abbas s. Mauricii inferioris
Altach . . . (107)
†878. Tiethardus abbas Hersfeldensis — eb. IV,
200.
†879. Ossdagus mon. Augiensis — eb. c. 208.
†880. Weingwardus [= Bernwardus] comes de
Somereschenberg . . . vgl. SS. IV, 758,
Anm. 1; 774, a. (76)

Episcopi Padebornenses.

- †881. Ruotho abbas Hersfeldensis . . .
†882. Bernhardus nobilis de Lippia . . .
†883. Hinricus Spigel abbas Corbeyensis . . .

Episcopi Halberstatenses.

- †884. f. 267 Brantogus abbas Fuldensis — aus illustr.
IV, 218.
885. Haymo abbas Hersfeldensis — aus Nr. 283.
886. Herrandus qui et Stephanus — Anfang
wie 294 aus script. 360, dann ein Aus-
zug aus der Cronica Reinhardsbrunnensis
a. 1084 (SS. XXX, 525, 37—526, 6); a. 1093
(eb. 527, 21—27. 528, 28—30). Es folgt
der Schluss: Episcopus autem Herran-
dus ad propria reversus multa a scisma-
ticis et regis excommunicati fautoribus
passus, tempori cedendum credidit et in
Thuringiam ad Reinherssbornense ceno-
bium, ubi tunc temporis monachica di-
strictio ac secundum Cluniacensium vel
Hirssaugiensium ordinem (eb. 526, 32) ma-
iorum tradicio nobiliter vigeat, secessit.
Tandem ibidem degens, eterna pro meritis
suscepturus, nono kal. Novembris vita vi-

... talis decessit et in — — terre commen-
datus in pace quiescit (eb. 528, 36—37).

Episcopi Frislarienses; modo non est episcopatus.

†887. Albinus urbis Suntbrocht mon. — vgl. Vita
Wigberti von Lupus c. 24 (SS. XV, 42, 45).

†888. Megingotus mon. in Suntbrocht — vgl. eb.
c. 5 (S. 40, 1). (895)

Episcopi Ertfordenses sequuntur; jam non est episcopatus.

†889. f. 267' Adelarius discipulus s. Bonifacii ... (218)

Sequuntur nunc episcopi Babenbergenses.

890. f. 267'—269' Hermannus ob [hoc] etiam et
sepultura et anniversario caret. — Lam-
pert, Annales a. 1075 (ed. Holder-Egger
203,1—210,12. 239,16—240,24. 242,1—12);
dazu zwei Sätze am Anfang und einer
am Schluss, die einem der drei von An-
dreas verfassten Kataloge der Bamberger
Bischöfe (vgl. oben S. 20 f. 24) entnommen
sein dürften.

891. f. 269'—271' Otto Babenbergensis — aus Herbord
I, 30. 12—16. 19. 20 (SS. XX, 714, 34—715,
15. 708, 19—709, 11. 710, 51—711, 23. 711,
39—712, 34) und Ebbo I, 21 (SS. XII, 837, 8
—838, 8; vgl. S. 727, wo die Handschrift
als A4 bezeichnet ist). (716, 1046)

892. f. 271'—272 Lampertus de Brun de Alsacia
oriundus, vicesimus octavus episcopus in
ordine Cuius anniversarius agitur
in die sancti Alexii confessoris. — Diese
kurze Geschichte des Bischofs Lambert
von Burn (1374—99) ist vermutlich einem
der von Andreas bearbeiteten Bischofs-

kataloge entnommen (vgl. Nr. 890). (900, 903, 917)

Sequuntur nunc episcopi Herbipolenses.

- †893. f. 272 Kilianus abbas in Hibernia ... (122, 210)
 894. f. 272—272' Burckardus — aus der Chronik Frutolfs a. 751 und 752 (SS. VI, 159, 30—54). (81)
 †895. f. 272' Megingandus mon. Frislariensis ... (888)

Episcopi Eystetenses, Augustenses, Constancienses, Argentinenses, Wormacienses, Spirenses vel Nemenate civitatis dicti.

- †896. Willibaldus filius Richardi regis Anglorum — aus illustr. III, 187. (171, 298, 1025)
 †897. Ghevehardus abbas Elwagensis, ep. August. — eb. IV, 237.
 †898. Ghevehardus filius Bertulphi ducis Suevorum, ep. Constanc. ... (106, 1031)
 †899. Gheldehardus mon. Hirsaugiensis, ep. Argentin. ...
 †900. Lampertus de Brun, abbas in Gengenbach, ep. Argentin. ... (892, 903, 917)
 †901. f. 273 Albero filius Rudolphi ducis Suevorum, ep. Wormac. ... (1032)
 †902. Burckardus mon. Lobiensis, ep. Wormac. ... (276)
 †903. Lampertus de Brun, ep. Spirensis ... (892, 900, 917)
 904. Arnolphus alias Arnoldus, quartus in ordine Nemenate civitatis — Der Abschnitt gleicht fast bis aufs Wort der Chronica praesulum Spirensis civitatis des Johann Seffried von Mutterstadt (Boehmer, Fontes IV, 338 f.), enthält aber Angaben über

die Vorgeschichte des Bischofs, die dort fehlen. Vgl. 997.

Sequuntur episcopi sub archiepiscopo Wisuntino. Episcopi Basilienses.

- †905. Hatto mon. Augiensis ... (110)
†906. Adelbero abbas Nigenburgensis ...

In Ungaria sub archiepiscopo Strigoniensi sequuntur.

- †907. Gerhardus martir ... (208)

Sequuntur episcopi in Bavaria sub archiepiscopo Saltzburgensi. Episcopi Ratisponenses.

- †908. f. 273' Tuto mon. s. Emmerani — aus illustr. III, 305.
†909. Gaubaldus discipulus s. Bonifacii — eb. IV, 220.
†910. Wolfgangus mon. Treverensis ... (172)
†911. Guntherus mon. s. Emmerani — aus illustr. IV, 243.
†912. Bruno alias Cuno abbas Sigibergensis — eb. c. 261. 267.
†913. Erhardus mon. in Scocia ... (97)

Episcopi Frisingenses.

- †914. Herebertus mon. discipulus s. Bonifacii — aus illustr. IV, 221.
915. f. 273'—274 Corbinianus ... Anderer Auszug aus der Vita als Nr. 85.

Episcopi Patavienses.

- †916. f. 274 Altmannus mon. s. Johannis prope Magdeburg — aus illustr. IV, 242.

Episcopi Brixinenses.

- †917. Lampertus abbas in Gengenbach ... (892, 900, 903)

Episcopi Gallie Belgice, qui sunt sub archiepiscopo Treverensi. Episcopi Metenses. Episcopi Virdunenses.

- †918. Drogo filius Karoli Magni . . . (91, 1027)
†919. Dieggerus abbas s. Gregorii in Luxovio —
vgl. illustr. IV, 259.
†920. f. 274' Paulus mon. in Tolegia Virdunensis . . .
(146, 984)

*Episcopi in Francia sub archiepiscopo Remensi constituti.
Episcopi Suessiones.*

- †921. Milo mon. Campuanus — aus illustr. IV,
226.
†922. Warenbertus abbas s. Medardi . . .
†923. Arnulphus abbas s. Medardi — vgl. Vinc.
XXV, 65.
†924. Theodulphus mon. Dolensis . . . (Hinweis
auf 157, 788)

*Episcopi Tornacenses, qui sunt sub archiepiscopo
Remensi.*

- †925. Adomarus mon. Luxoviensis . . . (65, 139,
927)
†926. Ansshelmus abbas s. Vincencii . . .
†927. Nudumarus [= Audomarus] mon. Luxo-
viensis . . . (65, 139, 925)

Episcopi Novionenses.

- †928. Nummolinus mon. S. Petri — vgl. Vinc.
XXIII, 110.
†929. Atharius [= Acharius] mon. Luxoviensis —
vgl. Jonas, Vita Columbani II, 8 (vgl.
oben 457).
†930. Eligius Lemoniensis . . . (99)

Episcopi Belvacenses. Episcopi Cathalunenses.

- †931. f. 275 Hildemandus mon. Corbeiensis — vgl.
illustr. IV, 227.

†932. Odo abbas Corbeyensis ... (140)

†933. Wilhelmus ep. Cathalunensis ...

Sequuntur episcopi, qui sunt sub archiepiscopo Senonensi.

Episcopi Parisienses, Aurelianenses, Autisiodorenses.

†934. Germanus abbas s. Symphoriani ... (105)

†935. Hartulanus Parisiensis ... (Verweis auf 209)

†936. Eucherius mon. Gemendici — vgl. Vinc. XXIII, 148.

†937. Theodolphus abbas Floriacensis ... (296, 990)

†938. Hugo abbas s. Germani ... (118, 987)

†939. Remigius mon. Antisiodorensis — aus illustr. II, 52. (289)

Episcopi Meldenses.

†940. f. 275' Gaufridus mon. Parisiensis ... (103)

†941. Hildewicus ... (116)

†942. Hildebertus ... (113)

†943. Hildeuntus — vgl. Vinc. XXIII, 25.

†944. Pharaon mon. Luxoviensis ... (148, 1052)

†945. Walbertus mon. Luxoviensis ... (164)

†946. Pirminius ... (149)

Sequuntur episcopi, qui sunt sub archiepiscopo

Rothomagensi. Episcopi Baiocenses.

†947. Vigor mon. s. Vedasti ... (162)

Episcopi sub archiepiscopo Thuronensi in Francia.

†948. Gregorius Alvernensis ... (109, 281, 806)

Episcopi Ambionenses, Albianenses.

†949. Silvius ep. Ambionensis ... (214)

†950. Teudefridus abbas Corbeyensis — aus illustr. IV, 209.

Episcopi, qui sunt sub archiepiscopo Narbonensi in

Vasconia. Episcopi Tolosani.

†951. f. 276 Erenbertus abbas Fontenellensis ... (98)

†952. Durannus mon. Cluniacensis ... (92)

Sub archiepiscopo Capuano in Campania.

Episcopi Theanenses.

- †953. Hilarius mon. Cassinensis — aus illustr. IV, 232.
†954. Augelarius abbas s. Benedicti in Theano.

Sub archiepiscopo Montis Regalis in Sicilia.

Siracusani.

- †955. Maximianus abbas s. Andree ... (136)

Sub archiepiscopo Neapolitano. Episcopi Aversani, Ysernenses.

- †956. Wymundus mon. s. Leufredi ... (282)
†957. Petrus mon. Montiscassini ...

Sub archiepiscopo Aquensi. Episcopi Regenses, Thungurenses.

- †958. Sulpicius ... (156, 754)
†959. Maximinus abbas Lirinensis ... (134)
†960. f. 276' Remaclus mon. Solemniaci ... (153, 854)

Sub archiepiscopo Mediolanensi. Acquinenses in Lumbardia.

- †961. Martinus mon. Montiscassini — aus illustr. IV, 262.

Sub archiepiscopo Aquileiensi in Dalmatia. Veronenses.

- †962. Ratgerius mon. Lobiensis ... (292, 853)
†963. Hildewinus abbas Lobiensis ... (284)

Episcopi sub archiepiscopo Ydruntinensi in Apulia.

Episcopi Gayopolitani.

- †964. Gabinus mon. s. Andree — aus illustr. IV, 263.

Sequuntur episcopi, quorum metropoles ignorantur.

Episcopi Augustudinenses, Vesoncienses, Lobienses.

- †965. Ragnatharius [= Ragnacharius] mon. Luxoviensis — aus Jonas, Vita Columbani II, 8 (vgl. oben 457).

- †966. Leodegarius mon. s. Maxencii Pictaviensis
... (212, 988)
- †967. f. 277 Donatus mon. Luxoviensis, ep. Veson-
ciensis — aus illustr. IV, 233.
- †968. Hildulphus rex et abbas Lobiensis ...
(115, 1038)
- †969. Ysmarus [= Ursmarus] abbas Lobiensis
... (161)
- †970. Erminus abbas Lobiensis ... (96)
- †971. Wulgisus abbas Lobiensis — aus illustr.
III, 256.
- †972. Anculwinus abbas Lobiensis ... (74).

Episcopi Tarvenenses, Pictavienses usw.

- †973. Baynus abbas Fontenellensis, ep. Tarva-
nensis ...
- †974. Paternus mon. Eunoxion, ep. Pictaviensis
— aus illustr. IV, 265. (142)
- †975. Lucidus ep. Ficoclenensis ...
- †976. Paulus ep. Leonensis ... (147)
- †977. Goderamus ep. Sanctonici — eb. c. 248.
- †978. f. 277' Albinus abbas Tinlacensis, ep. Andega-
vensis ... (66)
- †979. Deodatus ep. Maticensis ... (88)
- †980. Johannes mon. Vosegeti, ep. Gerundensis
... (120, 285)
- †981. Eutropius ep. Valentiniane urbis — eb. II,
14. (279)
- †982. Freculphus ep. Luxoviensis ... (278)
- †983. Ganfredus ep. Silvanetensis ... (102)!
- †984. Paulus ep. Virdinensis ... (146, 920)
- †985. Fulgencius ep. Rupensis ... (101, 277)
- †986. f. 278 Lupus ep. Trecassinensis ... (129)
- †987. Hugo ep. Antisiodorensis ... (118, 938)

- †988. Leodegarius ep. Eduensis ... (212, 966)
 †989. Leander ep. Hispalensis — aus illustr. II, 9.
 (126, 286)
 †990. Theodulphus ep. Aurelianensis — vgl. eb.
 c. 40. (296, 937)
 †991. Theodardus martir ep. Leodicensis ... (215)
 †992. Notgerus ep. Leodicensis ... (290, 856)

Episcopi, quorum tituli ignorantur.

- †993. Liefardus ...
 †994. Angelus mon. Cassinensis ...

Episcopi Senonenses.

- †995. f. 278' Wolframms mon. Vascomensis ... (173,
 796)
 †996. Ansegisus abbas Lobiensis — aus illustr.
 II, 45. (272)

Episcopi Spirenses.

997. Reginbaldus — Der Abschnitt stimmt (wie
 904) genau überein mit der Chronica prae-
 sulum Spirensis civitatis des Johann Sef-
 fried von Mutterstadt (Boehmer, Fontes
 IV, 332 f.), enthält aber wiederum einen
 dort fehlenden Satz über das Vorleben
 Reginbalds.

VI.

f. 279. Color albus varius cum flaveo permixtus, per
 quem ingenui et nobiles exprimuntur, ad priorem
 partem, videlicet album et rubeum, iure coniungitur.

Sequuntur principes et primo imperatores Romanorum.

- 998 f. 279' Anastasius imperator, qui et Arthomius —
 der Anfang nach Phil. Berg. X, S. 79', der
 Rest aus Platina c. 90.
 999. Lotharius imperator — aus Ant. XVI, II, 1.

1000. Michael imperator Grecorum — aus Phil. Berg. XI, S. 86'.
1001. Sebbi rex orientalium Saxonum — aus Beda IV, 11.
1002. f. 279'—280 Hildericus rex Francorum — aus Ant. XIV, I, 2.
- †1003. f. 280 Wambanus rex Gothorum ...
- †1004. Raethis [= Ratchis] rex Longobardorum ...
- †1005. Conradus [= Coinred] rex Mertiorum — aus Beda V, 19 (ed. Plummer S. 321 f.).
- †1006. Edilredus rex Merciorum — eb. V, 19 (eb. S. 329).
- †1007. Ericus rex Danorum ...
- †1008. Sigismundus rex Burgundiorum ... (260, 1018)
- †1009. Reyserus dux Sicilie ...
- †1010. Hugo rex Ytalie — vgl. Vinc. XXIV, 48. (1023)
- †1011. Adinfridus rex Anglorum ... (840)
- †1012. Sigibertus rex Orientalium Saxonum ... (261)
- †1013. Offa rex Occidentalium Saxonum — vgl. Beda V, 19 (S. 322).
- †1014. Guntrammus rex Francorum ...
- Imperatorum et regum filii monachi ordinis s. Benedicti.*
1015. f. 280'—282 Hilpericus pater, Meroveus filius — aus Ant. XII, VI, 3—5 (und Vinc. XXI, 117—118, 128—131. XXII, 2. 3).
1016. f. 282—282' Karlomannus — aus den sogen. Annales Einhardi a. 741, 742, 745, 746, 753, 755 (ed. Kurze S. 3, 5, 7, 11, 13) und Einhards Vita Karoli c 2. (200, 620)
- †1017. f. 282' Fridericus filius Ludowici regis Francorum, archiep. Mogunt. ... (771)

1018. Sigismundus Gundebaudi regis Burgundiorum filius ... derselbe Text wie Nr. 260. (1008)
- †1019. Egidius filius regis ... (317, 456)
1020. f. 282'—283 Pippinus Karoli Magni filius ex concubina — aus Einhards Vita Karoli c. 20 und Monachi Sangallensis Gesta Karoli II, 12 (Jaffé, Bibliotheca R. Germ. IV, 683, 24—686, 1).
- †1021. f. 283' Foyolanus filius Philtani regis Hibernie — aus Vinc. XXII, 10. (228)
- †1022. Ulcanus [= Ultanus] filius regis Hibernie — eb. (649)
- †1023. Hugo filius Karoli Magni ...
- †1024. Bathulphus filius regis Francie ... (439)
- †1025. Willibaldus filius Richardi regis Anglorum ... (171, 298, 896)
- †1026. Furseus filius Philtani regis Hibernie — aus Vinc. XXII, 10. (466)
- †1027. Drogo filius Karoli Magni ... (91, 918)
- †1028. Wunnebaldus filius Richardi, regis ... (573)

Sequuntur duces monachi ordinis sancti Benedicti.

- †1029. Slutwinus dux Lothoringie ... (offenbar derselbe wie Nr. 1030).
- †1030. Ludwinus dux Lothoringie ... (127)
- †1031. Gheberardus dux Suevorum ... (106, 898)
- †1032. Adelbero dux Suevorum ... (901)
- †1033. f. 284 Karolus dux Aquitanie ... (763)
- †1034. Pippinus dux Aquitanie ...
- †1035. Bruno dux Brunswicensis ... (874)
- †1036. Kasimirus dux Poloniorum ...
- †1037. Romaricus dux et abbas Habensis. (538)

- †1038. Hildulphus dux ... (115, 968)
†1039. Adelhardus cognatus Karoli Magni... (430)
†1040 f. 284—284' Tassilo pater, Theodo filius dux. —
Aus den sogen. Annales Einhardi a. 757,
763, 781, 787, 788 (ed. Kurze S. 15, 17,
23, 59, 75, 77, 79, 81, 83); gegen Ende
S. 83, 1 ein Zusatz aus Otto von Freising,
Chronik V, 29 (SS. XX, 226, 20 f.).
†1041. f. 284' Fridericus dux Lotharingie, frater Got-
fridi regis Jerusalem ... (9, 33, 51)
†1042. Bruno filius comitum de Querckfurde ...
(80, 205, 274, 812)
†1043. f. 285 Windigisus dux Spolitanus — aus den
Annales regni Francorum a. 822 (S. 157 f.).
1044. Erwinus comes de Gliche — aus der
Cronica Reinhardsbrunnensis a. 1116 (SS.
XXX, 530, 38—40, aber weit ausführ-
licher und wie die übrigen Stücke bei
Andreas offenbar einem vollständigeren
Texte entnommen).

Sequuntur comites monachi ordinis sancti Benedicti.

- †1045. Benedictus comes Nursie ... (179, 305,
435)
†1046. Otto filius comitis de Andex ... (891)
†1047. Berno comes in Burgundia ... (308)
†1048. Wilhelmus comes Karoli ... (652)
†1049. Fotanus comes Marsorum ... (31)
†1050. Florus comes Andegavensis ... (613)
†1051. Hermannus Contractus de Veringen ...
(386)
†1052. Pharao ex comite clericus ... (148, 944)
†1053. f. 285' Warwardus [= Bernwardus] comes de
Somerschenborch ... (76, 880)

- †1054. Vincencius comes de Honagaw ... (513, 570)
†1055. Lamfridus comes Bratuspantium ... (73, 860, 1060)
†1056. Symon comes Veramundie ... (639)
†1057. Sigisfridus comes ... (867)
†1058. Georgius comes Moravie, ep. Augustensis
...
†1059. Willebrandus comes de Hallermunt ... (870)
†1060. Lamfridus comes Bratusbancium ... (73, 860, 1055)
†1061. Olibanus comes Campsanus — vgl. Leo, Chron. Casin. II, 19 (SS. VII, 641, 4).
†1062. Radolphus comes Campsanus ...
†1063. Transmundus comes Theatinus — vgl. Leo, Chron. Casin. II, 88 (SS. VII, 688, 7).
†1064. Oderisius comes Marsorum ... (30)
f. 286 *Sequitur nunc epilogus ad materiam precedentem.*

Herkunft und Benutzung der Quellen.

Wie das vorausgehende Verzeichnis dartut, hat über die Hälfte der aufgenommenen Personen nur eine kurze Erwähnung gefunden. Auch die Länge der umfangreicheren Viten schwankt zwischen wenigen Zeilen und mehreren Seiten, wie man aus den beigefügten Blattzahlen erkennen kann. Bei diesen längeren Abschnitten zeigt sich, inwiefern Andreas die im Vorwort angekündigte und im Epilog wiederholte Angabe befolgt hat, er habe nur die besten und bekanntesten Schriftsteller benutzt. Bei ihrer Auswahl stieg er hinab bis zu seinen Zeitgenossen Felix Fabri, Johannes

Trithemius und Conrad Celtis. Manche seiner Quellen lagen ihm bereits gedruckt vor, und von den Werken Hrotsvitas gibt er selbst ausdrücklich an, sie seien jüngst in Nürnberg im Druck erschienen. Von andern vor Abschluss seines Werkes gedruckten Quellen, die er benutzt hat, kennen wir mehrere Ausgaben von *Platinas Vitae Pontificum*, darunter eine aus Nürnberg von 1481, eine von des Jacobus Philippus Bergomensis *Supplementum chronicarum*, Venedig 1483, endlich mehrere von der Chronik des Antoninus von Florenz, unter denen sich zwei Nürnberger befinden. Trithemius wird weiter unten im Zusammenhang betrachtet werden.

Von den damals nicht gedruckten Quellen lassen sich manche der Texte in bekannte Handschriftenfamilien einreihen, soweit heute kritische Ausgaben vorliegen. In Bamberg selbst fand er natürlich die Aufzeichnungen von Ebo und Herbord über Bischof Otto (592, 593, 716, 891), die er jedoch anscheinend nur in seiner eigenen Bearbeitung von 1498/9 (vgl. oben S. 27 ff.) benutzt hat, sodann das ausgeschriebene Werk des Petrus Damiani (657), das man fol. 32 in einer 1501 von Reinher auf dem Michelsberg vollendeten Handschrift liest¹⁾; in Bamberg fand er ferner die *Vita Remacli* (153), von der eine verwandte Handschrift aus Stablo dorthin gekommen ist (jetzt dort als E. III. 1 bezeichnet)²⁾, und die *Vita Filiberti* (529, 714), wenn auch Andreas nicht die nahestehende Handschrift B. V, 25 selbst benutzt haben kann, da sein Text von deren alten Korrekturen frei ist. Ebenso darf man unbedenklich bei den Viten der besonders hier ver-

1) Leitschuh und Fischer a. a. O. I, 1, S. 504.

2) Vgl. Chroust, *Monumenta palaeographica*, 1. Serie, 3. Band, Lieferung 23, Tafel 4 und 5.

ehrten Heinrich (363, 508) und Kunigunde (704) an eine Bamberger Vorlage denken¹⁾. Anscheinend wenig benutzt ist die Chronik Frutolfs (435, 584, 585, 894), die unter dem Titel „Chronica Eusebii“ auf dem Michelsberg vorhanden war (Bresslau a. a. O. S. 214, A. 1). Natürlich kannte auch Andreas nicht den wahren Verfasser dieser Chronik; denn er berichtet von ihm nur (380): „Frutholfus monachus cenobii sancti Michaelis in Monte Monachorum prope Babenbergam, vir eruditissimus, scripsit super psalterium; totum opus in tres quinquagenas divisit²⁾, variis patrum sentenciis decoratum.“ Sein Wissen über dies Werk wie über Schriften der Michelsberger Mönche Haimo (387) und Rudolf (406) verdankte er unzweifelhaft deren in der Klosterbibliothek erhaltenen Handschriften. In dem mehrfach erwähnten, von Bresslau mitgeteilten Verzeichnis der Klosterbücherei des Michelsberges finden sich noch andere der benutzten Quellenwerke. Abt Ulrich hatte schon die Dialoge Gregors I. in zwei Exemplaren gekauft (Bresslau S. 173, n. 87 u. S. 177, E 8). Andreas erwarb vor allem den von ihm so ausgiebig benutzten Antoninus von Florenz in drei Bänden (S. 190, n. 25); ferner das Supplementum chronicarum des Philippus de Bergamo (eb. n. 19). In dem Bibliothekskatalog von 1483 sind ausserdem verzeichnet des Vincentius Speculum historiale (S. 184, n. 46–48), also eine Hauptquelle des Andreas, ferner das einmal (111) herangezogene Pantheon Gottfrieds von Viterbo (S. 179, I 5); dagegen ist es sehr zweifelhaft, ob man die unter den Libri vulgares (S. 185, n. 17) verzeichnete Historia de

1) Über eine Bamberger Handschrift der Vitae Heinrici und Kunigundis vgl. Chroust a. a. O., Lief. 21, Tafel 8 und Lief. 22, Tafel 4.

2) Im Inventar von 1483 als A 38–40 (Bresslau a. a. O. S. 175).

mulieribus illustribus auf die Schrift des Jacobus Philippus de Bergamo *De claris mulieribus* beziehen darf, ein Büchlein, das er einmal benutzt und erwähnt hat (717). Auch die *Historia ecclesiastica* des Beda war auf dem Michelsberg vorhanden (S. 179, G 12), wie auch die Bibliothek des Domkapitels dieses für Andreas so wichtige Werk enthielt (Archiv VI, 50. IX, 694).

In der Nähe Bambergs, in Franken und den nördlich angrenzenden Gebieten bleiben wir bei einer Reihe anderer Quellen. Von Otlohs *Vita Bonifatii* (128, 198, 204, 255, 620) waren ihm nach Levison zwei Handschriften zugänglich; die eine (2e* bei Levison S. LXXIII) ist eng verwandt einer Fuldaer (2e), die andere (3c, S. LXXIV) ist verwandt mit einer verlorenen Nürnberger (3b; vgl. S. LXXVII). Einige Texte weisen auf Würzburg als Heimatort hin, so die *Vita Pirminii* (2a*; 2a stammt aus Würzburg) (149); die ihm bekannten Teile der *Vita Columbani* des Jonas (A1c††; vgl. 420, 457, 965) stehen einer Würzburger Handschrift (A1c) nahe (vgl. Krusch, Jonas S. 76). Von andern Viten, bei denen die Herausgeber den Text des Andreas nicht näher untersucht haben, liegen wenigstens Würzburger Handschriften vor, so dass Andreas auch diese Quellen wahrscheinlich fränkischen Handschriften entnommen hat, so bei Walahfrids *Vita Galli* (470) und Otmari (525) dieselbe Würzburger Handschrift (Mp. th. fol. 139), die seinem Jonastexte verwandt ist, und bei der *Passio Kiliani* (210). Ebenso bleiben wir in Franken mit der aus Heilsbronn stammenden Erlanger Handschrift n. 321, mit der sich Andreas bei der *Vita Sturmi* (548) be- rührt, und die ausser Otlohs *Vita Bonifatii* von ihm bekannten Texten auch die *Vita Wigberti* (571), die *Vita Gregorii Liudgers* (219) und Rudolfs *Vita Leobae*

(665, 688) enthält, wenn er auch nach Ausweis vor allem der hier abweichenden Vita Gregorii und der darin lückenhaften Vita Leobae nicht diesen Kodex selbst, sondern nur eine ähnliche Sammlung benutzt haben kann (vgl. Holder-Egger, MG. SS. XV, 64). Seine Handschrift der Vita Leobae war in der Tat nach Waitz (eb. S. 120) dieser Heilsbronner Handschrift und der jüngern Würzburger Th. Q. 13 vom Jahre 1417 verwandt. Doch mögen bei diesen den Kreis des Bonifatius betreffenden Quellen auch unmittelbare Beziehungen zu Fulda in Betracht kommen, wie er denn zwei Bruchstücke von verlorenen Acta abbatum Fuldensium bewahrt hat (540, 584), deren Dasein sich bisher nur aus Spuren bei jüngeren Benutzern erkennen liess. Der von ihm benutzte Text der Chronik Ottos von Freising (583, 1040) ist am nächsten verwandt mit der in der Ausgabe von Wilmans mit 1 bezeichneten Handschrift, die aus Augsburg stammt, sich aber laut einem Eintrag im 15. Jahrhundert in dem bei Baireuth gelegenen Kloster Michelfeld befunden hat.

Andere Beziehungen weisen mehr in die Ferne. Immerhin noch leicht erreichbar war für Andreas die Chronik des Andreas von Regensburg¹⁾, von dem er bei der Vita Apollonii (579, sonst 581, 589) gerade eine der Stellen bringt, an denen Konrad von Megenberg zitiert wird und auf die Leidinger seine Annahme einer verlorenen Chronik Konrads stützt²⁾.

1) Eine Abschrift des 15. Jahrhunderts in Bamberg stammt aus dem Main aufwärts gelegenen Kloster Langheim (Leidinger a. a. O. S. XXXIII). Auch Trithemius hat dasselbe Werk benutzt; vgl. Wegele, Geschichte der deutschen Historiographie, 1885, S. 76.

2) Siehe Leidinger in der Festgabe K. Th. von Heigel

Mitten zwischen zwei Auszüge aus dem Werk des Regensburgers schob er einige Sätze aus einer Schrift des Hermann von Altaich (580), deren Kenntnis in dieselbe Richtung weist. Sein Text der Vita Willibrordi (170) gehört nach der in Aussicht stehenden Ausgabe von Levison (*Script. R. Merov. VI*) als 2c zur Familie 2, von der 2a aus Benediktbeuren, 2b aus Tegernsee und 2b* aus Weihestephan stammen; die Vorlage des Andreas wird also wohl auch aus Bayern gekommen sein. Die von ihm benutzte Handschrift der sogenannten *Annales Einhardi* (110, 175 bis 177, 181, 182, 186, 187, 196, 199, 484, 620, 1016, 1040, 1043) und des *Monachus Sangallensis* (355, 1020) gehörte zu der von Kurze in seiner Ausgabe der *Fränkischen Reichsannalen* S. XIV mit E7 bezeichneten Gruppe; vor allem zeigt sich dies in der Bemerkung am Schluss des Abschnittes über Pippin, den natürlichen Sohn Karls des Grossen (1020), wo es heisst: „*Hec ex cronica et gestis Karoli Magni imperatoris libro quarto et ultimo dicta sufficiant*“: diese Handschriften fassen Einhards Vita Karoli (1016, 1020), die *Annalen* und Notkers *Gesta Karoli* zu einem in vier Bücher gegliederten Ganzen zusammen. Die älteste erhaltene Handschrift dieser Gruppe ist der Münchener Kodex n. 17736 (12. Jahrhundert), der aus Stadt-am-Hof bei Regensburg stammt¹⁾, so dass man die Vorlage des Andreas vielleicht auch aus dieser Gegend herleiten darf, wenn sie sich auch zu seiner Zeit wohl

gewidmet, München 1903, S. 160—174; vgl. Ph. Schneider im *Historischen Jahrbuch* XXII, 1901, S. 609 ff.; eb. XXV, 1904, S. 703 ff.

1) Vgl. über das Verhältnis der Handschriften dieser Klasse Hans Wibel, *Beiträge zur Kritik der Annales regni Francorum*, 1902, S. 74 ff.

auf dem Michelsberg befand und man sie in dem Band I 10 des Inventars von 1483: „Primum de gestis d. Caroli imp. cum aliis contentis“ (Bresslau S. 179) zu erkennen hat.

Nach Schwaben weist die Benutzung der *Historia Suevorum* des Felix Fabri (717), der in Ulm lebte. Noch weiter nach Süden führt die Vorlage zu dem Abschnitt über Theodemar von Montecassino (590) die uns wahrscheinlich nach St. Gallen führt. Jedenfalls stimmt unser Text, wie bereits oben bei den Quellennachweisen dargelegt worden ist, im wesentlichen überein mit den entsprechenden Stücken der St. Galler Handschrift n. 914, während die MG. *Capitularia* I, 343 zitierte Bamberger Handschrift bei Andreas nicht wiederkehrende Zusätze und Änderungen aufweist. Aus den Rheingegenden besass er Bischofskataloge von Mainz (111, 112, 163, 762—774) und Speier (904, 997). Ob die Erzählung über Einhard und Imma (595) eher aus Seligenstadt als aus Lorsch nach Bamberg gekommen ist, muss dahingestellt bleiben.

Nach Thüringen führt die Chronik von Reinhardsbrunn (582, 655, 656, 715, 886, 1044), deren Teile er nach Holder-Eggers Annahme (N. A. XXI, 244 f.; SS. XXX, 508) von den dortigen Mönchen erhalten hat. Reinhardsbrunn gehörte, wie der Michelsberg, zur Bursfelder Kongregation, deren Jahreskapitel 1496 dort stattfand¹⁾; vielleicht hat Andreas bei dieser Gelegenheit die Chronik benutzen können. Desgleichen verrät der von ihm benutzte Text der *Annalen Lamperts* von Hersfeld (bei Holder-Egger S. LVI B1e*, vgl. oben 191, 354, 586, 587, 588, 591, 594, 890) Thüringer Ursprung, da die Stammhandschrift der Klasse B in Erfurt entstanden

1) Silbernagl a. a. O. S. 85.

war; eine verwandte Abschrift aus der Zeit des Andreas befand sich in dem Bamberg benachbarten Würzburg und ist wahrscheinlich von Trithemius benutzt worden (eb. S. Lf.). Aus Erfurt stammt sicherlich auch der Abschnitt über Adalar und Eoba (218). Endlich ist der Text der Vita Solae (4a, MG. SS. XV, 153, oben 635) verwandt mit dem aus St. Peter in Erfurt stammenden Codex 4 (Cheltenham, Bibl. Phillips 16375, 11. Jahrhundert), der ursprünglich mit der Handschrift Addit. 22793 des Britischen Museums zusammengebunden war (nach K. Hampe, Reise nach England, N. A. XXII, 689; eb. S. 646 über Addit. 22793). In derselben Handschrift konnte Andreas eine Vita Symeonis finden (640) und eine jetzt verlorene Passio Kiliani (210). Auch St. Peter gehörte zur Bursfelder Kongregation und war der fast regelmässige Versammlungsort ihrer Jahreskapitel; ich finde dort Jahreskapitel zur Zeit der Regierung des Andreas z. B. 1485, 1488, 1489, 1492, 1494, 1497, 1500, 1502¹⁾, von denen mehrere statutengemäss von Andreas besucht werden mussten. Er hatte somit reichliche Gelegenheit, die Erfurter Quellen kennen zu lernen²⁾. Nach Norden über Franken hinaus weisen auch die Vita der Hathumod von Ganders-

1) Vgl. Linneborn a. a. O. XXII, 401—411.

2) Dagegen scheint die nicht lange vorher in St. Peter zu Erfurt entstandene Kompilation eines Ordensgenossen, die von Wegele a. a. O. herausgegebene Chronik des Nikolaus von Siegen († 1495), von Andreas nicht benutzt worden zu sein; die zahlreichen Übereinstimmungen (vgl. z. B. oben S. 39 und Nr. 508) dürften sich aus dem Ausschreiben der gleichen Quellen erklären, wie denn auch Nikolaus viele Stücke den unmittelbar vorher verfassten Büchern des Trithemius *De scriptoribus ecclesiasticis* und *De viris illustribus ordinis S. Benedicti* entnommen hat. Vgl. auch unten S. 130, Anm. 2 und Helmsdörfer a. a. O. S. 33 f.

heim und der Dialogus des Agius (689), die uns allein durch Andreas erhalten worden sind, und die Vita der dem Halberstädter Sprengel angehörenden Liutbirg (707), die wir ebenso nur ihm verdanken.

Es bleiben noch manche Quellen, bei denen wir nicht näher vermuten können, wie sie in des Andreas Hände gekommen sind. Dass ihm für einen Teil seiner Montecassineser Nachrichten die Klosterchronik von Leo selbst vorgelegen hat, möchte ich bei der Kürze und Belanglosigkeit der übereinstimmenden Stücke (30, 32—34, 41, 42, 45, 53, 397, 804, 1061, 1063) nicht behaupten. Immerhin ist bemerkenswert, dass Leos *Chronica* sich schon im 12. Jahrhundert in Benediktbeuern befand und noch im selben Jahrhundert dort abgeschrieben wurde (MG. SS. VII, 555 f.). Doch weist auch die falsche Urkunde des Petrus Diaconus (508) zum mindesten auf indirekte Beziehungen zu Monte Cassino hin¹⁾; freilich konnte Andreas dieses Stück auch bei dem Erfurter Ordensbruder Nikolaus von Siegen erhalten. Von andern Abschnitten ist die unmittelbare Quelle noch nicht nachgewiesen. Manche davon fanden sich wohl in den verschiedenen Legendensammlungen, die in der Bücherei standen, ohne dass die allgemeine Bezeichnung im Inventar²⁾ uns gestattete, auf den Inhalt

1) Aus Monte Cassino stammt wahrscheinlich die Handschrift mit den Werken des Auxilius und Vulgarius, die sich seit spätestens dem 12. Jahrhundert auf dem Michelsberg befand. Vgl. E. Dümmler, *Auxilius und Vulgarius*, 1866, S. 52 f.; P. v. Winterfeld, *MG. Poetae IV*, 412; Chroust a. a. O., Lief. 23, Tafel 2 und 3.

2) Bresslau a. a. O. z. B. S. 181, 0 n. 1 *Legendas sanctorum*; 2 *Librum alium de legendis sanctorum*, und die nächsten Bände; 184, 3 *Legendas sanctorum tempore hyemali*; 4 *Legendas sanctorum tempore estivali*, usw.

einen bestimmten Schluss zu ziehen. Gerade aus dem späten Mittelalter gibt es so manches Legendar mit ganz kurzen Heiligenviten, die ungedruckt sind und auch kaum einen Druck verlohnen, aber sehr wohl als Quelle einer Kompilation von der Art des Andreas gedient haben können¹⁾. Sicher stand ihm auch ein Martyrologium zu Gebote, dessen Art ich nicht genauer verfolgt habe; bei den zahlreichen Personen, zu denen sogleich oder nachträglich am Schlusse der Todes- oder Festtag beigefügt worden ist, liegen sicherlich eine oder mehrere Quellen dieser Art zugrunde, wie denn schon vor dem Ende des 15. Jahrhunderts auch verschiedene Drucke von Martyrologien erschienen waren²⁾.

Gerade bei den so reichlich benutzten Chroniken des Vincentius und des Antoninus nennt Andreas seine Quelle öfter, aber auch sonst hie und da, wenn auch nicht regelmässig und nicht ganz zuverlässig. Er verweist auch wohl auf einen früheren oder späteren Abschnitt, in dem er von derselben Person spricht. Häufig sind mehrere Quellen für eine Vita herangezogen, und um ein Beispiel der Arbeitsweise zu geben, sollen zu einigen Sätzen der Vita Egidii (456) die Vorlagen nebeneinander gestellt werden.

1) Vgl. über viele Legendare des späteren Mittelalters A. Poncelet, *Le légendier de Pierre Calo* (*Analecta Bollandiana* XXIX, 1910, S. 5—116), besonders S. 14 ff.

2) Vgl. Sollerius, *Martyrologium Usuardi* (hinter AA. SS. Junii VI) S. XLV ff.; Quentin a. a. O. S. 4. Man vergleiche z. B. oben Nr. 461: „*Sanctus Eugendus abbas monasterii Iurensum in territorio Lugdunensi Kl. Ian.*“ mit dem Martyrologium des Florus (eb. S. 347).

Vinc. XXIII, 139.

Post hoc defunctis parentibus totum patrimonium suum erogans et multa miracula faciens,

timens humani favoris periculum, solus ad litus maris relictis omnibus clam devenit, et videns a longe nautas in pelago naufragantes, sancta oratione tempestatem sedavit, et applicantibus ad se nautis auditoque quod Romam tenderet gratias eius meritis reddiderunt, et quod etiam eum sponte et gratis secum veherent promiserunt. Cum autem apud Arelathen venisset et biennio cum sancto Cesareo archiepiscopo permansisset, heremum cupiens clam discessit et cum sancto Veredimio heremita diu fuit.

Anton. XIII, VI, 33.

Post haec parentibus suis in domino quiescentibus, patrimonii sui Christum fecit heredem. Quadam die dum ab ecclesia rediret, vir quidam a serpente percussus, obvius ei fuit, sed facta oratione sanctus Dei protinus virus fugavit.

Quendam etiam demoniacum in ecclesia consistentem cum fidelibus et suis clamoribus alios turbantem, Egidius fugato demone liberavit. Verum humani favoris formidans periculum, clam litus maris petiit, et nautas quosdam in mari periclitantes aspiciens, facta oratione tempestatem sedavit. Applicantes autem nautae audito quod Romam tenderet, gratias eius meritis egerunt, et quod eum gratis secum veherent, promiserunt. Cum igitur Arelatem venisset et biennio cum sancto Cesario eiusdem civitatis episcopo mansisset, ubi et quendam triennio febricitantem curavit, eremum cupiens clam decessit et cum Veredimio eremita sanctitate conspicuo diu mansit.

Andreas n. 456 (f. 125).

Post hec defunctis parentibus totum patrimonium suum pauperibus erogans et multa miracula faciens. Quadam die, dum ab ecclesia rediret, vir quidam a serpente percussus, obvius fuit, sed facta oratione sanctus Dei protinus virus fugit. Quendam etiam demoniacum in ecclesia consistentem cum fidelibus et suis clamoribus alios turbantem Egidius fugato demone liberavit. Verum humani favoris formidans periculum, clam litus maris solus petiit, et nautas quasdam (!) in mari periclitantes aspiciens, facta oratione tempestatem sedavit. Applicantibus autem nautis, audito, quod Romam tenderent, gratias eius meritis agentes, et quod eum gratis secum reherent, promiserunt. Cum ergo apud Arelaten venisset et biennio cum sancto Cesario archiepiscopo permansisset, heremum cupiens clam discessit et cum sancto Veredimio heremita diu fuit.

Am Schluss fügt Andreas, wie oft, den Festtag hinzu, während er sonst in der angedeuteten Weise wörtlich den genannten Quellen folgt, meist in noch längeren zusammenhängenden Stücken, als das kurze Beispiel zeigen kann. Im allgemeinen gibt er dabei acht, dass er den Zusammenhang nicht verliert, wenn es ihm allerdings auch manchmal misslingt. So hat

er bei Egidius im Anschluss an Antonin nachher erzählt, die Hunde hätten am andern Tage wie auch früher nicht an die Höhle des Egidius heranzugehen gewagt und vor Angst geheult, während er vorher dem Vincenz gefolgt war und nichts von dem ersten Tage berichtet hatte. Mehrmals hat der Schreiber am Schlusse der Viten nicht Halt gemacht, sondern noch etwas von dem Folgenden aus der Vorlage übernommen. So schliesst sich, getreu nach Antoninus, an die Vita des Agilus (419) ein Wunder und das Ende der Vita Vindeboti an; die Vita Ercongothae läuft aus in einen Abschnitt über Edelberga (667), der in der benutzten Quelle, Beda, sich an die Geschichte der Earcongot anschliesst. Bei Florentius (612) schrieb Andreas zuerst die zweite Hälfte des Kapitels 67 aus Vincentius XXII ab, indem er das in der ersten Hälfte erzählte Wunder überschlug, wie er es häufig in einer Anwandlung von kritischem Geiste mit abenteuerlichen Wundern tat; dann aber schien ihm die Geschichte von einem Bären, der die Herde hüten musste, doch so interessant und glaubwürdig, dass er das Versäumte nachholte. Wie oben aus dem Verzeichnis ersichtlich ist, wird manchmal dieselbe Vita an späterer Stelle wiederholt (z. B. 679 und 712) oder auch in kürzerer Fassung gegeben. Öfter wird auch das zweitemal eine andere Quelle zugrunde gelegt, oder aber es wird, wie bei der Vita des Cluniacensers Odo (353 und 526), dieselbe Vita auf zwei Stellen verteilt.

Bei den verkürzten Viten bemerkt man, dass Andreas die der Päpste und Kardinäle am Anfange des Buches alle auf ungefähr dieselbe Länge zugeschnitten hat, obwohl die der Vorlagen verschieden an Umfang waren. Erst später bringt er dann ganz ausführliche, „*integras vitas*“, wie der Fasciculus abba-

tum sagt, und dann die auf wenige Worte zusammen-
geschmolzenen.

Das Verhältnis zu Johannes Trithemius. Die Zeit der Abfassung.

Schon mehrmals ist darauf hingewiesen worden¹⁾, dass die literarischen Arbeiten unseres Andreas mit denen des Abtes Johannes Trithemius in Zusammenhang stehen, ohne dass dieses Verhältnis bisher näher untersucht worden wäre, wenn auch Waitz eine wechselseitige Benutzung für wahrscheinlich hielt. Als Andreas im Jahre 1493 gleichzeitig mit Trithemius zu Hirschau dem Provinzialkapitel vorstand, mögen die beiden Männer wohl einander näher getreten sein und auch von ihren literarischen Arbeiten und Plänen gesprochen haben. Ausserdem haben sie sich sicher öfter auf den Jahreskapiteln der Bursfelder Kongregation getroffen, der auch Sponheim angehörte. Bereits früher habe ich auf ihren brieflichen Verkehr vom Jahre 1494 hingewiesen²⁾, aus dem man ein gegenseitiges Interesse an ihrer literarischen Tätigkeit erkennen kann. Wie nun die Übersicht über das Werk und seine Quellen dartut, ist vor allem das ganze Kapitel „Scriptores“ (III) mit wenigen Ausnahmen auf Trithemius zurückzuführen. Der Abschreibende war durchaus Andreas. Benutzt hat er von Trithemius vorwiegend dessen „Liber de scriptoribus ecclesiasticis“, der bereits 1494 im Druck erschienen ist; dann begegnet, vor allem in vielen Abschnitten geringen Umfangs, als Quelle sein Werk „De viris illustribus or-

1) Waitz, Archiv XI, 424; Helmsdörfer a. a. O. S. 33, Anm. 5; Silbernagl, Johannes Trithemius², 1885, S. 62; Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen I⁷, S. 95, Anm. 6; Levison, Vitae Bonifatii S. XLIX, Anm. 10. 2) Siehe oben S. 30.

dinis sancti Benedicti“, das Andreas gleich Nikolaus von Siegen nur in einer Handschrift benutzt haben kann, da von ihm zwar je zwei Bücher 1492 und 1493 vollendet waren¹⁾, aber kein Teil bei Lebzeiten von Trithemius gedruckt worden ist. Es hat in mancher Hinsicht anscheinend auch auf den Plan und die Gliederung von Andreas' Werk eingewirkt, wenn dort bereits Trithemius ein besonderes Buch (II) den Doctores und Scriptores widmet, im dritten „de sanctis et canonizatis“ handelt, im vierten über die aus dem Orden hervorgegangenen Päpste, Kardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe berichtet. Endlich von dem dritten derartigen Buche des Trithemius „De luminaribus sive de viris illustribus Germaniae“, das bereits 1495 erschienen ist, vermag ich einen Einfluss auf Andreas nicht nachzuweisen.

Dieses Verhältnis bedarf noch einiger näheren Ausführungen. Tritheim hat in dem Liber de scriptoribus ecclesiasticis annähernd tausend Namen behandelt, von denen etwas über den achten Teil in den Catalogus sanctorum übernommen wurde. Die einzelnen Artikel des Trithemius tragen durchweg denselben Bau: nach dem Namen kommen Titel, Vaterland, einige immer wiederkehrende Phrasen des Lobes, dann die Werke und schliesslich oft noch das Todesjahr²⁾. Meistens hat Andreas die wegen ihrer steten Wiederkehr nichtssagenden Worte: „vir illustrissimus, in divinis scripturis eruditus, in saecularibus non ignarus, carmine excellens et prosa, nulli sui temporis secundus“ u. dgl. gekürzt oder weggelassen, am Schlusse des dritten Teils noch öfter als am Anfang. Sonst hat er wenig gekürzt, am wenigsten bei der Auf-

1) Vgl. Silbernagl a. a. O. S. 73.

2) Vgl. eb. S. 63.

zählung der Werke, bei der er auch die vorgefundene Ordnung stehen liess. An eine gemeinsame Quelle ist schon deshalb kaum zu denken, weil beide auch erst vor kurzem verstorbene Männer berücksichtigt haben, die schwerlich schon von anderer Seite einen Nachruf gerade nach dem von Trithemius beliebten Schema erhalten hatten. So starb Andreas de Traiecto (362) 1463, Nicolaus Donis (396) 1470 und Conradus de Rotenberg (314) erst 1486. Die beiden Viten des letzten als des jüngsten von allen will ich hier zum Vergleiche gegenüberstellen als ein Beispiel, bei dem der Text des Andreas ohne weiteres als Auszug erscheint:

Trithemius Script. c. 860.

Conradus de Rodenberg, natione Teutonicus, abbas monasterii sancti Iohannis Baptistae Rinaugiensis, Moguntinae dioecesis, ordinis divi patris Benedicti, vir devotus et eruditus et regularis observantiae custos et amator praecipuus, qui antea multis annis apud sanctum Matthiam apostolum Treveris et divum Martinum Colonia prioris gessit officium. Cum esset beatae Mariae semper virginis ardentissimus amator, scripsit in ipsius honorem aperto sermone celeberrimum volumen, sumpta de singulis membris eius sub typo botri materia laudis, cui aptissimum titulum imposuit

De vinea Domini Sabaoth lib. I
Exercitium novitiorum lib. I
De praeparatione ante missam lib. I
De ruina ordinis orationem lib. I
De causis ruinae orationem lib. I
De cura pastoralis orationem lib. I
Et varias collationes in capitulis lib. I

Moritur sub Frederico imperatore tertio et Innocentio pontifice octavo anno Domini MCDLXXXVI, indict. quarta, VIII. Cal. Ianuarii, sepultus in abside dextera chori ante altare sancti Benedicti versus ambitum.

Andreas c. 314 (f. 104^v).

Conradus Rotenberg abbas monasterii sancti Iohannis Rinckaviensis, vir devotus et eruditus, custos et amator regularis observantiae insignis,

beate virginis amator ardentissimus, scripsit in ipsius honorem volumen celeberrimum, sumpta de singulis membris eius sub typo botri materia laudis, cui aptissimum titulum imposuit De vinea domini Sabiot; Exercitium novitiorum; De praeparatione sacerdotum ante missam; De ruina ordinis collationes quam plures in capitulis provincialibus.

Andreas hat von den vielen fast zeitgenössischen Schriftstellern, die der belesene Trithemius anführt, nur einige wenige aufgenommen, obwohl noch manche Benediktiner darunter waren. Für Conrad Rotenberg hatte er wohl eine besondere Vorliebe, weil er ihn vielleicht schon gelegentlich seiner Arbeit „De conceptu virginali“¹⁾ kennen gelernt hatte. Ausnahmsweise hat er hier zwei der von Trithemius aufgezählten Werke nicht erwähnt, etwa weil er sie zu den „Collationes“ rechnete, oder auch weil er, durch das gleiche Schlusswort „orationem“ getäuscht, die beiden beim Lesen ohne Absicht überschlug.

Ausser den „Scriptores“ hat er das ungedruckte Buch des Trithemius „De viris illustribus ordinis sancti Benedicti“ als Vorlage benutzt²⁾. Die Fälle sind auch nicht selten, in denen er beide Werke Tritthenheims herangezogen hat; dann ist mitunter fast jeder Satz aus ihnen zusammengesetzt, ähnlich wie es für andere Quellen schon oben an dem Beispiel über Egidius dargestellt worden ist.

Da Andreas mehrfach offenkundig das entsprechende Werk des Sigebert von Gembloux benutzt hat (266, 269, 275, 311, 364), so steht zu vermuten, dass ihm dessen Buch „De scriptoribus ecclesiasticis“ öfter neben Trithemius vorlag. Jedoch lassen die sehr geringen Abweichungen des Andreas von Trithemius meist keinen sichern Schluss in dieser Hinsicht zu, da beide dann der Quelle gleich ferne

1) Vgl. oben S. 29 f.

2) Ebenso hat es, wie erwähnt, Nikolaus von Siegen vorgelegen, der z. B. seinen Abschnitt über Konrad Rotenberg (Wegele S. 434 f.) Trithemius' *Viri illustres* II, 142 (Busaeus S. 60) entnommen hat, dessen Angaben er durch eigene Erinnerungen ergänzte.

stehen. Dass Andreas die ältere Quelle aber auch sonst eingesehen hat, mag folgendes Beispiel erläutern, wo Trithemius' stark überarbeiteter Text nur in einem Worte (recolligens-collegit) der Quelle mehr entspricht als der des Andreas; obgleich dieser hier fast ganz Trithemius folgt, zeigt die Bemerkung über den Umfang des Buches gegen Ende, dass er zugleich Sigebert gelesen hat.

Sigebert c. 92 ¹⁾ .	Trithemius, illustr. II, 44.	Andreas c. 378 (f. III').
<i>Florus epistolas Pauli ex integro exposuit, qui nihil a se dicens, sed omnes Augustini libros revolvens et capitula epistolarum Pauli ab Augustino diversis locis exposita recolligens, ipsa capitula exposita restituit ordini epistolarum, annotans singulos Augustini libros, in quibus ea capitula exposita erant, et sic novo et mirabili studio de alieno labore magnum sui operis volumen edidit.</i>	<i>Florus monachus sancti Trudonis Leodiensis dioecesis, vir in divinis scripturis studiosissimus et satis eruditus, librorum sancti Augustini amator praecipuus, de quibus sententias suo congruentes proposito collegit, omnes epistolas beati Pauli apostoli ita magnifice exposuit, ut Augustini opus in toto videatur. Nihil enim de suo inseruit. Alia quoque nonnulla edidit, quae ad notitiam meam non venerunt.</i>	<i>Florus monachus cenobii sancti Trudonis, ut quibusdam placet, vir in divinis literis satis eruditus et librorum sancti Augustini amator praecipuus, de quibus sententias suo proposito convenientes excerpens, omnes epistolas beati Pauli apostoli ita mirifice exposuit, ut Augustini opus non dubites. Nichil de suo videtur inserere, et hoc opus magne quantitatis codicem fecit. Alia quoque plura scripsisse dicitur.</i>

Trithemius hatte anscheinend seine „Literaturgeschichten“ bereits abgeschlossen, als er zum ersten Male von der schriftstellerischen Tätigkeit des Abtes Andreas erfuhr oder ihr Bedeutung beilegte; sonst hätte er ihm wohl auch einen Platz eingeräumt. Als er dann später von seinen Arbeiten hörte, fügte er einen Abschnitt über ihn mit mehreren anderen in

1) Ausgabe des Fabricius a. a. O. S. 104.

einem Nachtrag seines Werkes „De viris illustribus Germanie“ an, der in dessen Würzburger Handschrift erhalten ist. Über Andreas berichtete er¹⁾:

„Andreas abbas monasterii S. Michaelis in Monte Monachorum prope Bambergam ordinis sanctissimi patris nostri Benedicti, vir studiosus et doctus, ingenio clarus, sermone scholasticus, scripsit inter alia non sine magni laboris studio chronicon episcoporum Bambergensium et abbatum sui monasterii opus grande, in quo per ordinem temporum virorum ordinis nostri illustrium introduxit catalogum. Scripsit etiam orationes quasdam in capitulis habitas et quedam alia necdum nobis visa. Moritur sub Maximiliano rege Romanorum anno domini 1503 X. Cal. Decembris.“

Wie Trithemius den Todestag (X. Kal. Nov. 1502) ungenau angibt, so ist er auch schlecht unterrichtet über die angeführten Werke. Er kannte nur den „Catalogus abbatum“ dem Namen nach und glaubte, in dieses ortsgeschichtliche Werk habe Andreas „per ordinem temporum“ die Viten der berühmten Benediktiner eingeflochten; wieder ein Grund mehr, dass nur Andreas und nicht Trithemius der Abschreiber war.

Dazu stimmt endlich eine Stelle des Andreas, die einen Anhalt für die Frage bietet, wann der Catalogus sanctorum frühestens fertig geworden ist. In dem Abschnitt über die Nonne Hrotsvita von Gandersheim (418), bei der er sich nur in wenigen Worten an Trithemius (Script. 391) gehalten hat, steht die Bemerkung: „cuius opera diebus novissimis nuper a Conrado Celte laureato poeta inventa et characteribus impressa nostram prodire in lucem“. Die Werke Hrotsvits wurden bekanntlich von dem Dichter Konrad Celtis gefunden

1) Silbernagl a. a. O. S. 254.

und 1501 im Druck herausgegeben¹⁾. Der Vorrede eben dieser Ausgabe hat Andreas den grössten Teil seiner Worte über Hrotsvit entnommen. Demnach hat er erst kurz vor seinem Tode (23. Oktober 1502) das Werk zum Abschluss gebracht, da der Abschnitt über Hrotsvit am Ende des Kapitels *Scriptores* steht und somit noch vor der Mitte des Buches. Trithemius dagegen hatte bereits 1492 das Buch „*De scriptoribus ecclesiasticis*“ vollendet und es, wie erwähnt, schon 1494 herausgegeben, gleichwie auch die Vollendung seines Werkes „*De viris illustribus ordinis sancti Benedicti*“ in die Jahre 1492 und 1493 fiel. Damit ist also die Frage des Verhältnisses zwischen den beiden Männern als gelöst zu betrachten.

Der tatsächliche Wert des *Catalogus sanctorum* ist im Vergleich zu der darauf verwandten Mühe gering. Denn nur wenig ist ausschliesslich in diesem Buche erhalten, wie der Dialog des Agius und die *Vitae Hathumodae und Liutbirgae*, und wo sonst die Quellen nicht direkt nachgewiesen sind, ist der Inhalt doch durchweg schon aus andern Werken bekannt. Aber auch ohne grössere positive Ergebnisse hat diese Arbeit ihren Zweck erfüllt, wenn sie den Inhalt der Compilation des Andreas im einzelnen dargelegt und gezeigt hat, was man darin zu suchen hat. An Umfang des Wissens und an Vielseitigkeit reicht Andreas an Trithemius nicht heran, durch den Mangel selbständiger Abschnitte über die Geschichte der eigenen Zeit neben den zahllosen von andern übernommenen Stücken steht er auch hinter dem Zeit- und Ordensgenossen Nikolaus von Siegen zurück; er ist noch durchaus Kom-

1) Vgl. R. Köpke, *Hrotsvit von Gandersheim* (Ottonische Studien II), 1869, S. 5 ff.

pilator etwa in der Art eines Vincenz von Beauvais. Immerhin hat er eine Menge von Büchern gelesen und fleissig ausgeschrieben, wenn auch von einer Verarbeitung oder gar einer kritischen Verarbeitung keine Rede ist. Er steht noch ganz auf dem Boden der im späteren Mittelalter vorherrschenden Arbeitsweise, zu einer Zeit, wo die Erfindung der Buchdruckerkunst und die wieder beginnende Pflege des klassischen Altertums für die Wissenschaften einen neuen Aufschwung anbahnten ¹⁾, der im besondern auf dem Gebiete der Geschichtsschreibung bald in weitem Umfang zur Abkehr von den späten Kompilationen und zum Rückgreifen auf die älteren Quellen führen sollte, zumal da die kirchlichen Kämpfe des 16. Jahrhunderts einen neuen Antrieb in dieser Richtung brachten. Andreas ist so der Vergessenheit anheim gefallen.

1) Auf das soeben erscheinende Buch von Paul Joachimsen, *Geschichtsauffassung und Geschichtsschreibung in Deutschland unter dem Einfluss des Humanismus I* (Beiträge zur Kulturgeschichte des Mittelalters und der Renaissance, herausgegeben von W. Goetz VI), Leipzig 1910, kann hier nur noch hingewiesen werden.

Lebenslauf.

Ich, Joseph Matthias Jakob Fassbinder, wurde geboren am 11. Sept. 1883 zu Trier als Sohn des jetzigen Seminarlehrers Peter Fassbinder zu Brühl im Landkreise Köln. Nach einem fünfjährigen Besuche der Volksschule in Trier machte ich meine Gymnasialstudien an dem dortigen Friedrich-Wilhelm-Gymnasium und seit Quinta am städtischen Gymnasium zu Brühl, wo ich Ostern 1904 das Zeugnis der Reife erhielt. Seitdem widmete ich mich an der Universität Bonn dem Studium der Theologie und Philologie, seit Herbst 1904 aber ausschliesslich der Philologie. Das Wintersemester 1906/7 war ich an der Universität Berlin immatrikuliert, um dann wieder die Universität Bonn bis Sommer 1909 zu besuchen. Meine Studienfächer waren hauptsächlich Geschichte, deutsche Philologie und Französisch.

Als Lehrer hatte ich die Professoren und Dozenten: Barat, von Bezold, Buecheler, Clemen, Drescher, Dyroff, Elter, Englert, Esser, Felten, Fischer, Dr. Foerster, W. Foerster, Frost, Gaufinez, Haguenin, Herrmann, Küntzel, Laar, Levison, Litzmann, Löb, Luckwaldt, Nissen, Pariselle, Rauschen, Ritter, Roediger, E. Schmidt, Schmitt, Schneegans, Schrörs, Schulte, Schultz,

Schultze, Solmsen, Steffens (†), Tobler, Wilmanns.

Ihnen allen bin ich zu Dank verpflichtet.

Meinen besonderen herzlichen Dank aber sage ich auch an dieser Stelle Herrn Professor Wilhelm Levison, der mir die Anregung zu der vorliegenden Arbeit gab und mich bei der Ausführung stets in der wohlwollendsten Weise durch Rat und Tat unterstützte.

Am 2. März 1910 bestand ich das mündliche Doktorexamen.